Deutsche Republik

BEGRÜNDET VON DER REPUBLIKANISCHEN ARBEITSGEMEINSCHAFT LUDW. HAAS, PAULLÖBE, IOSEFWIRTH – HERAUSGEGEBEN VON REICHSKANZLER A. D. DR. JOSEF WIRTH

> Band 1 1. Tell

WEBLAG DER REPUBLIKANISCHEN UNION G. M. B. H., BERLIN-FRANKFURT: M.
ERSCHEINUNGSORT: FRANKFURT AM MAIN



N.c. Originalcumeliane von E. Bebe , le .m

In Your

Dem Andenten
des ersten Reichspräsidenten
Friedrich Ebert
gewidmet

Application, Exhibito

had no no so so co

Bekenntnis

If allen meinen Kräften und mit voller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Umt gerecht und unparteiisch zu führen, niemand zuliebe und niemand zuleide.

Ich gelobe, daß ich die Verfassung der Deutschen Republik getreulich beachten und ichuten werde. Ich will und werde als der Beauftragte des gangen deutschen Bolfes handeln, nicht als Bormann einer einzelnen Bartet. Ich befenne aber auch, daß ich ein Gohn des Arbeiterftandes bin, aufgewachsen in der Gedankenwelt des Sozialismus, und daß ich weder meinen Urfprung noch meine Ueberzeugung jemals zu verleugnen gefonnen bin. Indem Gie das hochfte Umt des deutschen Freiftaates mir anvertrauen, haben Gie - ich weiß es - feine einseitige Barteiberrichaft aufrichten wollen. Gie haben aber damit den ungeheuren Wandel anerkannt, der fich in unferem Staatswesen vollzogen hat, und zugleich auch die gewaltige Bedeutung der Arbeiterklaffe fur die Aufgaben der Butunft. Die ganze wirtschaftliche Entwidlung läßt fich barftellen als eine fortwährende Verringerung und Abtragung der Vorrechte der Beburt. Jest hat das deutsche Bolf diefes Vorrecht auf dem Bebiete der Bolitik reftlos befeitigt. Und auch auf fozialem Bebiet vollzieht fich diefe Wandlung. Auch hier werden wir bestrebt fein muffen, allen, im Rahmen des menschlich Möglichen, den gleichen Ausgangspunft zu geben und das gleiche Bepad aufzuladen. Mogen wir um die Formen ringen, in denen fich diefes Recht durchführen läßt: das Streben nach diefer hochsten menschlichen Gerechtigfeit wird und allen innewohnen.

Aus Eberts Rede nach seiner Wahl zum vorläufigen Reichspräsidenten in der Nationalversammlung am 11. Februar 1919.

1926/27

Die Zeit drängt

Die Republitanifche Arbeitegemeinschaft, ju ber wir une verbunden haben, bat ibren tiefften Grund in der Ertenntnie ber Dotwendigfeit, bag bie Parteien, welche im Jahre 1919 ben beutschen Staat retteten und das Beimarer Berfaffungswert ichufen, eine politifche Berpflichtung in fich tragen, nicht nur biefes Wert gegen alle Anfeinbungen gu ichuten, fonbern auch ben Geift, ber ihre gemeinsamen Arbeiten in Weimar beflügelte, in ber beutschen Politit lebendig zu erhalten. Geit ben Tagen ber Weimarer Dationalverfammlung haben fich unfere Parteien langfam, aber beutlich verfpurbar, auseinandergelebt. Dicht, bag es gu befonderen Ronflitten gefommen mare, man bat im Begenteil alles getan, um bie Zuchfühlung gu behalten und bie Bafis gu fichern, auf der fich die Politit ber Dachfriegezeit aufbaute. Und boch, je mehr fich diefe in ihrer Richtigkeit offenbarte und je mehr fich ihr infolgebeffen auch folde Rreife ber Bevolferung zuwandten, welche bie beutiche Demofratie felbft, aus der jene Politit doch erft verftandlich murbe, ablebnten, um fo mehr trat bie Erinnerung an die alte Motgemeinschaft in unferem parteipolitifchen Bewußtsein jurud, um fo loderer wurde bas Berbaltnis unter ben Grunderparteien bes neuen beutiden Staates.

Der Kurs ber beutschen Nachkriegspolitit hat inzwischen eine feste Etappe bes Erfolges erreicht, und damit hat auch der innere Bestand unserer Republik einen gewissen Brad der Sicherheit gewonnen. Es gibt beute keine große Partei mehr, die die Anerkennung der politischen Entwicklung als eine moralische Belastung enwfände, ja die in solcher Anerkennung nicht vielmehr eine unerläßliche Boraussehung für eine Mitbeteiligung an der Jührung des deutschen Reiches erblickte. Damit ist außerordentlich viel erreicht. Das Werk von Weimar und die entsagungsvolle Arbeit der Männer, die in vorbildlicher Verantwortungsbereitschaft, ohne Rücksicht auf die Interessen ihrer eigenen Person, in schwierigster Zeit das Steuer des jungen unerprobten deutschen Staatsschiffes in die Sand nahmen, haben eine glänzende Rechtfertigung

erfabren.

Aber dieser Einmarsch ber Rechtsparteien in die Politik ber Weimarer Roalition, ber in hobem Mage auch einen Einmarsch in die Republik bedeutete, enthüllt sich zugleich als eine bedrohliche Gefahr. Denn selbstverständlich werden sie aus ihrer nachträglichen praktischen Anerkennung der Richtigkeit der vor ihrem Einschwenken ohne sie bereits geleisteten Arbeit niemals ein offenes Bekenntnis folgern, daß sie Unrecht gehabt und die Weimarer Parteien die klarere politische Einsicht bewiesen hätte. Sie werden im Gegenteil die Tatsachen zu ihren Gunsten umbeuten: "Dur durch unser Dazwischentreten ist das Schlimmste verhütet worden!" Und aus solchen Fälschungen der geschichtlichen Wahrheit die moralische Berechtigung folgern, kraft der Stellung, die sie sich im neuen Staat erobert haben, diesen Staat und seine Politik ganz nach ihrer Art zu führen. Im Rahmen der republikanischen Staatsform, auf dem Boden der geschaffenen Tatsachen, kaum mehr bedrängt

von nervenaufpeitschenden außenpolitischen Fragen, werben fie fich in Rube baran machen, bas Berfaffungegefes von Weimar gu einer Baffe gegen ben beutiden republitanifden Gedanten gu machen. Je größer biefe Befahr ift, um fo mehr murben bie Grunder ber beutschen Republit fich an ihrem Bert verfündigen, wollten fie ihr nicht mit allen Mitteln begegnen. Beginnen boch bereits weite Zeile ber arbeitenben Bolfsichicht und ber jungen Intelligeng an bem Beift unferes neuen Staates irre zu werben. Immer mehr fleigern fich bie Spannungen, bie bie fogenannten Schichten von "Bilbung und Befis" von den Daffen bes handwertlichen und geiftigen "Proletariats" trennen. Es tonnten leicht wieber revolutionare Ereigniffe eintreten, Die bas ,nach. holten", was im Jahre 1918/19, wie man beute fo oft fagt, "verfaumt" worden ift. Go ftebt benn beute bie fogiale Musgeftaltung bes Staates, bie Chaffung einer inneren Berbundenbeit von Ctaat und Bolt im Borbergrund ber politischen Pflichten jedes echt im Bolle murgelnden beutiden Republifaners. Der Begriff bes "Gogialen" ift babei nicht nur in bem engeren Ginne bes "Gogialpolitifden", bes "Caritativen" gemeint, fonbern im Ginne bes völligen gefellichaftlichen Bineinwachsens ber Daffen bes Bolles in ben Staat. Die Politit der deutschen Republit foll bis gum Letten Musbrud und Rorm bes politischen und fozialen Emanzipationswillens bes breiten Bolfes werden. Der Staat foll in allem fein politifches Eigentum werben, Es find die letten Ronfequengen bes bemofratischen Pringips, die gezogen werben muffen und um beren Formulierung und Durchführung Diefe 3:il fdrift ringen mirb.

Das Werk von Weimar bietet die Grundlage bazu. Es ist mehr als nur eine Formalität, es ist ein beutsches Werk, gewirkt aus der Kraft beutschen Empfindens, gewirkt aus den Forderungen der Kämpfer des Weltkrieges, gewirkt aus den Notwendigkeiten der neuen Zeit. Es hat die Parteien, die das soziale Problem in seinem weitesten Umfange und in seiner großen Kompliziertheit am lebendigsten empfunden haben, zu gemeinsamen politischen Formulierungen zusammengeführt. Der tatsehende politische Wille, der diese Bindungen herbeiführte, hat heute in der Erkenntnis der Dringlichkeit, den Geist von Weimar zu erhalten, die drei Unterzeichner dieser Einführung wiederum zusammengebracht. Das in Weimar grundsählich Festgelegte soll weitergebildet und vollendet werden. Es enthält unser Mindestprogramm.

Wir sind uns bewußt, daß die schaffende politische Arbeit nicht barin besteben kann, von der Traumwarte letter Gesellschaftsideale Phantasiegebilde von Gesehen und Normen aufzustellen, die schon heute, unbekümmert um das Maß der Reife der Menschen, gültig sein sollen, unbekümmert um die Tatsachen, die sich eng im Raume stoßen, unbekümmert um die Situationen und Berbältnisse, die den Menschen immer wieder schwach werden lassen. Wir sind gewiß erfüllt von Idealen der Politit und des Gesellschaftslebens und fühlen sie als eine große Aufgabe. Aber als Ausgangspunkt unseres Wirkens gilt uns die Wirklichkeit, wie sie nun einmal ist. Unseren Idealen werden wir zustreben, seder für sich mit der ganzen Kraft unserer politischen Leidenschaft, mit dem ganzen Feuer unserer politischen Begeisterung. Weil wir nicht zu den geistig Satten gehören, fühlen wir die Nöte des Lebens mit besonderer Anteilnahme, verspüren wir um unseres Volkes willen die Pflicht in uns, zuzufassen. Seine Not ist es, welche uns einigt und uns den gemeinsamen Weg zum gemeinsamen Handeln sinden lassen wird.

Go ift es benn unfer unerschütterlicher Wille, Die republifanifche Staate-

form und die beutsche Demokratie zu erhalten und aufzubauen, kofte es was es wolle. So schwer der Rampf der Massen des Volkes um Freiheit und Arbeit, um soziale Gleichberechtigung und gleiches moralisches Ansehen in der Gesellschaft auch in unserer Republik sein wird, so kann dieser Rampf doch nur im Rahmen unserer demokratischen Republik mit Aussicht auf Erfolg durchgeführt werden. Wir werden daher gegen seden Versuch, die Republik für bestimmte Kasten und Klassen unseres Volkes zu reservieren, mit aller Entschiedenheit ankämpfen, wir werden alle Ansätze zu einer privilegierten Kastenund Klassenbildung auf das Nachdrücklichste auszumerzen versuchen, wo sie sich nur zeigen. Wir wollen ein freies und ein in allen seinen Schichten sozial

aleichberechtigtes Wolf in ber beutichen Republit.

Diefem Rampfe foll in erfter Linie Die Zeitschrift "Deutsche Republit" biesen, die beute ihren Gang in Die Deffentlichfeit antritt. Es wird feine Zeitschrift sein, in der die drei Weimarer Parteien einfach nebeneinander berreden. Das murbe gescheben, wenn jebe auf ihrem Schein bestande, ihre besonderen Ibeen und Ideale jeweils für fich provagierte. Das Weimarer Berfaffungswert bat vielmehr, wie gejagt, einen gemeinsamen Boben fur die prattifche politifche Arbeit bereits geschaffen. Die Zeitschrift wird fich angelegen fein laffen, gang besonders auch den jungen Kräften in den drei Parteilagern das Forum ber Deffentlichfeit zu erichließen. Ihre frifde, unvermitteltere Unfchauungsweife ber politischen Dinge und fulturellen Stromungen inner- und außerhalb Deutschlands, ibr größeres Freisein von eingerofteten Borurteilen und verbarteten Empfindlichkeiten foll biefer Wochenschrift den fruchtbaren Butunftscharatter fichern belfen, der eine lette Gemabr fur ihren Erfolg bietet. Gie wird allen positiven Meinungsaußerungen gur Bertiefung bes fogialen und republita. nischen Geiftes in Deutschland in voller Unabhangigfeit weiteften Raum gemähren.

So haffen wir, daß die neue Wochenschrift ein ausgezeichneter und schwerwiegender Fattor der öffentlichen Meinung sein wird, daß fie ein ftartes Gegengewicht gegen die reaktionaren Kräfte auf politischem, wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Gebiete schafft, die sich heute anschieden, die deutsche Republik zu erobern. Sie soll eine Kampfzeitschrift sein, in der sich das Ringen aller positiv gerichteten republikanischen Kräfte um den deutschen Staat in lebhaftester Beise widerspiegelt. Auf denn zum Berk! Die Lat

ift alles!

Lubwig Saas, Paul Lobe, Joseph Birth.

Rann man Menfchen erben?

Die Zeiten ber Barbarei find vorbei, ihr Boller, wo man euch im Damen Gottes anzutundigen wagte, ihr seiet Berden Bieh, die Gott beswegen auf die Erde gesett habe, um
einem Dubend Göttersohnen jum Tragen ihrer Lasten, zu Knechten und Mägden ihrer
Beuemlichteit, und endlich zum Abschlachten zu dienen. Ebensowenig werdet ihr noch weiterbin glauben, daß ihr alle blind, bilflos und unwissend seid, und daß ihr selbst euch nicht
zu raten wisset, wenn sie euch nicht wie unmündige Kinder an ihren väterlichen handen
leiten, sie haben erst in diesen Tagen durch Fehlschlusse, die der Einfältigste unter euch nicht
gemacht batte, gezeigt, daß sie auch nicht mehr wissen, als ihr, und daß sie sich und euch ins
Elend flürzen, weil sie mehr zu wissen glauben.

Ihr magt es, ben Fürften, ber euch beberrichen will, zu fragen, mit welchem Rechte er über euch berriche? Durch Erbrecht, fagen wohl einige. Glaubt ihr benn, bag man Menschen erben tonne, wie eine Berbe Bieb ober eine Weibe für fie? Der Mensch tann weber ererbt, noch verschentt werden, er tann niemandes Eigentum sein, weil er fein eigenes Eigentum ift und bleiben muß. (3. G. Fichte: Zurudforderung ber Denkfreiheit 1793.)

Brief des Reichskanzlers Dr. W. Mark an den Herausgeber

Lieber Berr Dr. Birth!

Sie sprachen vor kurzem von Ihrer Absicht, in Berbindung mit dem Berren Reichstagspräsidenten Löbe und dem Führer der deutschdemokratischen Partei, Berrn Dr. haas eine republikanische Wochenschrift ins Leben zu rufen, die ben Rampf für die innere und äußere Freiheit unseres Volkes mit aller Energie weiterführen, vor allem aber im Sinne des Weimarer Verfaffungswertes unserer republikanischen Staatsform echten demokratischen und sozialen Gehalt geben will.

Ich beglück wünsche Sievon gangem Bergen zu biesem verbien fivollen Unternehmen. Ich bin mit Ihnen überzeugt, bag sich bas beutsche Bolt nur bann politisch weiter günstig entwickeln, nur bann seine hohen Aufgaben im Rreise der übrigen europäischen Bölter erfüllen kann, wenn seine Politik von dem Idealismus erfüllt bleibt, den es selbst seit Jahrhunderten in sich trägt, — dem Idealismus des Friedens, dem Idealismus der Arbeit und des sozialen Fortschritts; — mit anderen Borten: die beutsche Politik muß dur ch das deut ich e Bolk geführt, sie muß republikanisch und demokratisch sein.

Das Berfassungswerk von Weimar enthält in trefflicher Formulierung bie politischen Ideen unserer neuen Zeit, wie sie aus bem deutschen Bolke geworben, im Erlebnis des Krieges und der Revolution erkannt und für unsere nächste Zukunft gültig sind. Ich weiß nur zu gut, daß die Politik der letten sieden Jahre noch lange nicht alles erfüllen konnte, was das Weimarer Werfassungswerk verhieß; die Gegenkräfte im In- und Ausland waren zu stark. Gerade die außenpolitische Situation stellte so bobe Ansprüche an die der Republik zur Berfügung stebenden verantwortungsbereiten Kräfte, daß die sozialwirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben zu kurz kommen mußten. heute haben wir eine große, an politischen Opsern reiche Etappe deutscher Befreiung hinter uns, die Sie einst selbst so mutvoll mit der Parole "Durch Arbeit zur Freiheit" eingeleitet hatten. heute wissen wir auch, wie wertvoll der Zuwachs an innerer Elastizität und Aufgeschlossenheit, den uns die neue Staatsform brachte, für die Beendigung dieses schwierigen Werkes war.

Daß es dem deutschen Bolfe beute wieder beffer geht, ift vornehmlich bas Berdienst ber deutschen Demokratie. Mit diesem ftarten moralischen Ruchalt können Sie Ihre republikanische Zeitschrift ins Leben rufen. Sie wird weniger ber praktischen Politik der Parteien, als ganz allgemein der geistigen Belebung und Erstarkung unseres jungen Bolksstaates zu dienen haben. Möge sie eine geistige Cammelstätte für alle positiv gerichteten beutschen Republikaner und eine Pflanzstätte echt deutschen Geistes, deutschen Arbeits. und Freibeitswillens, kurz einer erspricklichen deutschen Politik sein!

Gottes Gegen fei bei 3hrem Bert!

Ihr gang ergebener

Die Mitarbeit des schaffenden Volkes Von Hermann Müller-Franken

War es ein Bunder, wenn die beutsche Arbeiterflaffe unter dem Raiferreich ftaatsfeindlich eingestellt mar? Gie murde durch die Politit bes perfonlichen Regimentes geradezu gur Staatsgegnerichaft erzogen. Wilhelm II. brach ju Beginn feiner Regierungszeit zwar junachft mit ber Bismardichen Arbeiter Truppolitit und mar fogar bereit, Arbeiterdeputationen gu empfangen. Aber idon beim großen weftfälischen Roblenarbeiterftreit ftellte er fein meiteres Wohlwollen nur bann in Aussicht, wennn die beutschen Arbeiter von ber Sozialdemokratie abliegen. Die deutschen Arbeiter hatten dazu nicht bie geringfte Luft. Gie wußten, daß die fozialdemofratifde Partei ihre bemabrte Intereffenvertreterin mar, mabrend fich die Berfprechungen ber Sobenzollern feines guten Rufes erfreuten. Wilhelm II. wollte es bann mit ber Peitiche versuchen. Auf Beranlaffung bes Raifers wurden die Umfturgvorlage und bas Buchthausgeset eingebracht. Da beibe Borlagen nicht Gefet murben, mußte Polizei und Juftig an ihrer Statt gegen die politische Betätigung der fozialiftifden Arbeiter muten. Es war ein Unglud fur das deutsche Bolt, bag die bürgerlichen Parteien bamals aus ber Bismardichen Berfaffung nicht ben Weg gur Demofratie fanden, mabrent die Regierungen ber Weftmachte auch bort immer von Demofratie redeten, wo das nicht im geringften berechtigt war.

Dann kam der Zusammenbruch. Der Prinz Mar von Baden gab die Geschäfte an Fried et ich Ebert. Wilhelm II. war zunächst bereit, das Reichsinteresse zu verraten und sich auf Preußen zurückzuziehen. Dann ergriff er die Flucht. Deutschland war vom Chaos bedroht. Wenn der Bolschewissmus in Deutschland vermieden wurde, wenn die Weimarer Verfassung zustande kam, wenn 1919 erreicht wurde, was den Männern der Paulskirche zu erreichen versagt blieb, so vor allem deshalb, weil die stärtste politische Partei Deutschlands, die sozialdemokratische Partei, an ihren de mokratische Partei Deutschlands, die sozialdemokratische Partei, an ihren de mokratische mundspläsen festhielt und so ihr Bestes beitrug, um Deutschland die republikanische Berfassung zu geben, durch die es nach dem verlorenen Weltkrieg allein mög-

lich mar, die Ginheit des Reiches ju retten.

Wenn heute der Reichsaußenminister Stresemann nie Politik ber Befreiung Deutschlassen den be anbahnen kann, so nur deshalb, weil die Voraussetzungen vazu von den Parteien der Weimarer Verfassungskoalition geschaffen wurden. Wie recht diese damals so ftark angeseindeten Parteien batten, geht daraus hervor, daß heutzutage selbst die Deutschnationalen bei Aufrechterhaltung ihrer monarchistischen Grundsätze gezwungen sind, den Staat hinzunehmen wie er ist, und daß sie, weil sie Monarchie nicht zurücksühren können, sich dieses Staates bemächtigen wollen, um in ihm rücksichtslos ihre

Klaffenintereffen burdigufegen.

Das Ziel der Rechten ift klar. Sie wollen fich die privilegierte Stellung zurückerobern, die sie im wilhelminischen Staat hatten. Daber vor allem ihr Kampf gegendie Demokratiften wieder zu heloten ung von Reich, Länder und Gemeinden. Die Arbeiter sollen wieder zu heloten werden. Das aber ist nicht der Sinn der Verfassung von Weimar. Die Verfassung von Weimar verheißt den Arbeitern den Schutz des Reiches für Leben und Gefundheit und vor allem das Mit be stimmung son ihren höchsten Ruten bringt, wenn sie geht davon aus, daß die Arbeit bann ihren höchsten Ruten bringt, wenn sie

freudig gefan wird. Das im Weltkrieg niebergebrochene Deutschland braucht aber die freudige Mitarbeit der deutschen Arbeiterklasse, wenn es fich wirtschaftlich und kulturell wieder die alte Weltgeltung verschaffen soll. Die Wiedergesundung der deutschen Wirtschaft kann auf Rosten der im Rriege ausgepowerten und unter den Kriegsfolgen noch leidenden deutschen Arbeiterklasse nicht erfolgen. Durch Führung einer auf Unternehmerinteressen abgestellten Sozialpolitik wollen unsere Nationalisten den deutschen Arbeitern die Republik ver et eln. Das darf nicht geschehen. Die stärkste Stütze der deutschen Republik ist und bleibt das schaffende Volk, dessen Arbeitskraft das beste Kapital ber beutschen Nachtriegszeit darstellt. Wer die deutsche Republik vor politischen und wirtschaftlichen Erschütterungen bewahren will, der muß desbalb dafür sorgen, das die demokratische Versassung sozialen Inhalt erhält.

So wird die Republit den Maffen des Boltes nicht nur verftandesgemäß als das gegebene erscheinen, fondern Bergensfach de merden. Im Gegenfat zur einftigen Staatsgegnerschaft im Raiserreiche wird der republitanische

Staat bann in bem Bolle und burd bas Boll leben.

Gebote / Bon Ludwig Saas

Wir forderten icon vor bem Kriege bie Demofratisierung des beutiden Staats. Wir waren der Ueberzeugung, daß die Demofratie die beffere Führer aus I efe verbürgt. Das ift eine der tiefften Fragen im Streit um aristofratische und demofratische Staatsform, ob das eine ober das andere Spstem dem Bolfe die ffarferen Führer stellt

*

War unsere Außenpolitik seit Bismarcks Sturz gut geleitet? Es gibt auf ber Rechten und auf der Linken keinen, der es behauptet. Aber das offene Bekenntnis fehlt auf der Rechten; die falsche Führung war unser Unglud. Dort versagt man sich auch der weiteren Erkenntnis, daß böf i f che Führerauswahl in ihrer Enge den Notwendigkeiten der Weltpolitik und der Weltwirtschaft nicht mehr entspricht.

Der Krieg batte jedem über die Mangel des alten Spftems die Augen öffnen muffen. In tieffter Mot, als bochfte Kraft in der politischen Leitung notwendig war, wurde Mi da e lis Neichsfanzler, ein ausgezeichneter Beamter, aber ein Mann ohne die Kraft und den Ueberblick, die das Reichskanzleramt erforderten. Alle baben ibn nachträglich verleugnet; keiner wollte seine Berufung gewünscht baben. Ift ein Spftem nicht furchtbar, das in entscheidenden Stunden es dem Zufall, einer bösischen Laune oder vielleicht der Laune eines Generals überläßt, wer zur obersten Führung berufen wird?

*

Die Berehrer des alten Suftems, das uns im Rriege ftarte Führer nicht gegeben hat, riefen nach dem Kriege nach dem ft ar ten Manne. Die parlamentarische und demofratische Staatssorm hat trop des Mangels einer deutschen demofratischen Tradition uns nach dem Kriege eine große Zahl von Führern gebracht, die in allerschwerster Zeit sich bewährt haben. Mögen die auf der Nechten die Führerqualitäten des ersten Neichspräsidenten, die Führerqualitäten Mostes, Erzbergers, Rochs, Wirths, Rathennaus, Severings, Brauns bestreiten; darüber sind sich die fähigen

Röpfe der Rechten trothem flar, daß biefe Manner, mit benen andere genannt werben können, Manner, die der alte Staat nie führend verwendet hatte, bas deutsche Bolt als geschlossenen Staat über die gefährlichste Periode seiner Geschichte hinweggeführt und damit die deutsche Zukunft gerettet haben. Sicher aber müßten die politischen Kreise, die Luthers und Strese manns Berdienste anerkennen, sich doch die Frage vorlegen, ob sie im kaiserlichen Deutschland Reichskanzler und Außenminister geworden waren.

兼

Auch das hat der Krieg gezeigt, daß nur die Demokratie eine ft arte Zenetralge walt ichaffen kann. In Frankreich, England und Amerika mar mahrend des Krieges auf demokratischer Grundlage ftarkfte Machtfülle auch den Generalen gegensiber bei Elemenceau, bei Llopd George, bei Wilson; bei uns ein fortgesehter Streit der Gewalten gegensinander, eine Politik der halbbeiten und der Kompromisse. Wir hatten die Fit ion des oberften Kriegsberrn; die Demokratie der anderen ich uf fich den oberften Kriegsberrn.

*

Die Feinde der Demokratie fagen, nicht bas alte Spftem, sondern die Schwäche bes deutschen Ration a Ige fühls sei der Grund unseres Unglücks. Man soll einem Bolke, das an der Front und in der Beimat Leistungen ohne Beispiel vollbracht hat, das Nationalgefühl nicht bestreiten. Wo aber das Nationalgefühl versagte, muß die Frage gestellt werden, warum etwa bei den anderen größere Freude am Staat, größeres Verantwortlichkeitsgefühl für die Nation vorhanden war. Die Demokratie stärkt das Nationalgefühl; aristokratische Staatsformen schwächen es. Die große deutsche Kraft, die im Kriege alle Erwartungen übertraf, wäre noch gesteigert gewesen, wenn seder Einzelne schon im Frieden den Staat als seinen eigenen Staat empfunden hätte.

*

Reiner von der Rechten hat im November 1918 für die Erhaltung des alten Staates gefämpft. Männer, die im Felde in tausend schweren Stunden nicht nur ihre Treue für das Vaterland, sondern auch ihre Treue für den monarchischen Gedanken heldenhaft bewiesen haben, rührten im November 1918 te in en Finger für die Monarchischen Seie hatten den Glauben an die Rraft und an die innere Wahrheit des alten Spstems verloren. Raum jemals in der Geschichte wurde eine Staatsform so kampflos preisgegeben, wie die alte deutsche Monarchie. Man würde von ihren berufenen Verteidigern ungerecht und armselig denken, wenn man nicht begreift, daß in jenen schweren Stunden auch sie der Ueberzeugung waren, daß der alte Staat die Verteidigung nicht verdient, daß das deutsche Vollk sich neue ftaatliche Formen schaffen muß.

獙

Dach den Sturmen des Zusammenbruchs kamen ruhigere Zeiten. Mit ihnen kam die he he gegen ben neuen Staat. Der Standesbünkel murde lebendig und revoltierte gegen die Republik. Alte herrschaftsgelufte ehemals privilegierter Schichten regten sich und wüteten gegen den Bolksstaat. Eine der tiefen Quellen der Gehässigkeit war aber auch das Gefühl eigenen Unrechts. Die Männer, die einen Scheidemann-Frieden, der größter beutscher Sieg gewesen ware, als tiefstes Unglud bezeichnet hatten, die engstirnig die Machtverhältnisse der Welt nicht würdigen konnten und Amerikas Kriegserklärung freudig begrüßt hatten, die vor dem Kriege leidenschaftlich den Parla-

mentarismus bekämpft und schaudernd im Rriege faben, daß das alte Spftem feine Führer bringt, die vom Nationalgefühl sprachen und dem Manne an der Front auch nach dem Rriege nicht das gleiche Wahlrecht geben wollten, sie wollten im Unglück frei von jeder Schuld sein. Nicht das alte Spftem, das uns in den Zusammenbruch geführt, die Republik, die uns aus dem Zusammenbruch gerettet, sei Schuld an unserer nationalen Not.

*

Und wieder gingen Monate ins Land. Die von Müller-Franken, von Wirth, von Rathenau eingeleitete Außenpolitik brachte unter Stresemann Erfolge, ließ das reifen, was andere vorbereitet und was wir troßdem auch ihm mit Recht, aber auch seinen Vorgängern banken. Daß seine und seiner Vorgänger viel geschmähte Politik der einzige Weg zur deutsche Kreiheit, wird heute von Volksschichten begriffen, die den Tod Nathenaus als eine gerechte Sühne einer falschen Politik empfanden. In kurzer Zeit wird das halbe Bekenntnis der Deutschnationalen zu dieser Politik ein vollkommenes werden. Der Kampf um die Außenpolitik wird über bedeutsame Einzelfragen, aber nicht mehr um die Frage geführt werden, ob wir den Vertrag von Versailles von heute auf morgen mit einer "stolzen" Politik aus der Welt schaffen können. Mit der Außenpolitik wird man die Republik nicht mehr bekämpfen.

Es schlafen auch die Gebanken ein, die die Republik mit Gewalt beseitigen wollen. Die Einen begreifen, daß ber gewalt fame Umfturzunsmöglich ift; die größere Kraft liegt in den republikanischen Organisationen, vor allem im Reichsbanner. Andere erkennen, daß die Republik für sie nicht so unangenehm ist, wie sie ursprünglich befürchteten. Vielleicht haben die Republikaner sogar zugelassen, daß ihren Feinden die Republik zu angenehm wurde. Mit dieser Toleranz wurden keine Berzen gewonnen. Sie wurde gerade von den selbstbewußten Freunden des alten Spftems als schwächliche Unsicherheit empfunden und verachtet.

*

Wenn biefe Entwicklung, Anerkennung ber Mepublik, Anerkennung ber notwendigen Außenpolitit abgeschloffen ift, beginnt für die Republitaner ber ich werfte Rampf. Der Staat tann nur ftart fein, wenn feine Beamten und feine Lebrer, feine Offiziere und feine Golbaten ihm feelisch jugeboren; er fann nur ftart fein, wenn die übermaltigende Mebrheit bes Bolles bie Staatsform innerlid will. Mit Offizieren und Beamten, beren Berg bet Republit gebort, ichafft man teine ftarte Monarchie; mit Offizieren und Beamten, deren Berg ber Monardie gebort, ichafft man feine ftarte Republit. Wir haben aber nicht die Wahl zwischen Monarchie und Republit; wir baben nur die Wahl zwischen der ftarten Republit und ber ichmachen Republit. Bodiftes Ctaatsintereffe erfordert, bag wir rudfichtslos die ftarte Einftellung der Offiziere und der Beamten auf die Republit verlangen. Monarchifde Lehrer erziehen nicht jene Jugend, die bie Republit innerlich begreift und bes halb ftartfte Stute bes Staates wird. Much jene burgerlichen Schichten, Die beute noch der Republit ablehnend gegenüberfteben, werden ichneller für fie gewonnen werden, wenn die führenden Manner flarer, als bas manche Minifter bisber liebten, auch in der außeren Form der Rede fich gur Republit befennen.

Monardie und Republit brauchen eine ftarte Staatsautoritat. Die Staatsautoritat in ber Republit muß noch ftarter fein als in ber Monardie. Demofratie bebeutet Pflichterfüllung; Demofratie bebeutet Difgiplin. Mit ben Geboten einer gefunden Staatsautoritat, die von ihren Offigieren, Beamten und Lebrern vor allem auch Tatt gegen die eigene Staatsform gu forbern bat, verträgt es fich nicht, bag Trager bes Staatsgedantens bie Staatsform nicht nur verleugnen, fonbern nicht felten ungeftraft verhöhnen. Die Unabbangigfeit der Richter ift ein bobes bemofratifdes Gut; fie barf aber bem Richter nicht bas Recht geben, anftatt Diener des Staates, ein willfabriger Beind des Staates ju fein. Bir verallgemeinern nicht einzelne bofe richterliche Entgleifungen; aber wir vermiften oft ben ftarten Willen bes Staates, rudfichtelos burdjugreifen, wenn Diener bes Staats und bes Rechts, bas auf ber Beimarer Berfaffung berubt, bem Staat und feiner Berfaffung Achtung und Cous verfagten.

Uns droht die Gefahr, daß bie Freunde ber Monardie ben Staat in ibre Berrichaftegewalt bringen; fie merben bie Republit nicht fturgen; aber fie werben ben Staat und feine Autoritat fo fdmaden, bag felbft bem Republitaner eine farte Monardie lieber mare als die ichwächliche Republit, die von ibren Dienern verleugnet wird. Das Baterland, bas einen ftarten Staat braucht, barf von den Republikanern erwarten, daß fie entichloffener als bisber fich fur die Republikanifierung und geiftige Demokratifierung von Armee und Beamtenichaft, von Schule und Rechtspflege einfegen. Es ift eine Schmache ber Demotratie und vor allem ber Gogialdemofratie, ju febr an Gefete gu glauben. Die Menfchen führen bie Gefete aus. Gine richtige Personal-

politit ift in unferer Beit bedeutfamer als die Befengebung.

Eine weitere Gefahr fteht vor uns: die beutiche Republit muß fogial fein. Sie brobt, brutal tapitaliftifch ju werben. Die unter une, Die nicht auf fozialiftifdem Boben fteben, wurdigen die beilfamen Rrafte bes Rapitalismus; auch bie Cogialiften miffen, bag unfere Wirticaftsperiobe ben Rapitalismus noch braucht. Aber bie tapitaliftifden Rrafte burfen ben Staat nicht beberrfchen. Ueber ber Birtichaft und ihren Führern fteht ber Staat. Der Rat ber Führer ber großen Organisationen ber Arbeitgeber und, Arbeitnehmer wird immer mertvoll fein und foll beachtet merben. Aber die Souveranitat bes Staates muß außer Zweifel fteben. Die Republit barf auch in ihrer Wirtfcaftspolitit bas bodite Birtichaftsgut, ben Menichen nicht vergeffen. Der Wille bes Staate muß fich burchfegen, wo man in falfchen wirtschaftlichen Unidauungen Menidenidiale nicht achtet.

In biefem Rampf um die ftarte Republit und um ben fogialen Staat ift ber Gieg auf unferer Seite, wenn bie republita. nifden Parteien gufammenfteben. Die Schlacht, Die fichtbar und unfichtbar icon begonnen bat, ift verloren, wenn wir die Einbeitsfront nicht fcaffen. Wir muffen ertennen, bag bie Aufgaben, bie in ben nachften Jahren gu lofen find, gemeinfame Aufgaben find. Unfere letten Biele fteben nech nicht jur praftifden Grörterung. 2Bo aber wegen unferer vericbiebenartigen Beltanichauung in ber Gegenwartspolitit Rudfichtnabme erforberlich ift, baben wir fie uns entgegengubringen. Weniger Tolerang gegen die Feinbe der Republit und mehr Berftanbnis unter

uns felbft! Die republikanischen Parteien in ihrer verschiedenen Art find soziologisch, historisch und kulturell eine Notwendigkeit, mit der wir uns abjufinden haben. Jeder von uns bat in Treue und Disziplin seiner Partei zu bienen; aber wir nühen dem Baterlande, wenn wir in enger Fühlungnahme klare Berfassungstreue und republikanische Arbeit auf allen staatlichen Gebieten fördern. Wir mussen in der praktischen Arbeit der Politik und in der Schaffung republikanischer Erkenntnis und republikanischer Leidenschaft die Kräfte weden, ohne die die deutsche Zukunft schwach und zerriffen bleibt.

Die Zeitgenoffen Zon Jojeph Wirth

Unser Wert marschiert. Wir sammeln um die Zeitschrift "Deutsche Republit" ben erstrebten Kreis republikanischer Aftivisten. Der Bunich, der sozialrepublikanischen Bewegung in Deutschland Form und Gestalt zu geben, ihr neue Energien zuzuführen, stammt nicht erst von beute. Der Gebante wurde schon seit Jahren erwogen. Aus den Erwägungen treten wir jeht beraus und unterbreiten unser Wert der deutschen Deffentlichkeit. Wir wenden und damit an alle jene, die der großen Aufgabe der deutschen Republik, dem sozialen Fortschritt und der Verständigung der Völker zu dienen, Interesse entgegenbringen.

Do immer ich auch in ben letten Jahren im Auslande geweilt babe, in ben Staaten Europas ober in Amerika, immer wieder wurde mir die Frage nach der deutschen Republik vorgelegt. Wir wollen es nicht dabei bewenden laffen, untlare Antworten geben zu muffen, sondern wir wollen dieser beutschen Republik mit allen unseren Kräften dienen, um ihr dauernden Bestand zu sicher und nach innen und außen Geltung zu verschaffen. Deine Freunde und ich sind überzeugt, daß dies letten Endes nur von unserem einen

Willen abbangt.

Ohwohl bas Gefüge ber alten Weimarer Koalition, die die neue Berfassung geschaffen bat, später loderer geworden ift, zeigte es sich boch, das die republikanische Bewegung im Lande wuchs, und daß sich die Mehrbeit unseres Boltes bem Werk von Weimar start verpflichtet fühlt. Aber es fehlt vielfach noch an der unbedingten inneren Bereitschaft, sich für ben neuen Staat einzusesen. Bei anderen hat die Liebe und Begeisterung nachgelassen, weil der Gehalt nicht bem entsprach, was sie von dem neuen Staate erhofften. Ich, wie bunt ist nicht der Musterkatalog unserer Zeitgenossen, wenn man ihn unter bem Gesichtspunkte solcher politischen Fragestellung betrachtet. Biele sind noch zu gewinnen.

Da ift 3. B. ber Bebacht ige, ber uns fagt: Rur gurudbalten! Ich tenne mich im öffentlichen Leben noch garnicht aus. Ich muß erft lernen. Gebt mir einen "Leitfaben ber Politit". — Die ungabligen beutschen "Leitfaben"! Wir hatten beren genug für alle Spezialfacher: Das Spezialistentum blibte nur zu sehr, mabrend die Staatspolitik verkunmerte und verdortte. Bo waren die klaren Ziele deutscher Politik? Man ging im Zickzack in ben Abgrund. Bet lauter "Leitfaben" verlor die deutsche Politik den Kaden überhaupt.

Der andere sucht sich die politische Belehrung aus den Memoiren ber gangener Politiker: Der Memoiren le fer. — Memoiren, icon Memoiren können ihr politisches Verdienst haben und vorzügliche Lettween erteilen, wenn man sie zu lesen und zu vergleichen versteht. Sie laffen einen Blid in die politische Werkstatt werfen. Sie kehren das Menschliche in aller Politit bervor und weden fo ben Ginn für die Ertenntnis ber lehten Urfachen und Gefege. Aber politisch unfruchtbar ift die Gewohnheit, nur Pitantes berauszuholen und die fritische Prüfung ba zu unterlaffen, wo Wendungen und Stodungen in der politischen Entwicklung eintreten und die tieferen Grunde bafür aufgespurt werden mußten. Alle Memoiren nunen nicht, wenn ihr Studium nicht den Ginn für bas Politische wedt und pflegt.

Und ba ift ber neutrale Beamte, ber noch nie in ber Politit Stellung genommen hat und ber auf die Frage, ju welcher Politit er fich betennt, ftets die Antwort bereit bat: "Bu teiner." Es gibt allerdings einige, die folche Antwort aus. Politit geben.

Und bann bore ich ben Bourgeois flagen: "Barum ftoren Sie bie Dube, die fo wohl tat? Wir wollen überhaupt nicht felbft regieren, wir wollen nur Geld verdienen. Wenn unfer Geschäft gut geht, was tummert uns die Politit?"

Und ben Proletarier bore ich, an dem fich bie foziale Unduldsamteit unferer Gefellschaft austobt und der fo feinen eigenen bitteren Anlag bat, über bem Sinn und Wert feines Dafeins nachzudenten. Der nach Licht und Luft ringt. Der fich beute nur mubfam zum Staat betennt, nur zu oft am Staat und ber Gemeinschaft verzweifelt, die ihm wieder, wie vor dem Krieg, fremb werden.

Und dem The oil ogen, der in der neuen Staatsform die flar geglieberte hierardie vermißt, soll es einleuchten, daß die Republit nicht notwendig antifirchlich ift. Die deutsche Republit bat den versöhnlichen Ausgleich mit der Rirche gefunden. Wir wollen die Achtung und die Ehrfurcht vor der Ueberzeugung des Mitmenschen streng wahren. Konfessionellen Berbehungen werden wir teinen Raum geben, denn gerade der tonfessionelle haber ift ein Schrittmacher der Reaftion. Der ausgesprochen politische Charafter unserer Wochenschen ferift ist tein hindernis, das Religiöse im Menschen zu achten und es für die Staatserhaltung und Staatsführung, ja für jede Staatsfultur überbaupt als lehte Kraftquelle boch zu schäften. Die überparteilichen Tendenzen unserer Wochenschift erschweren uns gewiß in manchen kulturpolitischen Fragen die Stellungnahme. Wir sind aber nicht ängstlich, wir werden ihnen nicht aus dem Wege gehen.

Seit wir unser Wert begonnen baben, bat es an Anregungen, an Dabnungen und jogar Beschwörungen, auch an bobnischer Kritit nicht gefehlt. Dier zeigen unsere Zeitgenoffen neue Kategorien.

Bielleicht ift das deutsche Bolt das Wolt, das am meisten norgelt und bei bem vorwärtsbrängende Initiative am wenigsten Beifall findet. Diese Morgler verdienen unser Mitleid. Ihnen ift nichts recht zu machen. Sie selbst find unfruchtbar, ihre Seelen sind verdorpt. Jede geistige Beweglichteit findet ihre Beringschähung. Sie schreiben verächtlich über alle neuen Bewegungen, über die "Masse Mensch" und ihren Unverstand und merten nicht, wie sie sich weit unter die Masse stellen, aus der immer wieder, wie aus einem unerschöpflichen Born neue Kräfte des gemeinschaftlichen Lebens emporquellen. Yon ben Mörglern tann nichts tommen, was Leben bedeutet. Und wer lediglich dem Spott als Prinzip hulbigt, zersest nur, bemmt nur die Fluten des strömenden Seins. Der Mensch, in dem die Neigung zu Kritit und Spott zum Laster geworden ist, stebt abseits unserer Hoffnung, die auf ein Auswärts der Bemein-

ichaft und bes Staates gerichtet ift. Wir überlaffen biefe Zeitgenoffen ihrem Schidfal.

Da sind weiter die Kritika fter, deren ständige Redensart die nachträgliche Weisheit ist: "Ja, wenn dieses oder jenes nicht so und so gewesen wäre, bann wäre . . . !" Oder "Ja, hätte man dies und das gewußt, bann Diese Menschen des "Wenn" und "Hätte man" – wir wollen sie die Nacht träglich en nennen, – sind die politisch hilflosen, die nach Geltung streben, ohne den Mut zur verantwortlichen Tat zu haben. Sie sind seelisch verkummert, wenn auch nicht ganz hoffnungslos. Sie sind gewonnen, wenn für sie der Tag kommt, wo sie statt rückwärts zu schauen, die Gegenwart anfassen, das politische Leben in seiner festen Wirklichkeit betrachten und sich von solchem Standpunkt aus dem Politischen zuwenden, das auf die Zukunft schaut.

Ueber ben Nörglern und Krititastern steben die ern ft haft en Kritit er. Jebe aufrichtige Kritit, sei sie auch schonungslos, ift beilfam. Doch schon brangen sich die Philosophen ben ber Politit vor, die uns zuerst zeigen möchten, welches die erkenntnistheoretischen Woraussekungen und wesenbaften Grundlagen der Politit sind und die ben Politiker nach seinem Wissen darüber beurteilen. Sicher ift es suß und ehrenvoll, über das Wesen der Politit und des Politikers nachzudenken, doch wir befürchten, daß – ehe die vielen Dissertationen darüber fertig sind, und die Lehrbücher die entsprechende Werbreitung gefunden haben – die anderen Wölker ihre Politik schon längst gemacht haben, während wir Deutschen, wie schon so oft im Laufe der Geschichte, betrübt hinterherblicken. Anscheinend haben nicht einmal die Ersahrungen des Weltkrieges mit seinen "versaumten Gelegenheiten" unsern politischen Witzu schaffen vermocht. Man ist versucht, Satiren zu schreiben, wenn man sich so manche Ermahnung vergegenwärtigt, die von dieser Seite zu uns gekommen ist.

Auch so manche Gelehrten der Politik, die uns mit angeblich endgültigen idealen Staats. und Gefellschaftston ftruktionen kommen, sollten einsehen lernen, daß die politische Wirklichkeit immer etwas anderes ift als die schönste abstrakte Konstruktion. Wir begrüßen den Denker, den Philosophen und Systematiker, wenn er in der Wirklichkeit lebt. Aber wir weisen es zurück, wenn man uns zumutet, uns einzukapseln, in ein Ghetto zu geben, ein stilles Gärtlein zu pflegen, allem Neuen den Rücken zu kehren, der ftürmisch vorwärts drängenden Jugend nur Zurechtweisungen zu bieten, kurz, dem ewig neuen, warm pulsierenden Leben nur des Gedankens Blässe entgegenzuhalten.

Wir suchen alle diejenigen um uns zu sammeln, die die Entwicklung unseres Staates in allen ihren Formen aufmerksam verfolgen, die das Neue in den Beziehungen des Staates zu den verschiedenen Bolksschichten zur Wirtschaft, zur Politik und Kultur, zu sehen und Anregendes und Förderndes dazu zu sagen vermögen, die den Mut zum freien Wort besigen. Der Staatsmann wie der Politiker, die Männer der Wirtschaft, des Handels und der Finan, Gelehrte wie Künftler, die Führer ber Gewerkschaften wie der Jugend, alle, die mitten im Schaffen steben und aus dem reichen Schafe ihrer Berbactungen und Erfahrungen Wertvolles zum Nuten der Allgemeinheit und zur Förderung des von uns vorgezeichneten Zieles zu geben vermögen, sind auf das Berzlichste zur Mitarbeit eingeladen.

Bruder, deine Hand! / Bon Karl Broger

A Chille

112 13

Dem erften Deft ber "Deutiden Republit" gewibmet

Unfer ift dies Land,
biefes große Land,
umfo teuerer uns durch Schmerz und Mot.
Bruder, beine Hand,
beine Schwielenhand!
Wir besiegeln heute das Gebot:

Ihr in Mord und Sud, wir in Oft und West find uns einig und im Willen gleich, halten baran fest, eisern baran fest:

Ueber allen ftets bas eine Reich!

Unferer Bater Traum,
unferer Kinder Troft,
unferer blutigen Leiden einziger Lohn:
Dimmer drum gespielt,
nimmer drum geloft!
Jeder sei lebendiger Teil bavon.

Nicht um Prunt und Pracht, nicht um eifle Zier, freier Arbeit gilt es, gleichem Recht. Deigen fich einmal alle Bergen bir, blühft bu von Geschlechtern zu Geschlecht.

Deutsche Republit,
eng um dich geschart,
sieh uns Männer unter Männern stehn!
Gutes treu bewahrt,
voraus freie Fahrt
wollen wir der Zeit ins Auge sehn.

Bruder, beine Sand,
deine Schwielenhand!
Du bist Deutschland und bist sein Geschid.
Unser ift dies Land,
bieses teure Land.
Hoch das Herz, und frei voraus den Blidt

Blut von unserem Blut,
Geist von unserem Geist wachse, junge Republit, ins Licht! Die allein uns führt, führt und aufwärtsweist: Alle Liebe dir und alle Pflicht!

Wider die Reaktion! / Bon Philipp Scheidemann

Je unwiffender Die politifden Subrer ber "nationalen" Gebeimorganifationen find, defto vernichtender fallen ibre Urteile über bie Republit aus. Je weniger fie von ber guten alten Beit wiffen, befto beftiger urteilen fie über das Meugewordene in der "Judenrepublit". Dun ift unbeftreitbar, bag auch die Republit Dot und Elend nicht bat bannen, ober gar jeden armen Teufel zu einem mobihabenden Meniden bat maden tonnen, benn auch ihr "wachft tein Kornfeld auf der flachen Sand". In der guten alten Beit, für Die Die jungften Jahrgange ber Batenfreugler am lauteften ichmarmen, ift allerdings auch nicht alles icon und gut gemefen, andernfalls batte boch ber lette Sobengoller feinen Unlag gehabt, larmend gu verfunden, bag er uns berrlichen Zeiten entgegenführen wolle! Alfo felbft ber Raifer ift ber Anicht gewesen, daß die gute alte Beit, gang abgesehen von bem fogialen Maffenelend ibre großen Mangel gehabt bat. Dabei bat er gewiß nicht an die Roffdreie der Profesioren gebacht, die wiffenschaftliche Arbeiten nicht fortfeten tonnten, weil es an den Erforderlichen Mitteln gefehlt bat. Dein, gewiß nicht, ibm ftedten mobl vor allem viel zu wenig Meniden im Baffenrod. Dur fiebenbunderttaufend Mann, die Zag fur Zag bas blutige Rriegsbandwert übten, mar das nicht geradegu flaglich? Berrlich en Zeiten follten wir deshalb entgegengeführt werben, berrliden Beiten mit mehr Schiffen, Golbater und Ranonen.

*

In der guten alten Zeit dirigierte in letter Linie Giner bas beutiche Bolt. "Sic volo, sic jubeo!" "Ber fich mir entgegenftellt, ben gerichmettere ich." Freilid gab es einen Reich stag, ju dem geheim, bireft, und angeblich auch gleich gemablt worden ift. Bie diefe Gletch beit ausgeseben bat, moge das nadfolgende Beifpiel zeigen. Obwohl nach dem Gefes auf je 100 000 Ein mobner ein Abgeordneter gewählt werden follte, beftand infolge einer infam ausgeflügelten Wablgeometrie in Birflichfeit folgende ,,Gleichbeit": Es gab 1907 im Babltreife Walbed 12 777 Wahlberechtigte, Die einen Abgeordneten mablen fonnten, im Bablfreife Teltow-Charlottenburg. Schoneberg gab es jur felben Beit 248 160 Wahlberechtigte, die ebenfalls bas Recht hatten, ein en Abgeordneten gu mablen. In Balded hatte alfo jeder Babler nabegu zwanzigmal mehr politifdes Recht, als ber Wabler in bem Gros-Berliner Rreis. Bon wirklich gleichem Bablrecht mar nirgends im Reich bie Rede, obwohl biefe Gleichheit "gefeslich" vorgetäuscht murbe. Dit unübertrefflider Brutalitat begrundeten Die Wablgefete fur ben Dreufifden Landtag und die tommunalen Rorpericaften in Preugen die Borrechte des Gelb. fads. In ben fubbeutiden Landern, Die ihrer bemotratifden Ginrichtungen megen bei ben preußischen Juntern benn auch gar nicht beliebt maren, lagen die Berhaltniffe etwas beffer. Im Rahmen diefes Artifels tann Diefen Spezialfragen leiber fein besonderer Raum geopfert merben, beshalb fei fummarifd gejagt, daß von den ju mablenden Abgeordneten für das Preußische Abgeord. netenhaus 10 Prozent der 2Bablberechtigten, nämlich die Reichften, ein Drittel der Abgeordneten zu mablen hatten, die 20 Prozent der nachftreichften Wabier mablten bas zweite Drittel. Die übrigbleibenden 70 Prozent aller Wable berechtigten durften fich dann um das lette Drittel ber Abgeordneten berunichlagen. Aehnlich mar es bei den Stadtverordneten mablen in Preugen. Dier murbe die Ungerechtigfeit noch baburch gefteigert, bag in jeber der brei Klassen der Stadtverordneten mindestens die Halfte Hausbesiter sein mußten. Die Wahlen waren außerdem öffentlich, so daß jeder Wähler kontrolliert, benunziert und bopkottiert werden konnte. So sah die gute alte Zeit aus. Der Großadmiral v. Tirpis, den die Deutschnationalen in der Nachkriegszeit immer wieder als den besten Reichskanzler in Vorschlag gebracht haben, hat von dieser guten alten Zeit sofort nach Ausbruch des Krieges geschrieben, daß "wir das alles letzen Endes der Spielerei zu verdanken haben. Vielleicht, daß uns das Volk noch retten könnte". "Ich habe das ja die ganzen Jahrzehnte hindurch kommen sehen." "Nach dem Kriege", so schrieb v. Lirpis, "werde ich unter die Sozi gehen und Laternenvfähle aussuchen." Laternenvfähle für wen? Natürlich für die "Oberschicht" und die "Spitzen", die nach seiner Ueberzeugung an allem schuld sind.

*

Was Tirpis alle die Jahrzehnte hindurch — im Raiserreich! — hatte kommen sehen, nämlich den Krieg, ist dann sehr zu Ungunsten Deutschlands verlaufen. Als endlich auch der General Ludendorff eingesehen hatte, daß wir am Ende aller Kräfte seien, brachte er bekanntlich die Regierung des Prinzen Mar von Baden dadurch in die denkbar schlimmste Lage, daß er verzweiselt — über Nacht! — Frieden und Waffenstillstand verlangte. Natürlich ist eine Regierung nicht mehr in der Lage, sich mit den Gegnern "zu verständigen", wenn der eigene Heerführer bekundet hat, daß alles verloren sei. Ludendorff verlegte seinen Wohnsitz sehr hastig nach Schweden, was gehästige Republikaner als Flucht ausgelegt haben, weil er unter fallchem Namen und blaubebrillt abgereist war. herr v. hindenburg wies die Waffenstillstandskommission, deren Vorsisender Erzberger war, an, die Bedingungen des Generals Foch auch dann zu unterzeichnen, wenn es nicht gelingen sollte, Milderungen zu erzielen.

*

Den gangen Leidensweg ber beutiden Reichsregie. tungen von Berfailles über Spaa, London, Cannes, Genua und Locarno bis Genf zu ichildern, durft an dieser Stelle überfluffig fein. Es genügt wohl die Zeststellung, daß die Entente mit den hohenzollern oder einer taiferlichen Regierung überhaupt nicht verhandeln wollte. Mit dem letten hohenzollerntaifer hatte sie politisch auch gar nicht verhandeln können, weil er dem Beispiel seines Generals Ludendorff gefolgt und ebenfalls über die Grenze gegangen war.

Im Movember 1918 waren wir noch Boches. Unter hinweis auf fehr boje Worte des Kaifers flog unseren Truppen auch oft genug das Wort hunnen an den Ropf — noch 1919 und später. Es tamen dann die Besahungsleiden; Grenzschifanen; Besahungserweiterungen die einschließlich Frankfurt a. M.; unsere Wirtschaft verblutete an dem Loch im Westen; furchtbarer Druck auf die Bevölkerung am Rhein; Ruhrbesahung; Inflation; vollkommene Verarmung des Volkes durch die Stadilisterung. Schließlich aber doch Locarno und Genf. Das war die Folge zielklarer Politik auf demokratischer Grundlage. Eine solche Politik war nur möglich, weil die Republik mit dem schlimmsten Unrecht der guten alten Zeit aufgeräumt und die von den Volksbeauftragten 1918 dekretierte vollkommene Rechtsgleichheit, das Frauenwahlrecht und die Verhältniswahl, gutgeheißen hatte. Dun ist Deutschland eine Republik und "alle Staatsgewalt geht vom Wolke aus".

Bas will die Reaktion eigentlich? Gebnt fie fich nach ben geschilberten, bon Tirpit als ,,häfliches Rlaffen. und Raftenmefen" gebrandmartten Buftanben jurud? Es mag fein, daß ben vielfach bevorrechtet gemefenen Schichten bie heutige Rechtsgleichheit unerträglich erscheint; bag ,,ber Leutnant, ben uns fein Sand ber Welt nachmachen fonne", von manden Rreifen wieber berbeigefehnt wird, ift ichlieflich auch verftanblid; aber mas wollen eigentlich bie Lehrer an ben boberen Schulen und Universitäten mit ihrem teils offenen, teils verftedten Rampfe gegen bie Republit? Und mas wollen gar bie ben Bebeimorganisationen in bellen Saufen gulaufenden Junglinge, die beim Musbruch bes Rrieges taum ober noch gar nicht auf ben Schulbanten Plat genommen hotten? Wir brauchen und wollen uns barüber die Ropfe nicht gerbrechen, aber bas fei boch gejagt: In einem Ctaate, in bem die Rechte nach bem Inhalt ber Borfen und Raffenidrante gugemeffen werben, in bem volltommene Rechtsungleichheit befteht, ift ber Rampf um beffere Berhalfniffe nicht nur berechtigt, ba ift er eine fittliche Pflicht. In einem Bolfsftaate mit gleichen Rechten, mit Rede- und Preffefreiheit ift ber gegen ben Staat mit Gemaltmitteln geführte Rampf ein Berbrechen, bem mit größter Energie entgegengewirft merben muß.

*

Die junge deutsche Republif bat in ben erften Jahren ihres Beftebens den reaktionaren Beftrebungen nicht mit ber Energie entgegenfreten konnen, Die unbedingt am Plate gemefen mare. Unter den ichwierigften Berhaltniffen entstanden, von außeren und inneren Reinden Zag fur Zag bedrobt, mußte die Republit fogar nach dem Putid der herren Rapp und Ludendorff (1920) ein Auge gubruden. Diefe Milbe murbe von ben Feinden ber Republit als Schwäche erkannt und mit fleigenber Dreiftigkeit beantwortet. Ergberger ermorbet murbe, ging eine Belle ber Emporung burch bas Sand, wiederum aber geichab nichts Ernftliches gegen die Reaftion. 216 Pfingsten 1922 das Blaufaureattentat auf der Wilhelmshobe bei Raffel obne ben beabfichtigten Erfolg verlief, murde gunadift faum von ber Abficht der Unternehmer, fondern faft ausichließlich von der Erfolglofigfeit des Attentats gefprochen und gefdrieben. Man mare vielfach, auch in leitenben republifanifden Rreifen, offenbar frob gemefen, wenn nach brei Zagen fein Denich mehr von bem monatelang forgfam vorbereiteten Unternehmen gerebet batte. Da, wenige Boden nach Pfingften, fiel Rathenau ben Mordbuben jum Opfer! Mun fochte die Bolfsfeele aber bod berart, bag etwas gefcheben mußte. Die Gefete jum Coute ber Republit murben gemacht, wie fich balb genug berausftellte, ungenugende Magnahmen gegenüber ber immer brutaler auftretenben Reaktion. Beffer mare zweifellos die von bem Berfaffer bamale geforderte Auflösung bes Reichstages gemefen, bamit bann bie neugemablte Bollevertretung burchgreifende Magnahmen batte treffen fonnen. Man ftelle fich einmal vor, wie viel Schmerg bisher wir uns hatten erfparen fonnen und wieviel ichneller wir auf vielen Bebieten mit einem Reichstag gefommen maren, ber nach ber Ermordung Rathenaus gemablt und bis 1926 in Zatigfeit gemejen mare! Man bente nur an bie Ruhrinvasion, die die Folge ber beutschnationalen Bet- und Telegraphenstangen-Politit unter bem gefügigen Rangler Cumo war. Man gebente auch ber Inflation und Stabilifierung: 1 000 000 000 000 Papiermart = 1 Reichsmart!

Den Einzelmorden folgte dann, wieder unter hervorragender Beteiligung bes herrn Lubendorff, der hitlerputsch von München aus. Und da geriet nun, endlich aller Welt sichtbar, die königliche Rechtsprechung in der deutschen Republik in bengalische Beleuchtung. Die Teilnahme Ludendorffs an einem sorgsam vorbereiteten hochverräterischen Unternehmen zum Sturze einer Regierung stand fest, war doch der General an der Spise schwerbewaffneter Massen burch München gezogen. Und bennoch: Ludendorff seste sich vor seinen königl. baberischen Richtern in Positur, reklamierte die Berdienste des Generals hoffmann für sich, und erklärter "In Mir sehen Sie Tannenberg!" Schon war er freigesprochen.

Es scheint nicht notwendig, hier zahlreiche Falle reaktionarer Leiftungen "republikanischer" Beamten, wie wir sie täglich in ber Verwaltung, in ben Gerichtsfälen, in ber Schule und auf ben Universitäten erleben, zu verzeichnen. Wir brauchen hier auch nicht alle Skandalosa der Reichswehr zu verhandeln, weder die Tätigkeit des Femcoberleutnants Schulz, noch die Teilnahme eines hohenzollernprinzen an den Manövern in Württemberg. Wiel wichtiger ift die Frage, was endlich geschehen soll, um die Republik in die han de ber Republik geschehen soll, um die Republik ist jest stark genug, um zupaden zu können. Freilich bleibt die Feststellung dieser Tatsache Deklamation, solange an die Spise des Reichs nicht eine Regierung gestellt wird, deren Mitglieder nicht nur sogenannte Vernunft- und Versassungsrepublikaner, sondern ehrlich überzeugte demokratische Republikaner, die auch mit dem herzen bei der Sache sind.

Es ift noch ein Wort zu sagen über die Bemühungen, alle die Reicht we hr kompromittierenden Dinge hinter verschlossenen Türen zu verhandeln, besonders auch in den Gerichtsfälen. Sollte dies Berfahren weiterhin beliebt werden, dann wird es unbedingt notwendig, die Reicht weber von der Reicht agstribune aus mit aller Gründlichteit zu behandeln. Die Rüdchschen, die angeblich auf unsere auswärtige Politik genommen werden müssen, sind eitel Schwindel. Das Ausland weiß leider nur zu genau, was bei uns vorgegangen ist und vorgeht, ist doch die Zahl der Ententekommissionen sehr groß, der Eifer ihrer Mitglieder, bei uns zu sehen und zu hören, aber noch viel größer gewesen. Es handelt sich also nicht um die Wahrnehmung vaterländischer Interessen, wenn vertuscht und hinter verschlossenen Türen über die Reichswehr verhandelt wird, es handelt sich vielmehr darum, das eigene Volk nicht wissen zu lassen, wo und wie die gegen die Republik arbeitende Reaktion sich überall eingenistet hat.

Die erste und vornehmste Aufgabe einer jeden Reichsregierung muß barin bestehen, die Republik zu sichern, sie in ihrem Bestande unerschütterlich zu machen. Daß ein Staat bis in die einflußreichsten Aemter hinein seine erbittertsten Gegner duldet, ist unverantwottlich, beshalb muß von jeder Rogierung verlangt werden, daß sie zunächst die Werwaltung von allen reaktionären Elementen säubert. Auch muß die Rechtssicherheit, die wir jest vermissen, um jeden Preis endlich hergestellt werden. Daß wir Richter wie die herren Kölling und hoffmann, um nur diese zu nennen, deshald sollten ertragen können, weil die Richter unabsehar sind, kann im Ernst wirklich niemand verlangen. Dabei ist es wahrscheinlich nicht einmal notwendig, die Gesegebungsmaschinerie in Bewegung zu sehen, um den noch immer königlichen Richtern plausibel zu machen, daß die Republik auf ihre fernere Lätigkeit verzichtet. Ein preußischer Justizminister, der die Augen offen hält, und,

von feinem Rabinett unterftust, im Intereffe bes Rechts und ber Republit entichloffen jupaden murbe, tonnte febr ichnell viel Gutes wirten.

Freilich, barüber muß man volltommen im Rlaren fein: ber Infang alles Zugreifens im Intereffe der Republit liegt bei der Regierungsbilbung. Siderlich muß bie Republit auf lange Zeit mit Roalitioneregierungen rechnen. Ift eine republitanifdje Regierung auf ber Grundlage eines bemofratifden Programms nicht ju bilben, weil bafür eine Mehrheit nicht beftebt, dann muß bie Zaffit ber in Betracht tommenden Parteien barauf gerichtet fein, fcmellftens eine folde Debrheit ju fchaffen. Die ungeeignetfte Art, bagu ju fommen, ift bie bauernde ober auch nur langere Beit bauernbe Tolerierung einer Regierung, mit ber man im Grunde genommen nicht einverftanben iff. Die Sympathie ber Bevolterung, alfo ber Bahler, gewinnen bie Parfeien, bie fampfen, fei es nun fur, fei es gegen bie Regierung. Bwifden ben Stublen, b. b. hier gwijchen ben Roalitionen und der Opposition ju figen, if immer fatal. Daraus ergeben fich nabeliegende Schluffolgerungen. Einer Regierung, die nicht fo ichledt ift, bag man fie rudfichtelos befampfen muß. tann und follte man als Zeilhaber beitreten, weil man fie baburd bech'n o d beffer machte. Gine Regierung aber, bie fo fotecht ift, bag man ihr nicht angehören tann und mag, muß man mit berfelben Energie betampfen, mit ber febe republikanifche Regierung gegen bie Reaktion vorgeben' muß, wenn" fie die Intereffen bes Candes nicht ftraflich vernachläffigen will.

Mensch im Gisen - Bon Heinrich Lersch

Mein Lagwerl ist: im engen Kesselrohr
bei kleinem Glüblicht kniend krumm zu sien —
an Nieten hämmernd in der Hise schwissen.

Berrust sind Aug' und Haar und Ohr —
Als wär' ich nur ein kleiner Schlagmotor,
so laß' ich meine Arme federnd flisen —
Die glübende Luft sticht wie mit giftigen Spisen;
immer von neuem bricht der Schweiß hervor...

O Mensch! Wo bist du? Wie ein Käfertier
im Bernstein eingeschlossen hochst du rings im Eisen,
Eisen umpanzert dich im schließenden Gewirr.
Im Auge rast die Seele, arm und ier.
heimweh heult wahnsinnswild, heimweh weint suße Weisen
nach Erde, Mensch und Licht. So schrei doch, Mensch, im Eisen.

to have we also of the still not be need by a fine of the

the second of th

transfer to the office of an analysis of the termination of the first termination of the second contract t

Reichsidee und republikanische Bewegung Bon einem ehemaligen deutschen Minister

Eine ernste Anfrage. – Haas, Loebe und Wirth sprechen von der be u.t. if den Republit. Ift damit der Sinn verbunden, daß die Joee der deutschen, Nation und des Deutschen Reiches jeder überstaatlichen oder zwischenstaat-lichen Bindung Deutschlands vorangestellt wird? Schon die Aufnahme der folgenden turzen Zeilen genügt mit, mich zu überzeugen, daß die Frage verstanden und bejaht wird. – Nach dem Auftreten Loebes und Wirths auf internationalen Kongressen und aus den Ertlarungen zu der von ihnen geleiteten republikanischen Bewegung durfte dies auch unbedingt angenommen werden.

Wen so die beutsche republikanische Bewegung der Ibee der deutschen Ration und des Deutschen Reiches dient, ift für einen ehemaligen Minister die Bahn absolut frei, in der beutschen republikanischen Bewegung nicht nur mitjutun, sondern in ihr und in ihren Führern, welche diese Zeitschrift gegrundet haben, auch die Träger der deutschen Einheitsbewegung in Fortführung der früheren deutschen Einheitsbewegung zu sehen

Damit foll fein Bormurf gegen die Pflege alter Tradition erhoben werben. Man muß fich aber endlich auch in einer rubigen, von Borurteilen gegen ben neuen Staat nicht getrübten Stunde flar machen, daß die Bestrebungen, Die Donastien und alten herrenschichten wieder in ihre alten Rechte einzusehen, für die Entwicklung des Reichsgedankens nur hemmungen bedeuten. Sie sind nach dem heutigen Stand der Dinge nur hindernisse und Rückfälle in die Zeit vor 1866. Sie widerstreben der deutschen Einheitsbewegung und der entschlossenen Zusammenfallung aller Kräfte der Nation zur Gelbstbehauptung. Sie sind fein schopferisches Moment in der deutschen Geschichte mehr. Gie sind ,Last" geworden. Je stärfer sich daber die republikanische Bewegung in Deutschland entwickelt, um so flarer können die auf die deutsche Einheit gerichteten Tendenzen des letzten Jahrhunderts wieder hervortreten und um so ftarter auch anwachsen.

Die politischen Parteien und Gruppen, die fich um diese republikanische Bewegung icharen, find es, die in jeder Lage die Bedürfnisse tes Reich es voranstellen und fich stets von dem Gedanken der deutschen Ein beit leiten laffen können. Die reaktionären politischen Gruppen können das nicht. Nicht als ob Reichs- und Einbeitsgedanke etwas Neues waren. Gie sind seit langem bas Ziel und Streben der Besten unseres Volkes. Aber sie waren lange Zeit verschüttet oder durch partikulare Gewalten niedergehalten und laufen auch beute noch Gefahr, durch alter Kräfte neue Gewalt wieder zurückgedrängt zu werden.

Gemiffe Strönzungen, die von München ausstrahlen, und über Regensburg nach Wien und über Stuttgart, Karlerube nach Köln greifen, enthalten Befahren. Doch tonnten fie trot aller Bemühungen nicht burchbringen. Wenn bie republikanische Bewegung erneut kräftig vorstößt, werden die partikularistischen Gewalten auch in der Zukunft sich nicht zum Schaben des Reiches burchseben konnen. In der hinwendung zum Reichsgedanken und in der Wedung neuer Kräfte zur Pflege des Reichsgedankens sehe ich die beste Bewähr bafür.

Es ift allerdings abwegig, immer mit ber Parole bes Ginheitsftaates ope-

rieren zu wollen. Die Janatiker dieser Parole find, — sie wollen es gewiß nicht — die Berolde "Münchens". Der historische Prozeß, der seit mehr als 400 Jahren — seit Kaiser Maximilian — sich im deutschen Bolke vollzieht und es nicht zur vollen Entfaltung seiner Kräfte kommen ließ, ist nicht mit einem kühnen Griff zu beenden. Mögen die republikanischen Kräfte Deutschlands die Stunde beachten und mit wahrhaft historischen Sinn an die ihr von der Geschichte gestellte Aufgabe herangehen. Nie war seit langer Zeit für die deutschen Bolkskräfte und die aus ihnen hervorgegangenen Persönlichkeiten die Gelegenheit so günstig, durch Weckung und Pflege des Reichsgedankens die Zeit der Vorherrschaft partikularer Gewalten zu überwinden wie jest. Nicht nur in der Ueberwindung alter, reaktionärer Kräfte und nicht nur darin, daß man sich auf den Voden der Weimarer Verfastung stellt, ist daher die uns gestellte Aufgabe beschlossen, sondern vielmehr in der Hinwendung zum Reichsgedanken.

Da tritt jur rechten Zeit der hiftorifer hermann Onden mit seinem Buch ,, Großherzog Friedrich I. von Baden, ein fürftlicher Nationalpolitifer im Zeitalter der Reichsgründung" hervor, dem in wenigen Monaten die Quellenpublifation ,, Großherzog Friedrich I. von Baden und die deutsche Politif von 1854-1871, Briefwechsel, Dentschriften, Tagebücher" folgen wird.

Da erblicht man bas Wechselspiel zwischen partikularen Gewalten und der Reichsidee. hier werden ben beutschen Republikanern Quellen mahrer Nationalpolitik erschlossen, die sie berufen sind auszuschöpfen, um die alte Nationalpolitik im Sinne der deutschen Einheit fortzuführen. Die alten Rrafte schaffen es nicht, sie sind erschöpft oder in eine Sadgasse geraten. Ueber Unbelehrbare, Reichsverdrossen und Reichsverräter zu sprechen, ift hier nicht ber Plas.

Im Lande Baden wird rian in den katholischen Kreisen, die fast ausschließlich treu zur Republik ste'jen, sich verwundern über den hinweis auf den fürstlichen Nationalpolitikee Friedrich I. von Baden. Sie haben den Fürsten auch von einer anderen Seite kennen gelernt. Aber die badischen Katholiken, die jahrzehntelang schwer:s Unrecht erlitten haben — das muß offen ausgesprochen werden — haben jest Gelegenheit, sich als wahrhaft nationalpolitisch denkend zu zeigen.

Sie muffen über bis Zeitgeschichtliche ihrer Leidensjahre hinanssehen und zusammen mit allen republikanischen und demokratischen Kräften Süddeutschlands politisch denken und handeln. Die Pflege des Reichsgedankens in unserer Zeit und seine Vertickung ruht — das ift ein Treppenwis und eine Ironie der Geschichte — ftert bei den Katholiken in den deutschen Randgebieten. Darum auch das wüter de Ringen der ganzen reaktionären Partikulargewalten um den katholischer Volksteil im Westen und Süden Deutschlands. Die süddeutschen Katholiken muffen den Reichsgedanken losgelöst von allen nur zeitlichen Zufälligkeiten napoleonischer Schöpfungen pflegen, ohne die Pflege von "Stameseigenart" zu schädigen.

Warum diefer "mertwürdige" Appell? Da find boch auch die "Demotraten"! - In Bürttemberg ift leider über allen Bipfeln Ruh, und in Baben gibt es wohl "gescheite und geistreiche" Demofraten -, aber - abgesehen von Ludwig haas - fast teine demofratischen "Politier" mehr.

Und die Sozialisten? Sie find Stab und Stute des Reiches, wenn fie - über ihr doktrinares Programm hinaus - ben befinitiven Unschluß an bie beutsche Geschichte gewinnen.

Die evangelische Pfarrerschaft und der neue Staat – Von Martin Rade

Freunde ber deutschen Republit beklagen fich immer von neuem barüber, daß bie weit überwiegende Mehrheit der evangelischen Pfarrer in Deutschland auf Geiten ihrer Gegner fteht. Bu verwundern ift bas eigentlich nicht. Waren boch bis 1918 bie evangelischen Rirchen mit ber alten Monarchie aufs engfte verbunden. 3mar hatten wir icon bamals in Deutschland Republifen, aber bie Staatsgesinnung, wie fie in ben evangelischen Landestirchen gepflegt murde, wirtte fich vornehmlich als Ehrfurcht und Erene gegen bie Fürften aus. Staatstreu mar grunbfaglich auch bie tatholifche Rirche; aber für fie ftanben überall neben ben Monarchen Papft und Bifchof. Das evangelifde Rirdenvolt fannte feine anbere Obrigfeit als bas Staatsoberhaupt und bie Rirdenbeborben, auch bie bochften, maren Staatsbeborben. 2Bas fich barin neuerdings (in Preufen feit 1875) burch die Synodalverfaffungen gelodert bat, tam nirgends ju vollem Bewußtsein. Der protestantifche Raifer und der protestantische Candesberr maren lebendige Bestandteile bes tirchlichen Gelbftbewußtseins. Als nun bie Throne auf einmal leer ftanben, was Bunber, baf gerade bie firdlich Berufenen fich in ben neuen Buftand nicht fonell finden tonnten? Etbifd erichwerend machte fich - wie auch in tatholifden Rreifen bie Tugend ber Treue geltend, Ein tonfervativer Bug eignet ber Rirche überall und fteht ihr wohl,

Für die Pfarrerschaft aber spielte noch etwas Anderes mit. Bis heute lebt der Widerstand gegen die Republik vornehmlich in den akademischen Kreisen. Oberlehrer, Richter, Beamte aller Art, konnten sich am schwersten in den neuen Staat finden und so auch die ihnen ständisch zugehörigen Pfarrer. Alle diese Schichten waren durch ihre Erziehung zu sehr auf die monarchische Spise zu orientiert (man denke nur an das Institut der Einfährig-Freiwilligen und Reserveoffiziere), um rasch umschwenken zu können. Der Krieg mit seinem nicht zum wenigsten von diesen Schichten getragenen Enthusiasmus hatte noch eben in letzter Stunde die Gesinnung gefestigt. Indem man plötlich bie Spise der Pyramide verlor, füllte man sich die Ins Fundament erschüttert.

Es half wenig, daß der neue Staat fich auch zur evangelischen Rirche (Pfarrern und Fakultäten) bejahend stellte. Bielleicht mare es bester gewesen, die durch Adolf Doff mann gekennzeichnete Krifis hatte sich ausgetobt. In etlichen kleineren Ländern hat es ja durch den Staat Note gegeben. Aber das war um so weniger entscheidend, als vor allem in Preußen und sonst (gewiß auch um der katholischen Kirche willen) die Staatsverwaltung kirchliche Ansprüche in hohem Grade ohne Weiteres anerkannte. Die Weimarer Werfassung war vom gleichen Geift. Dank hat die Republik wenig dafür geerntet.

Aber ber Augenblid, in bem wir bas nieberichreiben, bedeutet eine 2Ben - bung. Gie ift berbeigeführt burch unfere Mußenpolitit. Durch ben

Eintritt bes Deides in ben Bolferbund.

Beuge bafür ift ein Auffat von bem Generalsuperintenbenten ber Rurmart, D. Dibelins. Der Verfaffer ift Mitglied bes Evangelischen Oberkirchenrats in Preußen und des Deutschen Evangelischen Rirchenausschuffes für bas Neich, bekannt als einer ber führenden Manner in der evangelischen Rirchen Sein Artitel ift in dem Organ des Deutschen Evangelischen Rirchenbundes erschienen ("Das Evangelische Deutschland" Dr. 39 vom 26. September).

Dibelius nimmt darin Stellung zu dem Ereignis vom 10. September. Er stellt fest, daß die deutsche evangelische Rirche fich bisher ablehnend gegen ben Bölterbund verhalten habe, und gibt Gründe für diese haltung, die er nicht bedauern tann. Aber nunmehr habe sich die Lage verändert. Nunmehr sei es die Aufgabe Deutschlands, das Ideal des Wölterbund es in seiner Reinheit zu vertreten. Darin muß die deutsche

evangelische Rirde vorangeben.

Ein Bekenntnis zum Bolkerbunde ift noch kein Bekenntnis zur Republit. Indeffen sind ba Zusammenhänge, benen die evangelischen Pfarrer, und die im Rirchenregiment verantwortlichen zumal, sich nicht werden entziehen konnen. Sofern sie aber das doch wollten, wird man ihnen sagen muffen: "Gerade so, wie Ihr jest nach dem 10. September 1926 das Ibeal des Bolkerbundes zu begreifen und zu vertreten Euch anschieft, hättet Ihr seit dem 9. November 1918 (oder doch seit 11. August 1919) das Ideal der Republik be greifen und vertreten Guch anschieft, wären dann heute weiter in der Konsolidierung unserer inneren Verhältnisse."

Denn fo gemiß dieser Staat (wie auch sonft die Staaten) nicht durch die Rirche und ihren Segen zustande gekommen ift, so gewiß kann er nicht inner- lich gedeihen, wenn nicht auch die Rirchen mit ihren geistigen Gütern und Rräften ihm rüchhaltlos dienend zu Bilfe kommen. Ein wahrlich nicht unwichtiger Bestandteil dieses hilfsbienstes ist die Rritik. Aber sie darf nicht allein da fein, und sie muß mit Verständnis und aus Liebe geschehen. Nur eine Pfarrerschaft, die das positive Ideal der Nepublik im Gewissen hat, wird bem

Bolle ber Republit bas geben, was fie ihm ichulbig ift.

Großstadt - Bon Carl Sonnenschein

Der Bater wohnte anders. Der Bater wohnte irgendwo in Oberbabern. Im Glager Land. Bei Allenstein. Irgendwo zwischen Getreibefeld und Walbesrand. Irgendwo am Niederrhein. Am Moselstrand. Irgendwo, wo die Gloden den Sonntag einhüllten und der Samstag mit blantgeputten Lischen die große Ruhe einleitete. Irgendwo, wo die Amseln sangen und die Stare den Niftsasten ausbauten. Irgendwo, wo die Störche auf das Dach zogen, und der Hund auf der Straße mit dem Knaben zahlte. Irgendwo im Fliederduft und in der Schnee-Einsamkeit der Natur.

Sie zogen, der Bater, die Mutter, in frühen Tagen aus der ichmalen Beimat in die lodende Zukunft der Großftadt. Mit ihrer börflichen, fleinftädtischen, religiösen Innenstruktur. Fuhren mit einem bolgernen Wagen voller Porzellan durch die Tore der Weltstadt auf die Avns der

ichreienden Automobile.

Süte Dich, Freund. Bute Dein toftbares Porzellan. Bleib an ben Ecten fteben. Du haft Liefstes, Röstlichstes zu behüten und haft dazu ben Kampf mit der neuen Welt zu magen. Den Rosenkranz brachtest Du aus Regensburg mit. Die heimliche Kerze wider Blitgefahr und Sturmgebeause aus der Rhön. Das Mortenkränzlein aus der barocken Kirche von hase lünne. Das goldgeschnittene Kommuniongebetbuch aus Neiße. Noch ein paar Bücher aus dem Borromäusverein. Du brachtest Dich selbst mit. Deine Gotit! Deine zerbrechliche, scheue liturgische Feinheit. Das leichte Erröten Deiner noch unverfärbten Wangen. Als Du in die Großstadt zogst, errötetest Du noch.

In ber Großstadt wuchsen Deine Rinder. Man kann nicht sagen, baß sie fich aktlimatistert haben. Sie haben sich nur roh in die rohe Stadt gefügt. Nur mit äußeren Sinnen. Sie stehen, vom Andlid verwirrt, an den Randern der Straßen. Wenn die Läufer des leichtathletischen Rennens vorübersliegen. Klettern im Stadion auf die obersten Plätze. Umringen das Auto Breitensträters. Marschieren unter den roten Fahnen. Um das fensterklirrende Schloß! Man kann nicht sagen, sie haben eine neue Seele gefunden. Ihr tragt Euch mit der alten, melancholisch, durch die fremde Stadt. Euren Kindern ist sie Geburtsland. Aber keine heimat. Sie sind wie Wögel ohne Nest und flattern ausgescheucht durch die Welt. Die sie umgibt. Nicht innerlich formt. Nicht innerlich ausfüllt. Nicht innerlich beglückt. Keine Linde, unter der der Abend sie sammelt. Keine Aveglocke, die still zur Besinnung ruft. Keine weiche Abendsonne, die einst Dorf, Schulhaus, Kirchturm, Friedhof, Bauernhütte in einen einzigen Glanz gebettet hat.

Der Menich in der Großstadt. Ich febe ihn. Gebe den gangen Gegenjag zur Stadt der Bater. Bur Altstadt. Bum Fleden. An allen fünf Enden zerreißt die Großstadt beimatliches Gewebe und väterliche Art. Gie ift fo buntel. Go entzündet. Go rafend. Go entgöttert. Go beimatlos.

Die bunfle Stadt. Dabeim lag alles im Bugel ber nachbarlichen Rontrolle. Lafter ber Rleinstadt ift Rlatichfucht. Lafter der Großftadt liebeleere Burftigfeit. "Mag verreden, wer will!" "Bas ichert mich ber Gelbftmord im hinterhaus!" "Wie fonnte ich mid um alles fummern!" Die Stadt ift fo groß. Ich verschwinde in ihrem Duntel. Das macht fie bem einen, bem anderen begehrenswert. Ginmal im Duntel leben! Dur bei ber Polizei, vielleicht auch nicht bei ibr, angemelbet! Ohne Rudficht auf Konvention. Diemanden einladend. Bon niemandem beachtet. Dafür taufche ich, freilich, bas Alleinsein in Stunden der Dot. Das Ginfamfterben. Doch vielleicht reicht bie Lebensversicherung. Ich begnüge mich mit ber Krankenkaffe. Aber laffen Gie mir die Machbarn vom Salfe. Die duntle Stadt. In ber nachften Ede fieht mich icon niemand mehr. Bie an die zweite Ede taum reicht die fragende Gorge der Frau. "Bis ber Tod uns icheibet." Die Rleinftadt half, Diefe Treue mahren. Gie war fürforglich in ihrer Obdacht. Gie hemmte die Abmegigkeit. Den Seitensprung. Die Großstadt ftellt taufend Berfuchungen an faufend Strafeneden. Birbt mit lodenden Geften und mit infinuierender Someichelei. Begen ben Beift bes driftliden, bes burgerlichen, bes verantwortlichen Lebens. Bullt alles Leben in Anonymitat. Die Bemmungen fallen. Die Lafter merten nur aus fich felbft übermunden. Dicht um ber anderen willen. Wenn ich nicht jur Rirde gebe, tue ichs, weil ich nicht firchlich fein will. Dicht, weil die Comiegermutter es übel vermerten wurde. 3d ftebe gang auf mir felbft! In diefer duntlen Stadt! Darauf war die Erziehung meiner Jugend nicht gerichtet.

Die entzündete Stadt. Es strömen drei Kategorien hierher. Die ganz Tüchtigen. (Die großen Nadius ihres Schaffens brauchen. Größere Möglichkeiten ihres Wissens und ihrer Kinder Erziehung.) Die ganz Armen. (Denen nur noch dieses lette Licht leuchtet. Die somale Hoffnung, im Riesengewirre dieser Stadt eine Zukunft zu finden) Die ganz Schlimmen. (Denen der Boben dabeim zu heiß wird. Die zwischen Scholle und Gerichtssaal untergeben würden.) Jeder Tag bringt einen Eisenbahnzug. Dieser drei Klassen. Aber das ist ihr Geset. Daß sie nicht nur an Zahl wachsen. Sondern daß diese Zahl sich zündet. Zwei Homosexuelle vergeben in der Tannennadelluft

des heimischen Dorfes. Das tausend Seelen zählt. Auch die zwanzig verschwinden noch in den zehntausend ber wachsenden Rleinstadt. Aber zweihundert in der hunderttausendstadt sind mehr als zweihundert. Sind herd.
Sind Syndikat. Sind Beratung. Sind Propaganda. Sind Entzündung.
Tragen ihre Miasmen über sich selbst hinaus. So ist alle Niedrigkeit in der
Großstadt propagandistisch. Steht mit ihrem Schrifttum an den Eden
der Straße. Wirbt für Dinge, die im hause der Eltern nicht einmal
genannt wurden. Auf solche Atmosphäre sind die Zuwanderer nicht vorbereitet.
Sie überwanden sie daheim formlos. Mit dem Justinkt der Natur. Aber sie
konnten weder ein Wort sagen, noch einen Aufsas schreiben. hier umsteht sie
Debatte. hier erfaßt sie die Werbung. hier brauchen die Neisen bewußten
Streit und die Unreisen sossenstischen Schus. Das ist die Welt, in die aus
Deutschlands Gauen die Bäche wie in entzündetem See münden!

Die rafende Stadt. Much bas ift ibr Befet. Die City mit ihren Laben ift zu tener fur Menidenwohnungen. Gie liegt Gonntage menidenleer. In erftarender Rube. 2Bo die fpiegelnden Benfter gleißen, wo die Banberichaften ber Dadplatate fpielen, mo die Antos vor ben auserlefenen Botels fid ftauen, ift tein Plas fur Bater, Mutter, Rinder. Fur Bolt. Die Urbeifenben und die Befigenden wohnen braufen. Wer feinen Mercebes bat, für den bedeuten In- und Abmarid ein Biertel bes Tages. Co muß er jage 1. Dug ben Unidlug baben. Die Untergrundbahn fpeit bie Denfchen. Wie ber Minimarapparat die Roblenfaure in die gifchende Glut. Scharfer, als zu Gottidede Beiten Fortung bas Fullborn leerte. Bier gilt bie Minute, Co queticht man fich in ben Aboag. Man fann auf ben anderen nicht achten, Jeder forge für fich. Mustefe barter Wirklichfeit! Schidfal! Einer ftebt auf bem Rudgrat bes anderen. Abe Boflichfeit bes Provingialen! Dabeint ftand man in der Pferdebahn auf! Wenn eine Dame, auch wenn eine Frau Plat brauchte. Bier ift man abgebett. Mirgende folafen bie Meniden am Abend bes Tages fo mube! Wie in ber Berliner Stadtbabn. Gie find ausgepumpt. Gind gerfagt. Saben ibre lette Rraft gegeben. Go weit find bie Wege. Co weit liegen Wertftatt, Buro, Arbeiteftatte von Schlafraum, Wohnzimmer, Familienhaus! Dirgends wird fo fcharf gefahren. Dirgends biegt der Rabfahrer bir fo vor der Dafe ber. Dirgende fagt ber Tifchler fo auf Millimeter ben Bolgideit. Bier gilt Pragifion. Dier wird Beit gemeffen und gerftampft. Bier raft ber Dibpthmus und reift bich mit.

Die entgötterte Stabt. Die "guten" Sprichwörter der heimat gelten nicht mehr. "Handwerk hat einen goldenen Boden." Zum Lachen! Wenn man sieht, wie bitter sich diese Menschen plagen mussen. Um nicht Pleite zu machen. "Mit dem hute in der Hand, kommt man durchs Land!" Aber nicht durch die Großstadt. Auch die Frommen sagen, man musse ein Mundwerk haben. Auch der Neligionslehrer sagt, man solle mit Ellenbogen sich durchsehen. Nur keine Bescheidenheit! "Last den lieben Gott nur walten!" Wer sich hier nicht rührt, wer nicht das Lette einseht, den frist diese nachbarlose Stadt. Man muß rennen! Man muß ganz früh auf- und ansiehen. Wenn die Ullsteinfiliale den ersten Zettel ausgibt. Mit den Urbeitsangeboten. Glücklich, wer dann ein Fahrrad hat und von den dreihundert Reslektanten der drifte ist. Wer kein Fahrrad hat und zu Fuß gehen muß, dem hilft alle Poesse des Wanderns nicht. "Wem Gott will rechte Gunst erweisen, der schafft sich hier ein Auto an!" Du kanust alle Sprichwörter der Heimat und alle frommen Lieder fast auf den Kopf stellen. Dann treffen sie einigermaßen zu. "Ueb immer Treu und

Reblichteit!" Go flingts beute noch vom Zurm ber Potsbamer Garnifontirde. Bum Lachen! Juft in ber Inflationszeit murbe bas Glodenspiel repariert. In Lübed hatte bie Melodie Ginn. In Brilon Ginn, In Augeburg Ginn. Aber bier? Die foliden Baufer halten fich ja! Muf die Dauer! Das Schiebertum racht fich! Irgendwo! Aber, in ber Grofftadt, liegt bas fo weit. Babrend bu, gang bicht um bein Saus, immer wieber ben Erfolg an bie Rudfichtelofigteit geheftet fiehft! Die entgotterte Stadt. Ab den Wegen fteht tein Marterl. Ueber ten Baufern bangt bicht ber Glodenton bes Rarfamstages. Dicht bas Belaute bes Offermorgens. Zwischen ben Saufern teine webenben Sahnen ber Projeffion. Die Rirchen felten auf freien Platen. Oft in die Faffaden eingeflemmt. Doch häufiger an den Bof erbaut. hinter ben Baufern. Das funfgebnte Jahrhundert pragte feine Stadte mit dem überragenden Dach und bem machfamen Turm ber domhaften Rirde. Rirden find in der Grofftabt taum Flügelmanner ber Bauferfront. Das graue Meer überwogt fie. Uebertoft fie. Ueberichreit fie. Das Evangelium bringt nicht bis auf ben großen Plag und in bie unendliche Flucht ber Baufer. Chriftentum ift nicht Atmofphare.

Die beimatlofe Stabt. Das fowiefo! Gie ift feine Beimat. Gie bat nicht bas Beug bagu, bie Menfchen an ben Boben gu binben. Die emig Berumgiebenben. Das Begirtsamt ift teine gewachfene Gemeinbe. Es bangen feine Amfeln an ben Drabten. Auf ben Bofen blubt feine Raftanie. Druben an ber Stadtbabn. Das fowiefo! Aber felbft im engften Ginn ift biefe Stabt beimat. Ios. Gie bat teinen Dlas für ihre Meniden. Gie ift Bethlebem. "Er fam gu ben Geinigen. Gie nabmen ibn nicht auf." Gie haben Plat, die Gtabte, in ihrem Weften. Wo die Willen fteben mit ben weißen Gartengaunen. Mit ben hellen Rieswegen. Mit den gepflegten Spalierbaumen. Mit den geschorenen Rafenflachen. Mit den breiten Autogaragen. Oft gange Eurnhallen fur zwei Rinder bes berrichaftlichen Saufes. Aber im Morden? Im Mordoften? In ben Bororten, über benen bie Sahnen ber Golote fteben? Rein Plat! Drtsfrantentaffe Berlin! Statiftit 1919/20! Mertt bie Bablen! 51 332 Rrante In dem fieben oder mehr Personen wohnen! 51 332! in einem Raum! Das ift eine balbe Sunderttaufendstadt. Bort weiter. Die gleiche Statiftit. 3071 Krante tein Bett für fich. Davon 599 Lungenfrante! Deben jedem ein Schlafgenoffe! Bort weiter! In der "Palme" an ber Frobelftrage jebe Dacht 5000 Obbachlofe. Mandymal 6000. Morgens um feche merben fie binausgefest. Damit bas Lotal gereinigt werben fann und fie felbft bas Bewußtfein behalten, teine Dauerwohnung ju haben. Die beimatlofe Stadt.

Wer will in dieser Stadt den De falog predigen? Der nicht alles daran sett, ihren Menschen Wohnung, ihren Menschen Heimat zu geben! Das war sein Programm. Des Bischofs von Mainz, Emanuel von Rettelers! Des westsälischen Abeligen. Dem die Jagdgründe des Sauerlandes und der Lindenbuft von Münster im Gemüte lagen. Weil er Priester war, liebte er die neue Welt. Die die Vorsehung ihm aufschloß. Begleitete in sie die Zuwanderer des letten Jahrhunderts. Die Großstadtmenschen. Er sprach: "Ich habe den Bischesseid geleistet, den Waisen und Witwen Vater zu sein. Den Armen zum Recht zu helfen. Diesen Eid will ich halten. Ich kann der Großstadt das Evangelium künden, nur wenn ich seine Beobachtung möglich mache. Wenn ich ben Boden der Natur schaffe, auf dem der Tempel der Uebernatur auswächst!"

Die Großstadt von heute ift Gunde am Meniden. Berftorer bes Organischen. Entfesselung bes Triebhaften, Bertrummerung der Kultur. Go baut fie um! Berichlagt fie! Durchset fie! Umrandet fie mit neuem Leben!

Stresemann als Republikaner Von Robert Breuer

Berrn Strefemann ift fürglich etwas gefcheben, mas ihn verblufft haben burfte. Der "Reichsbote", bas Blatt jener Paftoren, denen der Boltsflaat noch immer eine Filiale Beelzebubs ift, bat ihm atteffiert, bag er im Bergen immer bemofratischer Republifaner gemesen fei. Das habe fich ichon in feiner Jugend gezeigt, als er einen Krang mit fcmarg-rot-goldener Schleife an ben Grabern ber Margefallenen niederlegte. Berr Strefemann mag ob folder Anklage ein wenig gelächelt haben; fie wird ihm aber gurgeit taum laftig fein. Er hat es felbft für zwedmäßig gebalten, lobefam von der burgerlichen Revo. lution gu fprechen. In Roln. Er bat die Burften gerügt, bag fie bamale nicht über ihre Grengpfähle binmeggefeben hatten; er bat die Manner ber Pauls. firche die beften Patrioten genannt und in der 48er Bewegung ein fartes nationales Element festgestellt. Er bat fogar Freiligrath und Bermegh gerühmt. Er hat dies alles icon bes öfteren getan. Erft im August biefes Jahres in einer groß angelegten Rede vor Studenten tabelte er, bag fo oft bon den "48er Demofraten" mit einem gewiffen Beigeschmad ber Rritit und bes Sobnes gesprochen werbe. Um feinen akademischen Buhörern bie Gache plaufibel zu machen, pries Strefemann jene Revolutionare, bie fur eine beutiche Blotte, für Groß. Deutschland und für die erforderlichen Machtmittel eingetreten find. Die Zaktit des Redners ift beutlich: Die Demokratie wird burch Imperialismus gemildert. Strefemann mußte, wie er bas Berg bes Bereins Deutscher Studenten rubren fonnte. Strefemann, ber vielleicht noch mehr gelefen bat, als er in feinen Reden anzubringen weiß, halt es offenbar mit jenem großen Polititer, ber die gewaltigfte Idee der Menfchheit in gute Munge umfette: ben Juben ein Jube, ben Grieden ein Grieche. QBer bie Deben Strefemanns recht verfteben will, muß Ort und Stunde, Buborericaft und 3med in Rechnung ftellen. Gang fo wortwortlich wie das Blatt ber buch. ftabenbarten Orthodorie darf man ihn nicht nehmen:

herr Stresemann spricht gern von dem alten Deutschland, das wir lieben, und von dem neuen Deutschland, für das wir leben. Er hat dies Wort aufgegriffen, um die geschichtliche Substanz, aus der heraus er seine Politit entwickelt, zu kennzeichnen. Er will nicht vergessen, was war; aber er möchte nicht verleugnen, was ist. Er will ein Staatsmann sein und die Geschichte zum hintergrund haben. Vom Absoluten scheint er nicht viel zu halten; er nimmt die Erscheinungen als relative Werte. Gern leitet er kategorische Forderungen ein mit dem Plädover auf mildernde Umstände: "Wie die Dinge heute liegen . ."

So redet Stresemann über die Reichsverfassung und so fteht er wohl auch zu ihr. Sie ift ihm "ber Reif, der das deutsche Bolt zusammenhält". Er wendet sich an die Studenten: "Sie müssen bedenken, daß die anderen Reifen gesprungen sind." Er zitiert dann den Bund der Fürsten, die Armee, das alte Beamtentum und kommt aus solcher Erbauung mit einem Seufzer zu der Forderung: "Megieren wir den Staat und zerrütten wir ihn heute, wo andere Reifen ihn nicht tragen, als das Bekenntnis einer großen Mehrheit des deutschen Bolkes zu der Verfassung, die heute besteht, dann fällt auch dieser Reifen auseinander und Sie können dabei die Einheit des deutschen Bolkes aufs Spiel sehen." Gleich darauf aber dämpst Stresemann solche Ber-

faffungsbegeifterung, indem er daran erinnert, bag heutzutage Berfaffungen nicht für die Ewigteit, sondern nur für Jahre gemacht werden. Er öffnet bereitwillig Perspettiven, "innerhalb der republitanischen Staatsform die Berfaffung auf denjenigen Grund zu bringen, den wir selber gegenüber dem Wert von Weimar einnehmen".

Strefemann weiß, daß die Welt aus Ja und Nein besteht, und er weiß vielleicht zu gut, daß die Runft der Politit in der Runft der Menschenbehandlung wurzelt, und daß die Dialettit solcher Runft wirtsamstes Wertzeug ift. In einem Pfingstartitel wies er darauf bin, daß der Bestand des neuen beutschen Staates nicht nur in den Latsachen, sondern auch in den Gemütern der großen Wolfsmehrheit gesichert sei. Im gleichen Augenblid aber vermißt er die gemeinsame Ausdrucksform, das einheitliche Symbol für die Bekundung bes nationalen Lebenswillens und macht eine kleine Wolfe zu Gunften einer zukunftigen Einheitsflagge.

Strefemann liebt, zumindeften wenn er redet, den Professor Rahl, ber in Weimar tief ergriffen mar, das Wert Bismards einfargen zu muffen, ber aber gleichzeitig erklärte, die Republik mit feinem Leibe verteidigen zu wollen, weil er ber Meinung sei, daß ein Angriff auf sie der Untergang des Deutschen

Reiches fein murbe.

Dach Abschluß bes Kölner Parteitages verfündete ein kurzes Resumee, "daß es wohl niemanden in der Partei gibt, der das Erperiment einer Aenderung der Staatsform am lebendigen Leibe des deutschen Bolkes versuchen wollte". Das ist ohne Zweifel auch die Meinung Stresemanns. Er hat solchen Willen zur Stadilität der Verfassung vor wenigen Monaten so scharf ausgesprochen, daß man aus seinen beschwörenden Worten beinabe Gleichgültigkeit gegen den ganzen leidigen Kompler der Verfassungsdiskussion heraushören könnte: "Jest, wo die Dinge so stehen, und wir um unsere Wiedergeltung in der Welt fämpfen, da kommt für mich vom ersten die zum lesten das deutsche Volk und sein Aufstieg und dann erst die Verfassung." Das mag schon richtig sein, aber so ungefähr könnte, ohne zu erröten, auch Graf Westarp sprechen.

Stresemann, der für sich in Anspruch nimmt, wohl Monarchift, aber nicht Byzantiner gewesen zu sein, möchte die Zeiten, in denen die Ernennung eines Nationalliberalen zum Landrat schon als eine große Konzession an das Bürgertum galt, nicht wiederkehren sehen: er leugnet, daß es privilegierte Gefellschaftsklassen gibt, die das Necht darauf haben, den Staat zu beherrschen, er anerkennt solch Vorrecht um so weniger, als sene einstigen herren den Staat nicht haben erhalten können. Das ift das offene Vekenntnis des Bürgertums, das endgültig den Feudalismus überwunden hat und das sich barum keine Gewissensbisse macht, mit dem Mantel auch den herzog fallen zu lassen.

Eine verwandte Empfindung drängt den Industriellen die Republit zu begrüßen, weil sie ihn von der gottgewollten Ueberlegenheit des stammbaumbewehrten Agrariers und des unwiderstehlichen Leutnants befreit hat. Soweit die Republit die Emanzipation der Gattung Stresemanns ist, wird sie nicht nur aus vernünftigen Gründen, nicht nur mit dem Gefühl, auch und vor allem um der Selbsterhaltung willen verteidigt werden. Es hat seine Logit, wenn Stresemann sich zur Ueberwindung seder gesellschaftlichen Unterschiede bekennt, da diese "viel mehr zur Stärtung der Sozialdemokratie beigetragen haben als das Erfurter Programm".

Strefemann ift fur ben Fortidritt und gegen die Emig. Geftrigen, benn geftern mare er nicht berufen worden, Deutschlands Macht zu vermalten. Es

tft nüglich, daß die Republik für immer weitere Kreise eine Frage bes politischen Egoismus wird. Es lebt sich besser in ber Republik — bas ift gar keine üble Parole; man kann in der Republik sein, was man in ber Monarchie nie hatte werden können, sogar Diplomat und Minister.

Gegenüber solder nüchternen Tatsache muß auch die Romantit fich bifgiplinieren. Stresemann hört "ben Schrei ber beutschen Jugend, ben Schrei ber beutschen Seele"; aber da die vaterländischen Berbande die Zwedmäßigkeit ber Republik nicht erkennen, verweist er sie aus ben Gefahren ber Politik und ber Parteien, in den hort des allgemeinen Nationaltraumes. Es ift nur richtig, wenn der Politiker sein Rugelspiel vor den Störungen durch die Unentwegten und die Aufgeregten zu schüßen sucht.

Ift Stresemann nun ein Republikaner? Er ift es, soweit dadurch feine politischen Absichten gefordert werden, soweit er überhaupt die Möglichkeit bekommt, an maßgebender Stelle Politik machen zu bürfen. Er wird Republikaner sein in dem Umfang, wie die Republik Bestand hat und Festigung erfährt. Er ist vielleicht eine Stupe der Republik, aber die Republik ift gang gewiß sein Rückgrat.

Der Bürgerblod

"Benn wir abichliegend ben gangen Rreis biefer ichmeren politifchen Aufgaben unb Arbeiten überbliden, bann wird uns recht flar, wie notwendig ein politifdes 3u. fammenarbeiten mit anberen Parteien ift, um bas beutsche Bolt in forite weifer, auf bas Dogliche fic beideibenber aufbauenber, politifder Arbeit aus feinem gegenmartigen Elend binaus und binauf gu fubren. (Lebhafter Beifall.) Bur biefes Bufammenarbeiten ift bas Bentrum feit ben Tagen bes Bufammenbruche ununterbrochen eingetreten, Insbefondere find mir ber Ueberzeugung, bag ohne eine ber Bedeutung ber jablreichen Ar beitnehmerich aft entfprechende Beteiligung biefes Bolfeteiles an Regierung und Bermaltung bas geftedte Biel nun einmal nicht ju erreichen ift (Gebr richtig!), gang ju ichmeigen von anderen inneren Brunden fur bie Einglieberung ber Arbeitermaffen in Staat und Befellichaft. Da nun einmal ber größte Zeil ber Arbeitnehmer politifc fogialbemotratifd organifiert ift, balten wir Die Beteiligung ber Cogialbemofratie an bem Wieberaufbau Deutschlands fur unentbehrlid. Es fallt beshalb ber Bentrum 6. partei bes beutiden Reids nicht ein, mit bem Gebanten eines Burger. blode gegen die Sozialbemofratie in ber Reichspolitit auch nur ju fpielen (Cehr richtig!), wie wir anbererfeits es fur ebenfo toricht halten, ju glauben, Die Wieberaufrichtung Deutschlands tonne bas Wert ber Arbeiterflaffe allein fein. (Gebr richtig!) Muf einem folden Standpuntt mare ebenfowenig eine prattifche Politit ju machen.

Auf biefem Boben fiebend, bat bie Zentrumspartei fich in allen Lagen bemubt, ber Regierung eine möglichft breite Bafis in ber Bolfsvertretung zu verschaffen. Wenn biefe Bemubungen nicht immer von Erfolg gefront waren, fo bat bie Schulb nicht an uns gelegen. Sollen biefe Bemubungen endlich, was bringend zu wunfchen ware, auch im Reich Erfolg haben, fo find zwei Dinge unbedingt erforberlich:

Einmal die Bereitwilligkeit ju einer berartigen Roalition auf breiter Bafis in allen politischen Fragen, nicht bloß in benen der Innenpolitik, auch in der Außenpolitik. Regterungskoaltt in en von Fall in Fall, die beute kommen und morgen geben, haben wenig ober gar keinen Bert. (Sehr richtig!) Weiter muß man fich bei allen beteiligten Parteien darüber klar fein, daß einer Regierungskoalition naturliche Grenzen gestedt find. Sie muß so jusammengesett sein, daß sie arbeitskähig ift. Das hat selbstverftändlich jur Boraussehung, daß sich alle Bereiligten aufrichtig auf den Boden der bestehenden Berfassung, daß sich alle Bereiligten aufrichtig auf bem Boden der bestehenden Werfassung stellen und daß man innerhalb der Roalition keine Elemente zusammenführen will, die sich nach Lage der Dinge nun einmal nicht vertragen. (Sehr richtig!) Auch hier ist die Politik die Runst des Möglichen." (Reichsarbeitsminister Dr. Brauns auf dem Reichsparteitag des Bentrums in Berlin 1922.)

Erfüllung der Erfüllungspolitik

Von Bermann Wendel

Ms Briand im Genfer Reformationssaal die hand redte: Rein Krieg mehr zwischen Deutschland und Frankreich!, klang jedem Ohr, bas hören wollte, diese feierliche Losung wie ein spätes Echo des Lassalle-Wortes von 1859: "Das gute Einverständnis zwischen den beiden großen Kulturvölkern, De ut ich en und Franz of en, das ist der Punkt, von welchem alle politische Freiheit, aller zivilisatorische Fortschritt in Europa, alle Vermehrung und Verwirklichung der geistigen Ideenmasse, kurz, alle bemokratische Entwicklung und somit alle Kulturentwicklung überhaupt unwiderruflich abhängt!" Und darum bleibt dieser 10. September ein Lag über den Lagen, selbst wenn längst sein Kalen-

berblatt abgeriffen und meggeworfen ift.

Ein dies ater freilich ift er fur die Trunfenbolbe ber nationalen Phrafe, die, fcmarg-weiß-roten Wimpeln und Gimpeln guliebe, die Erfüllungspolitit ber republifanifden Regierungen verbammten und verbonnerten, ohne ein anderes Regept aus der Tafche gieben gu tonnnen. Der hemmungslofe Optimismus, ben ihresgleichen vom Muguft 1914 bis an die Schwelle bes großen Bufammenbruchs offenbarte, ichlug an bem Tag in afcgrauen Deffimismus um, an bem ber Republit bie Rontursmaffe bes Raiferreichs gur leidvollen Liquidation überantwortet murbe. Satten fie vordem flegesficher bargetan, bag die Ameritaner nie tommen wurden, namlich nach Frankreich, fo ichwelgten fie fest in der Behauptung, bag bie Frangofen nie meggeben murben, nämlich aus Deutschland. Die Raumungsfriften bes Berfailler Bertrags? Taufdung, Schwindel, Betrug, um die geplante Annerion ber Rheinlande ber Welt mundgerechter ju machen! Die Befegung von Duffeldorf und Duisburg? Gang recht! Go lag's auf der Linie ber Entwidlung, die fie, Deutschnationale, Bolfifche und Rumpanei, voraussaben! Die Belegung Frantfurts mit frangofifcher Barnifon? Ein Beweis mehr für biefe Thefe! Und endlich ber Ginmarich ins Ruhrrevier? Da war's ja! Satten fie es nicht frets gejagt, Deutschnationale, Boltifde und Rumpanei? Das war ber blante Banterott ber Erfüllungspolitit. Denn mo ber Frangofe, Rarifatur eines fpigbartigen Gabiften aus dem "Simpligiffimus", einmal faß, dort blieb er! Einzige Doglichfeit, ibn mit Waffengewalt und hurra berauszuwerfen, wenn Deutschland ,erwachte" und wieder freiwillig vor feinen Ludendorffe bie Saden gufammenfdlug. Da, auf ben Tag!

Diese Erbpächter mahren Teutschtums begrüßten fast jede neue Rette, einem beutschen Gau angeschmiebet, falls sie nur recht grimm damit raffeln konnten, und die "schwarze Schmach" war geradezu ein Lichtquell für ihre Revanchebete. Aber all ihre dusteren Prophezeiungen trafen so wenig ein wie die Weisheit der Weltkriegsstammtische, daß die Engländer Calais nie wieder verlassen würden. In Frankfurt blieben die Franzosen nur ein paar Wochen, das Ruhrrevier sah eines Morgens die blauen Stahthelme abmarschieren, Düsseldorf und Duisdurg wurden die Besatung los, auch die erste Zone erlebte den ersehnten Tag der Räumung, und seht gar, nach der Zusammenkunft von Thoirn, geht das Gemunkel, daß 1927 auch zweite und britte Zone und selbst das Saarbecken von den fremden Basonetten befreit sein werden. Den Westarp, Wulle und Genossen slimmert es vor den Bliden; Nachbarin, euer Fläschen! Deshalb hat man durch Jahr und Tag die republikanischen, die "Juden"-

parteien ichlimmsten Sochverrats geziehen, beshalb Schwarz-rot-gold burch bie Gosse geschleift, beshalb bie politisch Unmundigen zu geisender But aufgepeitscht, deshalb Erzberger und Rathenau abgeschossen, bamit jest die verhafte Erfüllungspolitit folche Erfolge, auch dem Blindesten sichtbar, auf den Lisch zu legen vermag!

Ja, betrogene Betriger fieben beute Die ba, Die jebe Bandlung ber Erfüllungspolitif mit ihrem unbeilvollen Quorar, Quorar begleiteten. Wer wird ihnen fürder noch ein Bort glauben? Aber nicht gleich ihnen wollen wir uns in Illufionen wiegen. Bir baben gur Erfüllungspolitit berghaft Ja gefagt, weil fie national und europäifd, materiell und moralifd die einzig mögliche Politit mar. Aber niemals haben die Erager ber Erfüllungspolitit Bunder von ihr erwartet, und auch jest febt bas Millenium nicht vor ber Tur, ba Beier und Zaube, tapitaliftifdes Intereffe und pagififtifche 3bee, über Lonbon, Genua und Locarno ben Blug nach Benf genommen haben. Die eigentliche Arbeit, Abbau und Aufbau, beginnt erft jest. Aber ift auch Thoiry nur ein Anfang, fo bod ein Anfang; ift ce feine Erfullung, fo bod eine ftarte Berbeigung. Die Erfüllungspolitit bat Deutschland an ben Puntt geführt, ben wir mabrent der Mord- und Blutjahre 1914 bis 1918 taufendmal feufgend erfehnten: es fitt, ein Gleicher unter Gleichen, mit feinen Begnern von eben am Berbandlungstifd. Das icheint wenig und ift viel, benn es bedeutet, bag in Butunft alle Befprechungen, alle Erörterungen, alle Museinanderfetungen, an benen es nicht feblen wird, in einer anderen Atmofphare und aus einer anderen Dabe geführt merben als über die Schrante ber Menfur binmeg.

Daß aber aus der Berbeißung eine Erfüllung werde, liegt nicht julest an der inneren Entwidlung Deutschlands. Die deutsche Republit wird in Gent besto mehr Erfolge haben, je mehr sie Republit ift, und nirgends tann darum die Zusammenarbeit der republikanischen Parteien, der diese Zeitschrift dient, fo füße Früchte tragen wie auf dem Felde der auswärtigen Politik.

Das Rennzeichen

Wenn Du die anderen prufft, die Subrer, Die Propheten, ibre Programme mit biefen Rennzeichen: ob fie - was fie fruber ober fpater offenbaren muffen - gulebe fich felbft fuch en ober bie Diener eines Grogeren finb, bem fie fich epfern - bann wirft bu feltfame Erfahrungen machen: mander gang Arme, Rleine, wird riefengroß, mancher Strablenbe verblaft. Aber vergig nicht, bas Rennzeichen auch auf bich felbft anzuwenden. 3ft bie Quinteffeng beines Zuns und beines Caffens genau genommen, und ju allerlest bu felbft, bein Borteil, bein Reichtum, beine Ebre, beine Stellung, beine lieben Bewohnbeiten, - ober tuft bu, mas bu fuft gulest, und wenigstens bie und ba gegen bich, fur ben Anberen, Brofen, beffen Zeiden bu empfingft? Dag bu fur beinen Borteil forgft in Reblichfeit, weil bu Denich bift, leben mußt, nimmt Diemand bir übel, besonders wenn bu ce offen fagft. Im Baterunfer bitteft bu ja um bas tagliche Brot. Conbern barum banbelt es fich: ob biefer Borteil bemußt, ober unbewußt in beinen Sandlungen bas Leste ift, was fie beffimmt. Db bu ibn epferft, wege wirfft, gegen ibn bandelft, wenn ber es will, bem bu bienen follft. 3ft ber Ginn beines, Lebens, bag bu bid felbft fudft ober bienft bu und fügft bid? Bielleicht haft bu noch nicht ernfthaft baruber nachgebacht, vielleicht noch wenig Banblungen barauf gepruft. Tu's fortan, nicht nur bei ben anbern, auch bei bir felbft. (Friedrich Deffauer "Beit ber Benbe" @. 74.)

Zur neuesten Reparations-Politik Von Julius Hirsch

1. Dentiche Schläue ober beutiche Ereue?

Als am 30. August 1924 ber Dames-Plan mit deutschnationaler Gilfe angenommen war, erwartete man im Auslande vielfach, bag Deutschland nun irgendwie ben ihm fo oft nachgesagten Willen, fid feiner Berpflichtungen gu entledigen, neu betätigen murbe. Dag die vom Dames-Conlité feftgefesten Betrage beutscher Reparationsleiftungen enorm boch feien, barüber beftand nirgenb. wo ein Zweifel. Das Comité bat im Dames. Bericht felbft feine Lofung als vorläufig bezeichnet und darauf bingewiesen, daß eine endgultige Regelung ber beutichen Rriegeschuld mabrend ber Durchführung bes Planes gefunden merben muffe. Es hat zwei Bentile für ben Rall vorgefeben, bag ber Reparationsbrud im beutschen Birtichafteteffel ju ftart wurde: Das eine war die Beftimmung, daß die innerdentichen Laften ermäßigt werden follten, wenn bie Lebenshaltung ber beutiden Arbeitermaffen unter ben Durchichnitt berjenigen ber alliierten Dationen finten murbe; bas andere Bentil mar bie fogenannte Eransferflaufel. Gie bietet ben Schut ber beutiden Wahrung, ber das gang große Aftivum des Dames-Plans für Deutschland mar: Deutschland hat die vorgeschriebenen Summen in deutfcher Bahrung an die Reparations-Glaubiger und ihren Bertreter, ben Reparationsagenten, ju gahlen; aber ob biefe Beträge ins Ausland, alfo in die Bande der Reparationeglaubiger tommen murben ober nicht, bas ift von bem einen Gefichtspunkt enticheidend abbangig gemacht worden, bag die beutsche Wabrung nicht burch allgu ftarte Ansland gablungen erich uttert werden barf. Gobald eine Gefährdung der deutschen Wirtschaft durch Reparationszahlungen mahricheinlich wird, muß der Rauf von Devifen mit den für den Reparationsagenten eingezahlten Reichsmartfummen aufboren, bie Gelber follen in Deutschland bleiben; fie follen bann angefammelt werben, und wenn bis gu fünf Milliarden Reichsmart aufgelaufen fein werden, ohne bag man trans. ferieren tann, fo foll die innerdeutsche Bablung eine Beile lang überhaupt aufhören.

Im Dawes-Comité felbst stritten zwei Meinungen miteinander, die fich überhaupt in der Wissenschaft bei diesen Fragen nicht einigen konnen.") Die eine erklärte etwa dieses: Wenn die Deutschen nur ihre Währung in Ordnung balten und nicht mehr Noten druden, als für die Wirtschaft notwendig ift, so wird die Entziehung von Steuern aus der Wirtschaft schon allein genügen, um die Kauffraft in Deutschland einzuschränken und genügende Warenmengen der deutschen herstellung für den Erport freizumachen. Wenn gleichzeitig die Alliierten im gleichen Betrage von ihren bisherigen Lasten befreit werden, so wird genau dieselbe Gumme neuer Kauffraft bei den Alliierten entstehen. Richtige Steuerpolitik schafft also nicht nur die Mittel zur Reparationszahlung, sondern überträgt sie auch sozulagen automatisch ins fremde Land.

Die andern fagten: Das ift teineswegs gewiß. Db man für die angefam melten Marttbetrage wirflich Dollars oder Pfunde taufen tann, hangt von

[&]quot;) Ueber die Borgange im Comité gibt jest eine (freilich wohl auch noch nicht vollftandige) Darftellung Rufus E. Dawes, "Wie ber Dawes-Plan guftande kam", Berlin und Leipzig 1926.

ber Aufnahmewilligfeit der Abnehmerlander für beutiche Waren und feines. wege nur von ber inneren Steuerpolitit ab. Deren Birtungen fonnten 1. 2. burch eine Bollpolitit entsprechender Urt burchfreugt merben. Die Deutschen fonnten vielleicht fogar babin wirten, daß die Uebertragung ber Reparations. Reichsmart in fremde Bahrung erichwert wird, etwa burch Frachtenpolitit, Binspolitit und bergleichen. Begen folde Möglichkeiten fichert ber Dames Bericht den Reparationsagenten ausbrudlich, indem er ihm einige Möglich. feiten der Ginwirkung auf die Gifenbabn und einen hinmeis auf die Binspolitif Deutschlands gibt. Für ein unerwartet ichnelles Biederemportommen der deutschen Birtichaft, Die im Augenblid bes Befuches bes Dames. Comités (Unfang 1924) unter ben Folgen von Rubrtampf und Inflation noch barniederlag, fab ber Dames-Plan auch eine Unteilnahme ber Reparations glaubiger an ber Befferung ber beutiden Birtichaft vor. Das mar ber fogenannte "Rleine Befferungsichein". Wenn im erften Jahr ber Wirfiamteit bes Dames-Plans die Ginnahmen aus den Bollen und verpfandeten Steuern eine Milliarde, im zweiten 1% Milliarde Golbmart überfteigen wurden, fo follte bem Reparationsagenten von bem Miche 1/3 als jufagliche Reparationsfteuer gufallen (bochftens je 250 Millionen Reichsmart).

Co porfictig die Rormulierungen Des Dames-Plans maren, für eine beutiche Reparationspolitit im Ginne einer nicht ju großen Leiftung blieben immerbin noch Möglichkeiten. Zwar war es nicht gelungen, bas burdjuiegen, was Dr. Rathenau in Cannes Unfang 1922 icon unter ber Regierung Doincares erreicht batte, nämlich eine Begrengung famtlicher Devifen-Zahlungen Deutschlands auf einen feften jabrlichen Unteil an ber gangen Gumme. Aber man hatte gum mindeften die Intraftfegung des "Rleinen Befferungs-Cheins" burd richtige Rinangpolitit vermeiben tonnen. Beguglich ber Transferpolitit lag trot ber entgegengefesten Bantier-Meinungen gang offenfichtlich ein beutiches Intereffe ver, fo viel Cachleiftungen wie möglich un. mittelbar ju maden. 2Bas etwa Franfreich bei uns als Cadleiftung nimmt, das verfauft ibm bestimmt fein anderer mehr. Das muß wieder ju dem Beftreben unferer wichtigften Ronturrenten, inebefondere Englands führen, die beutiche Leiftung nicht zu bod feftzuseten. Gine Deibe anderer Möglichkeiten ber Ginwirfung auf Reparationsfumme und Uebertragung icheint noch gegeben.

Desmegen fagte John Mannard Repnes unmittelbar nach ber Annahme bes Dames Plans voraus, daß nun die Aufgabe des patriotifden Deutiden barin befteben werde, junadift ben Transfer und baneben natürlich überhaupt bie Leiftungen aus dem Dames-Plan fo flein wie möglich ju geftalten. Er vermutete deutsche Schläue; auch er verlannte bas liebermaß ber beutschen "Treue". Diefe ging entichieden etwas weit. Bir baben es erftens erreicht, ben Rleinen Befferungs. Chein" voll in Rraft gu fegen. Unftatt der Entlaftung, die uns der Dames-Plan für die erften Jahre feines Funttionierens gugebacht hatte, baben mir eine größere Belaftung vorgenom. men. Bir haben zweitens eine Sandelspolitit geführt, die gum minbeften nicht eine Erleichterung ber Cachleiftungen barftellte, und wir haben brittens burd unfer Berhalten im Muslande ftellenweise die Dleinung erwedt, als ob wir an bie Unmahricheinlichfeit bes Eransfer ber vollen Gumme bes Dames-Plans von 21/2 Milliarden im "Mormal-Jahr" felbft nicht mehr gang feft glaubten. Bier find bie Zatfachen:

2. Innerbeutiche Finangpolitit und Reparationen.

Der Dames. Dian hatte bie wirtichaftliche Schwache Deutschlands im erften Dames-Jahre fo groß angefehen, bag er Deutschlond fur 1924/25 mefentliche Bablungen für Reparationen nicht auferlegen wollte. 3mar gablie Deutschland auch im erften Jahr eine Milliarde Goldmart an bie Repara-tionsgläubiger, aber biefe gu % aus ber Dames-Unleihe. (Ift es bei biefer Belegenheit erlaubt, baran gu erinnern, mit welchem Dachbrud ber Reichsverband ber deutschen Induftrie fich der "Rleinen Anleihe" in den Jahren 1921 und 1922 miderfest und nachbrudlich eine "Gefamtlofung ber Reparationsfrage" verlangt hat? Derfelbe Reichsverband bat im Frubjahr 1924 als erfter ben Dames-Plan und feine Zwischenlofung und mit ibm bie "Rleine Unleibe" freudig willtommen gebeißen.) Deutschland bat nun in ben erften beiben Reparationsjahren eine Steuerpolitit betrieben, Die ben fleinen Befferunge-Schein, d. h. die Erhöhung ber Leiftungspflicht Deutschlands um volle 500 Millionen Goldmark alebald in Rraft gefest bat! Der Bufammenhang ift biefer: Bolle und verpfandete Steuern follten nach ben Woranichlagen bes Dames-Plans 1924/25 eine Milliarde Goldmart erbringen. Gie erbrachten im Etatsjahre 1924/25, bas mit bem erften Reparationsjahr ungefähr jufammenfiel, etwa 1850 Millionen, im Etatsjahr 1926/27 mabrideinlich rund 2 Milliarden. Damit find die vollen 500 Millionen Bufat. Bablung des Befferungs. Cheines fällig geworben. Anftatt alfo, wie Repnes vorausgefest hatte, bas Denfchenmögliche zu tun, um zum mindeften einmal nicht mehr leiften zu muffen, als ber Dames-Bericht als Mindeffjumme feftgefest batte, bat Deut folanb burd feine eigene Boll. und Steuerpolitit fich in bie Lage gebracht, faft bas gange Rapital ber Berliner Großbanten oder faft 3 des Rapitals der großen Berliner und Provingbanken zufählich als Repara. tion en bin aus jureich en. Wahrend die deutschnationale Preffe einen Propagandafeldjug gegen ben Dames-Plan megen "Auszehrung Deutschlands" in die Welt fette - ju einer Zeit obendrein, in ber bie Bablungen gum minbeften anfangs noch aus der Dames-Anleihe beftritten murden - baben Finang- und Birticafteminifterium, die bamale beide in beutschnationalen Banden maren, es mitangefeben, bag bie "Auszehrung Deutfdlands" noch um einen beträchtlichen Betrag burch ei gene Boll- und Steuerpolitit erhöht murbe. Diefer Grab von Erfüllungswilligfeit geht weit über alles hinaus, mas bie fo unerhort verfeberten Erfüllungspolitifer von einft jemals geabnt baben!

Run wird gelegentlich betont, baß die Erböhung ber Bolle im Sommer 1925 für Intraftsegung bes kleinen Besterungsscheines nicht entscheidend gewesen sei. Die Eingänge an Zöllen und Steuern seien schon bei ben nun einmal bestehenden Gagen so groß gewesen, daß der kleine Besterungsschein großenteils ohnehin in Wirtsamkeit gekommen sein würde. Man batte dem nur entgeben können, wenn man eine Berabsehung der Zölle und Steuerfaße vorgenommen hatte. Das ware aber gerade bei den verpfändeten Einnahmer nur mit Zustimmung des Reparationsagenten möglich gewesen und diese wie derum ware vermutlich nicht zu erlangen gewesen.

Schließlich bleibt aber boch bies bestehen: Db die Schuszollpoliti von 1925 der innerdeutschen Wirtschaft nüßlich mar, ift fehr fraglich; daß sie uns jubober en Reparationsleift ungenzwingt, ift bageger gewiß! Im übrigen hat man bei den verpfändeten Steuern überhaupt nirgends eine reparationspolitische Birtung auch nur versucht. Und boch hatte es bei ber Zabatfteuer allein eine fehr einfache Möglichkeit gegeben, ben Gingang jest gu fenten und erft in fpaterer Butunft gu fteigern. Der Dames-Plan empfiehlt gang ausbrudlich ein Zabat Banbelsmonopol. Geine Ginführung hatte in ben erften Jahren megen ber Entichabigungsgahlungen ben Ertrag gefentt und in den fpateren Jahren, wo man hoffen fann, langft ju gang anderen Abtommen gelangt ju fein, diefen außerordentlich jum 2Boble bes beutichen Etats gefteigert. Auf biefe Möglichkeit baben wir in ber Preffe fo viel wie möglich vermiefen. Die Zabatfteuer erbrachte im erften Reparationsjahre ichon weit über 500 Millionen, ein volles Drittel aller verpfandeten Steuern und Bolle! Berr Reichsfinangminifter v. Schlieben bat, anftatt abnlichen Anregungen gu entipreden, bem Reichstag auch nachber wiederholt erflart, er befürchte Defigit. Dabei überftieg die Mehreinnahme 1924/25 den Boranichlag des Etats, wenn man die Steuern und fonftigen Ginnahmen der Lander und Gemeinden bingunimmt, um mindeftens 2, mabricheinlich 21/2 Milliarden, bas beißt im Raufwerte faft um das Doppelte des Wehrbeitrages von 1913. Deutid. land belaftete fid felbft durch nicht unbedingt notwendige Steuern idon im erften Dames Jahre (bem Coonjahre!) um faft genau bie Summe gu viel, die der Dames.Plan als Booft. leiftung Deutschlands nach dem völligen Bieberer. ftarten in Ausficht genommen batte. Der Dames-Dlan wollte immerhin die Birtichaft iconen. Der Staat brudte die Birtichaft weit mehr, als es unbedingt notwendig mar. Er ließ zugleich die innerdeutsche Zahlungs. fabigfeit in einem Lichte ericeinen, bas ber Birflichfeit nicht entfernt entiprad. Golde Steuerpolitit rechtfertigt feine Wirtschaftslehre, nicht bie burgerliche und nicht bie fogialiftifche.

Weshalb bat bas Reichsfinangminifterium Diefe Politit gemacht? Es mat an fich febr begreiflich, bag ein Finangminifter nach ben fürchterlichen Erfabrungen der Inflationszeit und bei ber gangen Unficherheit ber Berhaltniffe es barauf antommen laffen fonnte, mit erheblichem Defigit in ein Etatsjabr bineinjugeben. Als nun im Sommer 1924 die Ginnahmen die Ausgaben überftiegen, und als diefe Fulle ber Reichstaffen in Berbft und Winter 1924 gu überrafdenber Bobe anmuchs, mar immerbin bie Motwendigfeit gegeben, fich ju fragen, ob bie beutiche Birtichaft nicht entlaftet merben follte.*) Dun murbe aber von benjenigen Seiten, auf beren Urteil bie Deichsfinangvermaltung immerhin Wert legen mußte, febr nachbrudlich betont, bag es fich nur um eine vorübergebende Scheinblute banble. Die beutiche Birtichaft fei rettungslos paffiv; fie halte fich nur burd bie Bilfe von Auslandsfrediten funftlich eben aufrecht. Dur diefe Muslandstredite verbinderten ben fonft ficheren ,, I b ft erbungsprozes" der beutiden Birtichaft; fo wortlich gu lefen 3. B. in ber Gingabe ber beutiden Arbeitgeberverbande vom 12. Dai 1925.**)

Db bas Reichswirtschaftsministerium folde Auffassungen in voller Scharfe unterschrieb, wiffen wir nicht. Gewiß ift aber, bag es ihnen öffentlich nie ent-

^{*)} Der Reichstag hat fich bei biefer Gelegenheit fein Ruhmedblatt ber Finanglunft erworben. Er erhob große Debatten über die Berwendung eines Zeils bes zwiel Entnommenen, die 700 Millionen-Entschädigung an die Ruhrinduftrie, vergaß aber babri völlig, die ruhig weiterfließende Quelle des Steuergluds zu verstopfen, die ein Wirtschafts- und Reparationsunglud wurde.

^{**)} hieruber ju vergl. "Magagin ber Birtichaft", 1. Jahrg. G. 1057 ff.

gegengetreten ift. Wir haben Unlag ju ber Unnahme, bag man bort bis tief in ben Berbft 1925 binein ben Glauben an bie Leiftungsichmache ber beutiden Birtichaft geteilt bat, auch ale 3. B. die Reichefreditgefellichaft mutig ausgeiproden hatte, bag bie beutiche Birtichaft im erften Salbjahr 1925 ihre Borfriegs-Leiftung etwa wieber erreicht habe. Der Fehler bes Reichsfinang. Immerbin tann es barauf binweifen, bag minifteriums bleibt befteben. Diejenige Stelle, Die nun einmal bas Amt bagu bat, Die eigene Leiftungefraft ber beutschen Wirtschaft als niedrig anfah. Folglich tonnte fich ber Finangminifter immerbin barauf berufen, bag feine Ginnahmen megen ber ichlechten wirklichen Lage der deutschen Wirtschaft bald abschmelzen murden; er zog fie alfo weiter in voller Sobe ber Gase ein, Die größtenteils noch aus ber flations. und ber erften Stabilifierungszeit fammten, und brachte une in befagte erhöhte "Auszehrungs". Situation. Wenn mehrere bie Berantwortung für einen Fehler tragen, trägt fie fich leichter. Die Laft für bas beutiche Bolt trägt fich barum nicht leichter. Es bezahlt bie irrige Ginichatung ber beutichen Leiftungefraft burch feine Amteftellen mit ichwer erarbeiteten Goldwerten.

(Wir werben bemnachft an biefer Stelle grörtern, bag es mit ber Transferpolitit bisber nicht viel beffer ausfieht, und bag jebenfalls grundfahlich andere Wege in ber nachftep Behandlung biefer lebenswichtigen Reparationsfragen geboten ericheinen.)

Der Eisenpakt als soziales Problem Von Fritz Naphtali

Der Abichluß des internationalen Rartells der Gifenerzeuger des europaiichen Rontinents wird, rein wirtichaftlich betrachtet, von allen Geiten als ein Fortidritt gewürdigt. Die Ueberwindung ber Reibungeverlufte, die die freie Ronturrengwirtichaft auf ber bochften Stufenleiter mit fich bringt, burch organisatorische Busammenfaffungen in ben verschiedensten Formen ift bas darafteriftifde Mertmal der neueften Entwidlungsphafe der tapitaliftifden Wirtichaft. Es unterliegt feinem Zweifel, bag innerhalb biefer Bindungen ber Fortidritt gur bochften technischen Leiftung, ber oft vom Rartell gur Bertruftung führt, fich vollziehen fann, fich im nationalen Rahmen oft vollzogen hat und fich vielleicht auch im internationalen Rahmen vollziehen wird. Weniger eindeutig als die rein wirtschaftliche Geite Diefes Bufammenichluffes find ichon ihre politifden Auswirkungen. Es ift gewiß anzuerkennen, daß bei dem großen Gewicht, das die eisenerzeugende Induftrie innerhalb der beteiligten Lander bat, ber Ausgleich ihrer Intereffen gu einer Minderung berjenigen Rrafte führen wird, die ein Intereffe baran haben, die nationalen Begenfage ju fouren. Infofern ift die Berftandigung unter bem Gefichtspuntt ber europaifden Befriedung ficherlich zu begrußen. Auf ber anderen Geite mare es toricht, ben Friedenswert internationaler Rartelle ju überichagen. Auch beim Befteben berartiger Berbindungen ift es durchaus moglich, bag eines Tages bie Schurung nationaler Leidenschaften in den Dienft eines Rampfes um die Rartellquote geftellt wird, ebenfo wie es möglich ift, bag die nationalen Leibenschaften von den Gifenintereffenten weiter machgehalten werden, auch wenn man fie in eine andere Richtung zu brangen geneigt ift. Auf jeben Rall mare es für alle leidenschaftlichen Rriegsgegner verbangnisvoll, fich bem Glauben hinzugeben, daß in Butunft der Friede ichon durch das Rartell ber Gifeninduftrien binreichend gefichert fei.

Deben ber ötonomifden und politifden Geite hat ber Bufammenfdluß ber internationalen Gifenerzeuger aber vor allem auch eine fogiale Bedeutung.

Dan barf für die Erfenntnis der fogialen Probleme, die biefer Bufammenichluß aufrollt, natürlich nicht bie Worgange in ber Gifeninbuftrie ifoliert betrachten, fondern man muß fie nur als den befonders charafteriftifchen Ausbrud einer allgemeinen fogialotonomifden Entwidlungstendeng ansprechen. Benn bie Entwidlung vom Rapitalismus ber freien Ronfurrengwirtichaft gum Rapitalismus ber gebundenen Birtidgaft ber Monopole einerfeits in bas Spftem ber Production ordnende Elemente bineintragt, die gu Borlaufern einer ben Rapitalismus übermindenden Birtichaftsordnung merben tonnen, fo barf man auf ber anderen Geite nicht verfennen, bag junadit einmal inner. halb bes berrichenden Birtichafteinftems, Sand in Sand mit ben ofonomifden Borteilen ber Bufammenfaffung, eine ungeheure fogiale Dachtftar. fung ber gufammengeichloffenen Wirtichaftsgruppen eintritt. Diefe Dachtftarfung wird fich zwiefad auswirten. Bunadift einmal wird fie in Ericei. nung treten bei allen Rampfen, die fich zwischen Rapital und Arbeit in ben betreffenden Gemerbegmeigen abspielen. Wenn wir gum Beifpiel an bas internationale Gifentartell benten, fo wird es als einen der mefentlichften Beftandteile eine Insaleich staffe enthalten für ben Sall ber nicht vollen Musnubung ber Kontingente ber Gifenerzeitgung eines Landes und ber Debrproduttion in einem anderen Cande. Diefe Musgleichstaffe ift zweifellos primar nicht im Binblid auf Produftionsftorungen burd Arbeitstonflitte geschaffen Aber es liegt burdaus im Bereich ber Möglichteit, bag bie Musgleichstaffe fetundar auch einmal die Unternehmerposition im galle eines Streits in einem ber beteiligten Lanber ungebeuer verftarten tonnte. Aus biefer Zatfache, ber internationalen Bufammenfaffung von Unternehmerfraften wird fich die Ronfequen; ergeben, daß in immer fleigendem Mage die Rampfe um Die Arbeitsbedingungen in Butunft auf einer internationalen Bafis geführt werben muffen. Daraus ergibt fich fur die Arbeiterschaft bie Ronfequeng, baf fie von bem ibeologiichen Internationalismus, in bem fie vorangeschritten ift, in Butunft in viel ftarferem Dage als bisber zu einer fachlich-organisatorifden Bufammenfaffung der Berbande über die Candesgrengen binaus gelangen muß. Gind bier die Unternehmer aus mirtidaftlichen Grunden vorangeschritten, fo ift es die Aufgabe ber Gewertichaften, moglichft ichnell bas foziale Gegen. gewicht zu ichaffen, wobei niemand verkennen fann, um wieviel ichwerer es ift, die großen Daffen ber Arbeitenden eng jufammenguichließen, als bie fleine Babl ber Unternehmer.

Der zweite Gesichtspunkt, unter bem die internationale Rartellierung als spiales Problem anzusprechen ift, berührt das Berhältnis der organisierten Unternehmungsgruppe zur Gesamtwirtschaft, zum Staat. Der Berlauf der internationalen Eisenkartellverhandlungen, in denen die Regierungen der beteiligten Länder bewußt sich auf die Einnahme einer bescheidenen Silfsstellung gegenüber den privaten Berhandlungen beschränkt haben, und in denen die Regierungen Deutschlands und Frankreichs diesen Privatabmachungen den Bortritt vor dem Zustandekommen eines allgemeinen Handelsvertrages gelassen haben, hat mit außerordentlicher Klarbeit die Machtpositionen der beteiligten Wirtschaftsgruppen in unserm Staatsleben beleuchtet. Je straffer die Organisation einer Wirtschaftsgruppe, je kester ihre Macht auch durch internationale Abkommen verankert ist, desto größer wird ihr Uebergewicht nicht nur ökonomisch gegenüber weniger gut organisierten Abnehmergruppen, sondern politisch gegenüber dem Staat, delsen sozialökonomische Ausgabe der Ausgleich der Interessen von Sondergruppen im Sinne der Gesamtwirtschaft sein soll.

Bachft alfo burd bie monopoliftifden Bufammenfaffungen auf ber einen Seite die Dacht bestimmter Wirtschaftegruppen, die einseitig burch bas Unternehmertum reprafentiert werben, fo ergibt fich für ben demotratifden Staat bie Dotwenbigfeit, um bie Mittel gur Erhal. tung feiner fozialen Ausgleichsfunktionen zu kamp. fen. Der bemofratische Staat als Reprafentant ber Intereffen ber arbeitenben Maffen darf ebenfomenig gegenüber den neuen Wirtschaftsmachten ab. banten, wie er Bufammenfaffungen, Die bem öfonomifchen Fortidritt bienen, an fich negieren barf. Bielmehr ift bas Problem: bie privatmirticaftlich entftandenen monopoliftifden Wirtichaftevereinigungen burd ben Staat in die Gemeinwirtichafteinguordnen, fie ber Rontrolle und ber Bahrung ber Intereffen ber Gefamtwirtschaft gu unterwerfen. Diefes Problem ber faatlichen Rontrolle ber monopoliftifden Gebilde, mogen fie nun in ber Form von Trufts, Kartellen ober wie immer auftreten, ift in ben einzelnen Landern noch nicht geloft. Man ift über ichmache Unfage, wie wir fie in Deutschland etwa in ber Roblen- und Raliwirtschaft haben, ober wie fie in ben Anfagen zu einer Kartellaufficht - etwa in Amerika und Morwegen - erblicht werden fonnen, noch nicht binausgetommen. Und es bedeutet natürlich eine befondere Erichwerung, daß in diefem Mugenblid ber ungulänglichen Gicherung der Gesamtintereffen durch den Staat in den einzelnen Landern die ichnellen Fortidritte ber internationalen Rartellierung bereits zwingend bas Problem der überftaatlichen Rontrolle der Monopolgebilde aufwerfen. Die Schwierigfeit ber Aufgabe, die bier gu lofen ift, und die geloft werden muß, wenn fich ber bemofratifche Staat als Gemeinschaftsvertretung gegenüber bem Berrichaftsftreben der Unternehmergruppen behaupten foll, ift außerordentlich. Das darf aber fein Grund fein, die Baffen ju ftreden. Bielmehr tommt es darauf an, alle Rrafte einzusegen für die Lofung ber fogialen und politifden Probleme, bor die uns die neuefte Phaje fapitaliftifder Entwidlung ftellt. hand in hand mit dem Ausbau der Monopolfontrolle in Deutschland muß bas Ringen um die Schaffung einer überftaatlichen Monopoltontrolle geben, für das die Beltwirtschaftstonfereng bes Bolterbundes eine michtige Dlatt. form bilben wird.

Wer den hoffnungslosen Versuch ablehnt, einer ötonomisch-fortschrittlichen Entwicklung mit wirtschaftsreaktionären Magnahmen in den Weg zu treten, wer auf der andern Seite fich nicht der Oligarchie der Wirtschaftsgruppen blind unterwerfen will, für den erwächst aus der Betrachtung der ökonomischen Realität des Eisenpaktes eine große foziale Aufgabe für die europäische Demokratie.

Bismard's republitanifche Ahnung

"Es tann ja fein, daß Gott fur Deutschland noch eine zweite Zeit bes Berfalles und barauf eine neue Ruhmeszeit vorhat, auf einer neuen Bafis der Republit. Das aber berührt uns nicht mehr."

(Aus einem Gespräch Bismards mit Freifrau von Spigemberg am 19. Mary 1893. Mitgeteilt von Professor Dr. Willi Andreas im dritten Band ber Abteilung "Gesprache" in Bismards gesammelten Werten.)

Rundschau

Deutsch-frangöfische Berftandigung

Wenn man noch nie Belegenheit gebabt batte, einen Stimmungonmidwung in Deutid. land ju erleben, fo mußte man überraicht fein, ifber bas, mas jur Beit in Deutschland vor fich geht. Wergegenwartigt fich beute einer bie Begeifterung, mit ber bor taum bier Boden, bie Befprechungen mifchen Briand und Strefemann in einem febr großen Zeil ber beutiden Preffe begrifft worben find und bie Boffnungen, bie baran gefnupft wurben, fo umi er fich erftaunt fragen, was benn eigentlich in ber Zwijdengeit alles paffiert ift, um ploblid eine folde Wendung eintreten gu laffen. Denn es ift unvertennbar; an Stelle ber Begeifterung greift eine gemiffe Enttaufoung um fic, breitet fich allmablich ein gemiffer politifder Liefbrud aus und verbrangt Die frubere optimiftifche Ctimmung, Die bie Ausfprache gwifden Briand und Strefemann, bie beutich-frangoffiche Unnaberung bervorgerufen batte.

Micht ale ob nun bei une an ber Richtigfeit ber neuen Politit gezweifelt wurbe. Dicht nur Die Deutide Bollepartei, Die allein von allen Parteien bisber Belegenheit hatte, fich auf ibrem Parteitag offiziell gu ber Mugenpolitit ibres Rubrers Strefemann gu befennen, Die große Debrbeit bes beutiden Bolles, Die gefamte Linte billigt bie Politit ber beutich-frangoffichen Berftanbigung und Annaberung und ertennt fie im Intereffe eines mirtliden Friedens in Europa ale notwendig an. Aber man bat bie Dinge anfangs ju einfach, gefeben. Man bat vielfach geglaubt, es genuge ber gute Bille gweier Ctaatsmanner, um ein fo tompligiertes Bert wie Die beutidifrangofifche Berftanbigung ichnell burdführen gu tonnen. Man hat vor allem bei une bie Beiprechungen von Thoirp ftart überfcant. Man bat fid burd bie wirfungevollen Erflarungen Briands in Genf binreißen laffen, auch in ber baran anichließenben Befprechung in Thoirn benfelben Beift wirffam ju feben und bat vielleicht ju wenig baran gebacht, baf Briand wohl freie Sand in Berbandlungen batte, aber legten Enbes bod nur Beffen maden tonnte. Benigftens ift von Frantreid, bas boch fonft ber 2Belt jo gern berrlichen Wein frebengt, nichts unterlaffen worben, um febr fdnell reichlich Baffer in ben Wein ber Begeifterung gu mifden, mabrent in Deutschland erft in ben Ichten vierzehn Tagen, und gwar unter bem

Einbrud ber Dadrichten aus Frantreich, bie hochgemute Stimmung nachgulaffen beginnt

Bat bed ber "Tenme", ber haufig bas Sprachrobe ber frangofifden Regierung ift, iden fury nad ber Unterrebung swifden Briand und Strefemann Deutschland baver warnen muffen geglaubt, Die "Beden-tung" von Thoirn mifiguverfteben. Babrenb man fid in Deutschland bamit beidaftigte, eine Lofung fur bie im Busammenhang mit ben Befprechungen in Thoirn ftebenben finangiellen Fragen vorzubereiten, wurde frange. fifderfeite immer wieber barauf bingewiefen, baf es fich in Thoirn nur um eine erfte Unterretung allgemeinen Charaftere gebanbelt babe, baf bort aber teinerlei Berpflid. tungen irgendwelcher Art übernommen werben find. Es wurde ploblich bervorgebeben, bafi bie große Aufgabe, bie fich bie beiben Minifter geftellt baben, moralifde, politifde, finangielle und mirt. ich aftlide Fragen von einer nicht nur bem nationalen, fonbern auch bom internationalen Ctanbpuntt aus großen Kompligiertbeit aufwerfen. 2Bas barunter gemeint war, erfuhr man aus bem Munbe Poincares, namlid bag Frantreid bie Annaberung an Deutidland unter ber Borausiet. ung wuniche, baß fie in Ginflang ftebe mit ben Bertragen - gemeint ift bierbei natürlich in erfter Linie ber Berfailler Bertrag - und mit ben Bunbniffen grant. reiche, bag fie ferner bie Schulb ber fatjer. liden Regierung am Kriege nicht in Bweifel giebe und baf ibr bie materielle und moralifde Abruftung Deutschlands vorangebe.

Wir durfen an diesen Neugerungen nicht gleichgultig vorübergeben. Es ift vielmehr absolut notwendig, die Dinge in Frankreich so zu seben, wie sie find und nicht, wie wir sie gerne seben möchten. Denn nur so kann die Diskussion über die Fragen, die zwischen Deutschland und Frankreich bereinigt werden müssen, bevor eine beutsch-französische Berftendigung flattsinden kann, in einer Beise gestührt werden, die verhütet, daß immer wieder durch Misverständnisse oder durch verschiedene Ausfassung der Lage in Deutschland und Frankreich die kaum entstandene Atmosphäre des Vertrauens getrübt wird.

Batten wir uns icon fruber baran gewöhnt, die Dinge immer fo gu feben, wie fie find, bann hatten wir burch bie Entwidlung, die balb nach Thoirn eingefest bat, jest nicht fo überrascht fein konnen.

Es hatte junachft ben Anicein, bag bie

Raumung bes befehten Gebietes für bie Fran-Stabilifierung auf biefe Weife ohne ameritanifde Bilfe burdfuhren ju tonnen und fo unabhangiger in ihrer Schulbenregelung gegen. joffiche Regierung ben Plan überhaupt niemals ernfthaft in Erwägung gezogen bat, jebenfalls fieht man beute in Frantreid nicht mehr genügend große Borteile in bem Geicaft mit Deutschland, um es weiter in ber bie bes Benfer Prototolle if, bisberigen Babn fortguführen und gum 26. ichluß gu bringen. Dagegen tauchen in ben beutiden Deffentlichfeit ein rofigeres Bilb letten Zagen Delbungen auf über Beftrebungen Frankreichs, im Bufammenbang mit Bielmehr muß unfer Beftreben fein, Die ber Mobilifferung ber beutiden Gifenbabnobligationen eine internationale Ronfereng mit fie find, weil wir nur auf biefe Beife bem Einfdluß Ameritas guftandegubringen, auf der das gefamte interalliierte Schuldenproblem und bas Reparationsproblem endgultig ge-Much berichtet bie franloft werben follen. sofifde Preffe von politifden Bugeftandniffen im Often, Die von Deutschland als Gegen. leiftung fur Die Raumung ber befetten Gebiete ju forbern feien. Diefe Meugerungen find burdaus nicht ale belanglos angufeben. Gie flellen bie letten Biele ber frangofifden Politit gegenüber Deutschland bar. Dag bem fo ift, barüber tann fein 3meifel für ben befteben, ber bie frangofifche Politit ber lebten Jahre aufmertfam verfolgt bat.

Wenn fürglich bie "Germania" gu biefen Melbungen in einem Artitel "Thoirp. ober Benfer Prototoll" Stellung genommen bat, fo ift bagu gu fagen, bag allerdinge bie franjoffiche Politit gan; barauf eingeftellt ift, bas, was Frantreich damals als Ganges im Bolferbund nicht burdieben tonnte, nämlich bag bas Benfer Prototoll von allen Staaten ratifigiert worden und baburch in Rraft getreten mare, burd eine Reihe von Gingelabmadungen gu erfegen. Je mehr folder Einzelabmadungen abgeichloffen werben, befto mebr nabert man fich de facto bem, was Franfreich mit bem Genfer Prototoll besmedte: Garantie bes gegenwartigen Befit. ftanbes und gegenfeitige Bilfeleiftung bei Angriffen.

widlung ber Regionalvertrage auf ber Brund. willens offentundiger machen.

beutiden Boridlage einer Franfreich ju ge- auch ben beutiden Dften, ober beffer gefagt mahrenden finangiellen Silfe gur Stabilifie. ben polnifden Weften in biefes Giderungs. rung feiner Dabrung gegen eine fonellere fpfiem einzubeziehen und fich baber bemuben wirb, biefe Fragen mit ber Schulben- unb sofen bistutierbar maren, weil fie hofften, die Reparationeregelung, fowie mit ber Raumungefrage ju berfnupfen, die noch offene Lude feines Giderungefpfteme ausjufullen.

Das alles läßt voraussehen, daß bie fomuber Amerita gu fein. Gei es nun, daß die menden Berhandlungen jum 3mede ber frangofifche Dechnung mit Amerita fic ale beutid.frangofifchen Berftandigung febr lang. falfd berausgestellt bat, ober bag bie fran. wierig und ichwierig fein werden. Aber es bat feinen Ginn fich dies gu berbergen. Es bat auch feinen Ginn, bor ber Zatfache, baß Frantreichs Politit gegenüber Dentichland feine andere als ben Ropf in ben Canb gu fteden ober ber bon ber Lage ju geben als es tatfadflich ift. Dinge umfo flarer ju feben, je ichwieriger flaren frangofifden politifden Programm ein ebenfo flares deutides politifdes Programm entgegenftellen tonnen.

Um die Eisenbahnobligationen

Der Ginn von Thoirp beißt: Deutschland und Franfreich haben ben feften Willen, Die beute noch swifden ihnen liegenbe Rluft feinbfeligen Migtrauens ju überbruden, ben Deg einer gefamteuropaifden Berftanbigungs- unb Friedenspolitit ju geben. Dag jur Erreich. ung biefes Bieles auf allen Geiten Opfer gu bringen fein werden, wiffen wir und finb ju folden bereit, foweit fie ibm Rabmen unferer Leiftungsmöglichfeit bleiben. 3miiden uns und Frantreich fteht binbernt vor allem die Befegung bes Mheinlandes, bie an fich in gar feiner Beife mehr berechtigt ift, benn bem frangofifden Bedurfnis nach politifd militarifder Giderheit ift burd Locarno und unfere Abruftung vollauf Rechnung getragen. Die Bewahr für bie Erfullung unferer Meparationsverpflichtungen, foweit fie praftijd burdfubrbar find, wird burd ben Damesplan mit feinem Uebermadungsapparat fichergeftellt. Much bier baben Bajonette als Drobmittel feine Berechtigung mehr. Diefer einwandfreie Zatbeffand follte nicht mehr um. ftritten werben fonnen. Wenn wir mun baruber binaus gegebenenfalls bereit find für eine Raumung bes befetten rheinifchen Ge-Ber wollte angefichts ber Bundnis- und bietes ein wirtichaftliches Opfer fur Franfreid Paltpolitit Frantreichs leugnen, bag es fein auf uns gu nehmen, fo tann wohl nichts bie Biel auf bem Wege ber "methodifchen Ent. Ernfthaftigfeit des beutiden Berftanbigungs-Denn, tros lage gegenfeitiger Bilfeleiftung" nicht icon aller gegenteiligen Behauptungen bon franju einem guten Teil erreicht hat? Much Lo- jofficher Geiter Es ift und bleibt ein Opfer, carno gebort in diefe Reibe. Es barf mit wenn Deutschland ben Bertauf eines große-Siderheif angenommen werben, bag Frant. ren Poftens ber Reparationsobligationen ber reich ben ernften Berfuch machen wirb, Reichsbahn, ber Frankreich bie gur enbgutliche großere Rapitalfumme bringen foll, ba- barüber foluffig werben muffen, ob es fich ble burd möglich maden murbe, bag es fur bie, jur Frantenftunung benötigte größere Gumme Abrigens bie innere beutiche Reparationslaft burd Bertauf beuticher Reparationsoblinicht erhöhenben Binfen- und Tilgungegab. gationen mit ber Bedingung ber Rheinland. lungen fur biefen Zeil ber vertauften Obli- raumung verichaffen ober von Amerita ju gationen auf ben ihm im Damesplan ver- entsprechenben Bebingungen Gelb borgen will. burgten Babrungefdus vergichtete. Bir alle Der erftgenannte Beg wird zweifelles ber miffen nur gu gut, mas eine fefte und folide billigere und ertragsreichere fein. Bas bie Babrung für ein Land bebeutet. Wenn wir zweitere Möglichfeit anlangt, fo fann man fic bennoch burch erhöbte Belaftung unferer Bablungsbilang mit unter allen Umftanben gu jablenben Berpflichtungen ein Rifito eingeben, beute noch giemlich bobe Zinfen bezahlen muß fo nur, wenn eine gleichwertige Begenleiftung ber anderen Ceite verbürgt ift. Wir erhöben bie Paffivieite unferer Bablungsbilang, obne bollig ficher ju fein, bag auch auf ber Aftivfeite burd eine natürliche Bunahme unferer Forberungen an bas Ausland ein Ausgleich eintreten wirb. Bur Beit haben wir an laufenben Berpflichtungen aus unferer Auslands-Derfdulbung etwa jahrlich 350 Millionen Mart ju jahlen, Dagu tommen bie jahrlich etma 93 Millionen Mart betragenben Bablungen für die Damesanleibe. Diefe Paffivpoften murben fich nun burch bie Berginfung und Tilgung von 1 bis 2 Milliarben Mart Eifenbahnobligationen um fabrlich 60 bie 120 Millionen Mart erhöhen. An Aftivpoften, b. b. Ginnahmen aus unferem Wirtichafts. vertebr mit bem Auslande fteben biefen Coulben in erfter Linie die Ueberichuffe ber Musfuhr über bie Ginfuhr jur Berfügung, bie im Zeitraum Januar/August be. 36, im reinen Barenvertehr 346 Diffionen Mart betrugen. Wer bermag aber die funftige Entwidlung unferes Augenhandels ju über-Bird bie Ausfubr bebeutent über feben?! bie Ginfubr binausmachjen, wird fie gerabe ausreichen, biefe ju bezahlen, ober wird fie binter ihr gurudbleiben, wie bas in ben vergangenen Jahren ber Fall war? Das find Entwidlungen, bie mit ber Aufrechterhaltung einer bauernben Babrungefestigfeit in engfter Werbindung fteben. Belaften wir bemnach jugunften Frantreiche bie Paffivfeite unferer wird ber Bertrag in Finnland, Eftlanb und Bablungsbilang über die bereits vorbandenen Lettland nicht freundlich tommentiert. Wenn Paffippoften binaus mit Bins- und Tilgungs. Polen in Diefer Sprengung ber baltifden betragen fur vertaufte Gifenbahnobligationen, Golibaritat ein gunftiges Moment erbliden fo wird jeder diefem Rifito guftimmen, wenn tonnte, fo wird bies baburd aufgeboben, bas es wirtlich bie endliche Befreiung ber Diein. in bem Bertrag bie litauifchen Anfpruche auf endgultige Berftandigung mit Frantreid frei. litauifd-ruffifdes gemeinichaftliches Biel gemacht. Die fich im einzelnen dies Problem ichaffen ift, bas fich gegen ben polnifden Betatfaclich geftalten wird, bas bangt junachft fieftand richtet. Endlich ift in bem Berfrag benregelung mit ben Bereinigten Staaten ruffifden Bertrags entsprechenbe Beftimmung burch bas Parifer Parlament ab. Erft nach vorhanden, Die Litauen bei einem tollettiven einer folden wird befanntlich ber ameri- Borgeben gegen Rufland jur Reutralität tanifche Gelbmartt bem frangofifden Gelb. verpflichtet, falls Rufland ber angegriffent beburfnis und bamit auch bem Berfauf beut- Teil ift. Litauen ift Mitglied bes Boller-Rabinett Poincare ober mie es fonft in bie- berühmte § 16 der Bolterbunbsatte, ber bie

tigen Geftigung ber Frankenwährung erforber. fem Beitpunkt beigen mag, wird fic bami in Paris barüber nicht im Untlaren fein, bag man für geborgtes Gelb Binfen und gwar und bag ferner bie Bereinigten Staaten bas Anleihebeburfnis Frantreichs begreiflicherweife baju benugen werden, um anderweitige Rongeffionen j. B. auf bem Gebiete ber 216. ruftung ju erlangen. Die Enticheibung über biefen michtigften Zeil bes Thoirpprogrammes wird alfo bei ber augenicheinlich fich fteigeen. ben Abneigung gegen eine Anertennung bes Schuldenabtommens mit Amerita vorerft noch nicht fallen.

Augenpolitische Chronit

Das faft unentwirrbare Det von Bertra. gen biplomatifd politifder Datur, bas fic feit. Beendigung bes Rrieges um bie Belt fpinnt, ift fürglich burd ben ruffifd. litauifden Garantie. und Dict. Angriffspatt vermehrt worden. Et lehnt fich an bie neuen Formeln ber Locarno. Bertrage an und bedeutet infofern eine Rechtsficherung gegen ben Rrieg, mas ameifellos erfreulich ift. Wenn er bennoch ftarler politifder Rritit ausgefest ift, bie fich vielleicht noch vertiefen wird, fo liegt bies in brei Momenten: Die feit langer Zeif laufenben Bemühungen, bie baltifden Manbftaaten und Finnland gu einem gemeinsamen Blod gufammenguichließen, muffen vorläufig als ge-Scheitert betrachtet werden, nachbem fich Li tauen entichloffen bat, fic allein mit Rufland ju verftanbigen. Mus biefem Grunde lande bringt und fomit auch ben Weg fur eine Wilna anertannt find und bag bamit ein von ber Anertennung ber frangofifden Coul- eine, ber Dicht-Angriffstlaufel bes beutide icher Gifenbahnobligationen offen fteben. Das bunds. Frage: Wird burch biefe Rlaufel ber

Mitglieder des Wolferbunds jur Zeilnahme Safcismus verwandten Bolfdewismus vertenb tommentiert, wie bies fur Deutschland land gefdeben ift? Die Stellung und Beant-wortung biefer Frage wird bie Latfache bes Bertrags taum noch befeitigen tonnen. Aber ber bewaffnete Frieden feit Beendigung bes Lehre ftarter baftebt, als je juvor. von großen erfolgreichen Ginbruchen die Erfindung mehr ober minber wirtfamer Gider. wieberum bie Bunft ber Ginbrecher jur Dervolltommnung ibrer Zechnit anregt. Dan fann nur mit Grauen baran benten, wie viele Bertragsbruche für notwenbig gehalten murben, wenn morgen, mas Gott verhuten moge, ein europäifder Krieg ausbrache. In bem einzig wirtfamen Mittel, bem Biele ber Friebeneficherung naber ju tommen, ber allge. meinen Abruftung und ber Befeitigung ellatanter und unhaltbarer Ungerechtigfeiten in Intereffenausgleich ber europäischen bem Staaten, beteiligen fich leiber manche Diplomatien mit weniger Befdid und Gifer, als an ber Berftellung eines neuen, burd Bund. niffe und Begenbunbniffe geficherten Gleich. gewichts, beffen Ginn und Wille folieglich immer nur bie Erreichung eines Uebergewichts mar und ift.

foidtliden Betrachtung leicht einftellt.

an wirticaftlicher und militarifder Eretu. wiegend wirticaftspolitifden Charafter tration verpflichtet, auch für Litauen einfdran- gen, fo find die bes Fafcismus moralifche ge-Der Matteotti-Mord ichien einen wefen. anläflich feines Berliner Bertrags mit Rug. Augenblid bie große Wenbe gu bedeuten und bie Rudlehr gur "Dormalifation", b. h. jur parlamentarifden Demofratie vorzubereiten. Bertrags taum noch befeitigen tonnen. Aber Dach furgem Schwanten, und als bie rafcher es ift bei biefer Belegenheit auf eine Gefahr als je lebenbe Belt bas Brauen übermunben bingumeifen, welche in diefer Ueberfulle von hatte, ging Duffolini wieber jur Ronfequen; fich freugenben Bertragen überhaupt gegeben feiner Lehre gurud, und man wirb fogar fagen ift. Es tommt barin bie ungeheure Gpan- muffen, bag am biesjährigen Bebenttag bie nung und Mervofitat jum Ausbrud, welche Berrichaft bes eigenartigen Mannes und feiner Rrieges mit fich gebracht hat. Das Gefühl außere Beiden beffen ift bie Uebernahme ber ber Unficherheit veranlagt eine produttive Rommanbogewalt über bie fasciftifche Milig Diplomatie ju einem überfeinerten Spftem burch Duffolini felbft, unter beffen Obervon Sicherungsmaßregeln, wie eine Reibe befehl nun bie gefamten militarifden Rrafte Italiens, bie bes tgl. Beeres und ber Darine und ber bewaffneten Partei fteben. Gelten beitsichloffer nach fich ju gieben pflegt, welche ift eine folde Dachtfulle in einer Band vereinigt gewesen, nie in einer Beit wie ber unfrigen, in ber bie entgegengefesten fogialen, wirtschaftlichen und geiftigen Rrafte ber Diationen ju Ausgleichen und Kompromiffen nötigen und ben einseitigen Machtfpruchen ber Diftatur wiberftreben. Duffolini felbft bat bie Dauer bes fasciftifden Regimes einmal geitlich begrengt, womit er mohl fagen wellte, daß, wenn bas neue Italien, bas er icaffen möchte, fertig ift, auf biefer neuen Grundlage die Fortentwidlung ohne Bewalt und in gefestichem Bettftreit aller Rrafte wieber einfeben werbe. Es ift verftanblid, baß ber gerichlagene italienifde Cogialismus und bie ins Musland geflüchteten Bortführer ber italienifden burgerlichen Demofratie biefen Beitpuntt nicht abwarten wollen, fonbern Muffolini und fein Wert leibenichaftlich befampfen. In Deutschland, wo bas Intereffe an der Bestalt Muffolinis unveranbert ftart, Am 28. Oftober feiert bas Italien Muffo. Die Angiebungefraft feiner politifden Metholinis ben vierten Jahrestag bes ben unb 3beale aber mit bem Bantrott ber Mariches ber fafciftifden Erup. beutiden vollifden Bewegung in ftetem Rud. pen nach Rom, ber jum Sturg ber let. gang begriffen ift, mare es leichter, biefem ten parlamentarifd-demotratifden Regierung politifden und geiftigen Rampf in Stalien Biolitti und jur Begrundung ber Dittatur mit volliger Objettivitat jugufchauen, wenn Muffolinis und ber fasciftifden Parteiberr. ber Fascismus fich entichließen tonnte, in ber fcaft führte. Die Bilang, welche Muffolini bei Bebanblung ber beutiden Bebiefer Belegenheit über feine vierfahrige Berr. volterung in Gubtirol fcon beute icaft aufftellen wird, wird ebenjo frifiert, die Rudfichten vorwegzunehmen, ju benen er wie diejenige feiner inlandifchen ober aus. fpater boch einmal gurudlehren will und muß. lanbifchen Begner entftellt fein. Die De. Es gibt zweifellos auch im fafciftifchen Stagierungsmethobe ber Dittatur ichlieft die Ob. lien Leute, Die bies einfeben und bie im Injettivität aus, die fich nicht einmal in ber ge- fereffe einer politifc munichenswerten Freund-Das idaft ju Deutschland bie Biele eines einftartfte und politifc beachtenswertefte Argu- feitigen Dationalismus gurudftellen mochten. ment, das der Fascismus für sich geltend Wir wünschen, bag es diesen Elementen in machen tann, ift die Tatsache seiner Dauer- der italienischen Diplomatie und Politik gebaftigkeit und der Fähigkeit, aus den Krisen, lingt, das Verständnis des allmächtigen Duce die ihn erschütterten, mit ungeminderter Kraft dafür zu gewinnen, daß die Aufgaben der hervorzugehen. Wenn die Krisen bes dem italienischen Politik in Sübtirol nicht rein

nationaliftio, jonbern vormiegend eipiomatrim find und fomit bes realpolitifden Ginne benotigen, ben Duffolini in ber Rubrung ber auswarrigen Dolieit befunbet, ben aber feine Unterführer allgu oft bermiffen laffen. Gine amtlide italienifde Dittei. I ung, welche und über ben Rampf gegen bie beutiche Sprache in Gubtirol und bie Beidwerben ber beutiden Preffe jugebt, modten mir geine ale einen Erfolg folder Bentub. ungen werten. Gie befagt, bag bie Melbes "Dberetfd. Bebietes" ber Religioneunter. richt nicht mehr in beutider Gprace erteilt werbe, nicht ben Zatfachen entipreche; bas Unterrichtsminifterium babe im laufenben Sabre ben beutiden Schultinbern bes Bebietes gerabe in biefer hinfict befonbere Erleichterungen gemabrt, 'Im Einvernehmen mit bem Bifchof von Trient babe ber Unterrichteminifter bestimmt, bag in allen borwiegend beutiden Gemeinden ber Religionsunterricht nicht blog in ben brei unteren Rlaffen, wie bieber, fonbern auch in ben infpetter Giovannaggi biefe flaren Beifungen mifachtet batte; jebenfalls werbe an ihn ungeben. Die deutiche Sprache fei in allen Bollsichulen bes .,Dberetid.Bebietes" nicht fatultatives, fonbern obligatorifdes Lebrfach und folle im laufenden Jahre auch in allen Mitteliculen obligatorifder Lebrgegenftanb fein. - Der hinmeis ber Buidrift auf ben Chulinfpettor Giovannaui icheint une bas Entidgeibende ju fein. Bir zweifeln nicht baran, bag bie ermabnten Berfugungen bes romifden Unterrichtsministeriums ergangen find, aber es ift nach ben Melbungen, bie über ben Coultampf in Gubtirol burd bie Preffe geben, mabrideinlid, das bie Sandhabung nicht bem verfohnlichen Beift ber Erlaffe entipricht. Dag ber Arm bes Duce nicht fart genug fein foll, ein pagr panitalienifche Coultyrannen ju banbigen, fallt ju glauben ichmer. D. M.

Diefe Beitideift will, ber Republit bienen. Birten will fie am Bemebe und im Beifte bes Berfaffungewerte ven : Beimar: feinen Freunden will fie Freund fein, feigen Reinben wird fie achtfam auf bie Binger feben. Gie wird belfen am Aufbau unferer fogialen ... Republit und mehren jeber offenen ober werftedten Minjerarbeit. Gie foll Diebe weden jur bentiden Republit und ihren Begnern ein Dorn im Muge fein. Diefem Biele bjent auch ... biele Rundidau, bie von bem, was unier ... Baterland bewegt, ber Babrheit und | ber beutiden Mepublit ju Liebe berichten with.

Bir tommen fpat, Bur melben uns in einer Beit, ba unferer Republit allenthalben Erfolge beidieben finb. Die Induftrieunt wedfeln fogar mit ben Cogialbemofraten freundliche Borte. Berr Strefemann feiert in Roln, wenn auch vericamt in irgent einem Knopfloch bie ichmari-weiß-rote Rofette trogent, bie ichwarg-rot-golbenen Danner ber boberen Rlaffen beutich erteilt werbe. Dier. Daulsfirche als bie Beften unferes Boltes. von feien naturlid, jebod unter voller Billi. Graf Weftarp und feine Betreuen reden fic. gung ber Rirdenbeborben, ausgenommen bie bie Arme aus, um jum Comur auf Comary Schulen ber Ladiner. und jener menigen Ge. Rot. Bolb und bie beutiche Republit jugelaffen meinden, wo bie Organisation bes italienischen ju werben. Bir find aber ba im rechten Schulmefens bafur burge, bag bie Schulfin. Augenblid, mo vor fo viel Liebe und Anbang. ". ber nach dem britten Couliabr bes Italieni. lichteit uns um unfere Republit bange merichen volltommen machtig finb. Much in dies ben tonnte. Gie ift nun einmal bas Wert fen letteren Coulen werbe jeboch ber Reli. bes fleinen Dannes, Die Brogen haben mabrgioneunterricht in ben ersten brei Rlaffen baftig wenig ju ihrem Frommen, recht viel' beutich erteilt. Es ericheine, fo fagt bie ita intes ju ihrem Leib gefan. Darum ift - lienifche Buldrift, unbentbar, bag ber Coul Miftrauen flingt ju bart - bod Actsamleit . geboten, wenn jest bie Brofen ibr Bert für bie beutiche Republit entbeden und ben Brunverzuglich eine nachbrudliche Dabnung er. bern und bisberigen Gutern ber Republit bie! Corge um ihr Bohl unt Bebe abjunebmen fich bereit jeigen. Dem Jaglein fieht man es nicht an, ob es antes ober ichlechtes : Das enthalt; auch im Ctaate ift wichtiger ale; bie Borm, ber bie Borm ausfüllende Inhalt! Much eine Republit tann ber Dort ichlimmfter. Reattion werben.

Die : Republit marichiert. Bir 'brauchen nicht angftlich um fie ju fein, aber machiam muffen wir immer fein. Dit Comungeln, mandmal auch mit reiner Freute regiffrieren wir bie Berbeugungen, bie unferer Revublit jest auch von Roftgangern, bie bislang abfeits geftanben baben, gemacht werben, Gelbfi ble preufiifden Richter haben fich auf bem Richtertag in Raffel mit betonter Emmutigleit "unericutterlich treu" jur. Rennblit geftellt. Gie wollen bie Berfaffung ber Republit nicht nur ichuben, fonbern au ftarfen. Wer freut fich nicht berglich über bies Belobnis! Es mar aber auch an'ber Beit, benn ber Blaube-an bie Juftig unb bas Bertrauen jur Unbeftechlichfeit unferer Rich

fower erimuttert. Eigentlich haben bie preu- belaffen werben mußte. fifben Richter icon famt und fonbers vor Jahr und Tag befdmoren, was ber Richtertag in Raffel erneut feftjuftellen für not. Familie ift ein Beffe, wie er in Deutidlanb wendig erachtet bat. Um fo mehr wollen wir nicht jum gweiten Mat gu finden ift. Die tres Bewereborff und Soffmann, an bas erneut gelobte richterliche Republifanertum glauben und freudig erregt, aber boch auch mefen. Die Republitaner aber werden fich einmit verftanblider Gorgfamteit verfolgen, wie mal bie Frage porlegen muffen, ob fold. bie preufifden Richter mit vereinten Rraften Mammutbefit - Latifundien gibte in Preufen bie Wertrauenefrife in ber beutiden Recht, noch reichlich viel-für eine gefunde Bolle. preußifde Juftigminifter - wir haben nam. wirticaft, im Intereffe ber Forberung unfelich neben bem Staatsfelretar auch einen rer Agrarmirticaft, auf Die Dauer ertrag. Juftigminifter in Preugen - wird ben Richtern lid ift. Die ben Sobenzollern find wir jest babet ficerlich gern behilflich fein.

rang, bie ihm ber Reichstangler und ber allen Republitanern felbftverftanblich fein. Preufifde Dinifterprafitent ausgefprochen Zatfache bingenommen ju merben

Reichsregierung und ber Reichstag fich als er gern ift. Der Republit bat er in un-unfabig ermiefen batten, bie Auseinander- gultig ift, was er fic babei gedacht bat. fegung ber Lander mit ihren ebemaligen Gur. "Bormarts - uber Graber!" bat er beim traten burd eine gang ungwedmäßige und Gewiß meinte er bas auch nicht-aber mas barum unpelitifche Terminologie ihrem Ent. bat er überhaupt gemeint?

321.171

1743

CITT

ber waren auf weite Breiten bes Bolles bin hobenzollern ein Polais Unter ben Umben

250,000 Morgen in bent einer einzigen. Republit ift mabrhaftig' nicht fleinlich gefertig-loniglich baben fic bie Berricaften Aud ber Deutiche Beamtenbund beim Abicieb gerabe nicht benommen und bet jungft fich feierlich jur Republit geftellt. bem Reichetag liegt jest ber fogialbemotra-Er tat es in ber begreiflichen Freude liber tijde Antrag vor, ber einen Difbrauch bes bie gelungene Bereinigung mit bem Chrift. ben Dobengollern und anderen Surftlichteiten lichen Gefamtverband beutider Beamten. überlieferten Bermogens jum Chaben ber gewertichaften und unter bem Ginbrud ber Republit verbiten will. Der Bebantengang Bludwuniche und ber Borte ber Aufmunte. bitfer fogialbemofratifden Forberung mirb

. Eine feltfame Bronie bes Ghidfale bot batten. Auch Diefe republitanifde Rund; es gefügt, bag auch ber machtige Dann ber gebung beet fest auf 1,2 Millionen Ditglie. Reichewehr, ber Generaloberft von Gee'dt ber angemadfenen beuriden Beamtenbundes noch an ben Bobenjollern icheitern mußte. ift ein Beweis bafur, bag bas Beifeitefteben Dag er über ein Pringlein gu Fall getom-men ift, loft nicht bie Undurchfichrigteit, mit gegenüber ber Republit aus ber Dobe getom. ber diefer Mann fich ju umtleiben liebte. Er men ift und bie Republit anfangt, als eine liebte bie Starrbeit und Undurchtringlichfeit; unabanberliche und barum ju refpettierenbe bas Lebenbigfte in feiner ftarren Daste mar . , bas Einglas. - 2Bas er eigentlich gewollt bat, bat er nie gefagt und bamit allen, benen Rome Wenn's ber Republit auch gut geht, binationen bie liebfte Beichaftigung fint, im braucht's den Boben gollern darum nicht In- und Ausland ben iconften Tummelplat beaucht's den Boben Die Preußen haben fich wird barum gewiß auch nie fagen, marum fest mit ihnen verftanbigt. Die Sobengollern er bas Pringlein als Beitfreiwilligen in bie burfen wirflich gufrieben fein. 2Bas blieb ben Reichswehr nahm; er wirb nie begrunben, Preufen auch anberes übrig, nachbem die mas er tat. Mag er die Sobing bleiben, bie

Renbaufern reichegefestich ju-regeln und nache Abicied feinen Reichemehrtameraben jugebem bie Rommuniffen mit ben Cogialbemo. rufen. Er fagte nicht etwa: Ueber Leiden!

eignungegefes sur Ablehnung verhalfen bat. Benn icon ber Abgang Ceedte bie Deppeten. Zud wer fein Freund ber entidabigungs. blit nicht mehr ericuttern tonnte, fo ertragt lofen Enteignung ber Surften war, wird fle noch viel leichter beute bas Rommen und wenig Freude uber bie mit ben hobenzollern Geben von Miniftern. Den einen aber, Karl wenig Freude uber bie mit ben hobenzollern Gevering, fab fie ungern icheiben. 3br getroffene Regelung empfinden. Wird insbe- handebrud fprach: Auf balbiges, gefundes fondere nicht berfteben tonnen, warum ben Bieberfeben! Das Sangen und Burgen um

Regierungsbildungen und Regierungsumbil. Unentwegten wollen feltfamermeife trat ber bungen ift bei und meift von heftigen Be- Chancen, bie gerade ihrer eigenen Partei ber burtemeben begleitet. Im Reich, in Preugen, beutschnationale Ragenjammer bietet, fich imin Gachfen, überall haben augenblidlich bie mer wieber mit Enterhaten an bem folinpolitifchen Bebammen wieder vollauf gu tun. gernben Schiff ber Deutschnaftonalen feft-Diefrete Behandlung ift indes nicht üblich halten. Rlug und auf ben eigenen Borteil am Wochenbett ber Politit. Golange bie bebacht ift bas wohl nicht, aber fie beichleicht Batericaft bes ju erwartenben Rinbleins ein Unbehagen, wenn fie an eine Tifchgemeinunter bie Unmarter noch nicht feftgelegt und verteilt ift, bebanbeln bie Bater in spe einander mit einiger von Diggunft binlanglich temperierten Liebenswürdigfeit. Aber webe, wenn bie Batericafteafpiranten ibre Boffnung fahren laffen muffen. Im Reiche flotet baben), baß fie bislang verbrannt haben, mas Graf Beftarp noch die fanfteften Delebien. Er ift gar nicht mehr bofe auf Strefemann, nimmt liebenswurdig, faft anertennend, bie außenrolitifden Erfolge ale gegebene Zatfachen bin und ftaunt ehrlich, baß überhaupt noch irgendmo Diftrauen gegen die Deutschnationalen außen- ober innenvolitifd fid regen tann. Er lebt in fuger Boffnung auf ben Gratberbft, ober, wenn's ichief fein tonnen. gebt, bod bodftens auf bas Frubjabr. Bang burgerliche Debrheit erbringen follten. Gold felben fogar etwas ju tun. nationale Bermorfenbeit öffnet bie Chleufen frage vollende brobt rettungelos ju ber- aber wird herr Strefemann feine Thoing Steuerleufen unangenehm in ben Ohren. Diefe fann, wird in Preugen und im Reiche wohl

ichaft mit ben Gogis benten. Gie taltulteren im übrigen gar nicht ichlecht: Wenn bie Deutschnationalen jest mal ein paar Donate Rube geben und vergeffen machen (wie die vollsparteilichen Berren felbft es getan fie morgen anbeten mochten und überbies fest ibr driftliches Berg und ibr beutides Bemit ausftellen, wenn über bas Reichsichulgefes, bie Befampfung von Comut unb Cound und abnliche Dinge gerebet wirb, bann wirb im nachften Frubjahr ber republitanifde Spieger gar nicht mehr verfteben, wie man ben lieben Deutschnationalen je babe Bram

Es gibt aber neben biefen Frubjahrspolianbers feine fachfifden Freunde, die all' ibre tifern, bie boch immerbin ein Biel im Auge Liebesmub um die Bewinnung ber anderen haben, auch Cogialbemofraten, bie ben Glauburgerlichen Parteien vertan und enttauicht ben an Bunder zwar heftig von fich weifen, feben! Die für die Landtagemablen am 31. aber boch immergu barauf gu hoffen und ju Oftober mubiam erftrebte burgerliche Ein. warten icheinen, bag ihnen eines Tages von beitsfront bat nicht gehalten. Dach einander allen Geiten ohne jeden Widerfpruch mit biel find Demofraten, Bentrum und Deutsche Devotion und frommen Bunfchen Reicht-Wolfspartei abgefprungen. Die Bolfspartei- portefeuilles angefragen merben. Daturlic ler baben fich - mit Babnefniriden prangert mußten unter ben Bittftellern und Gratulanbie beutschnationale facifice Parteileitung ein ten auch bie Rommuniften fein, benn es ware berart icanblides Berhalten an - bie Dog. bod jum nervos werben, wenn biefe Coreier lichfeit einer Regierungstoalition mit ber ihnen nachfagen tonnten, fie feien machtbung. Sozialbemofratie fogar fur ben gall noch rig und ichimpften nicht nur tapfer fur bie offen balten wollen, bag bie Dleuwahlen eine Arbeiter, fonbern maßten fich an, fur bie-

Dielleicht wird bie fublere Jabresjeit tieffter beutschnationaler Entruftung nicht nur allenthalben auch eine fublere Betrachtung über bies und jenes, fondern auch über ber Roalitionsfragen fowohl im Strefemanns, bes Bolfsvarteilers, Mugen. Reiche wie in Preugen begunftigen. Die politit. Man bore bie beutichnationalen Cad. Boltsparteiler mochten in Preugen gang gern, fen: "Diefe Mugenpolitit untergrabt bie im Reiche aber febr ungern in Die Große Brundlage ber beutiden Freiheit; fie bebrobt Roalition binein. Much bei wohlmeinenber bas Befuge und bie Chlagfraft ber beutiden Beurteilung muß biefe Spetulation berglich Reichswebr, fie gerftort bie Lebensmöglichfeit naiv genannt werben. In Preugen bat bie ber beutiden Birtichaft, fie vernichtet bie jegige (von ben Boltsparteilern febr untlug hoffnung auf Wiedergewinnung ber geraub. verlaffene) Regierungstoalition Die Bolleten Bebiete im Often und die Rriegefduld. parteiler nicht fonberlich notig; im Reide faden." Armer Strefemann! Armer Beftarp! Politit (fo verlodent, wie er fie uns foil-Wieber einmal fort Rrabmintel bie iconften bern ließ, ift fie namlich wirtlich nicht) nur und gewagteften politifden Borführungen ber mit ben Cogialbemofraten weiterführen terbeutschnationalen Parteigrößen. Ein beutid. nen. Bas alfo praftifch und richtig ware, if nationaler Parteifubrer bat's wirflich nicht unichwer einzusehen. Wenn bie Deutice leicht und muß fich immer wieber bamit tro- Bolfsvartei fich mal nicht mehr als ben Dabel ften, bağ er genug getan bat, wenn er Gro. ber Melt fühlt und bie Cotialbemofraten fic fee gewollt hat. Die beutschnationale Rato. ausrednen, bag bie breimal fleinere Bollse phonie flingt auch einigen vollsparteilichen partei fie nicht aut an bie Dand bruden

eine Regierungeumbildung gelingen, die für ten 1923 burch ben Bufammenbruch imferer tommende Aufgaben die beste Lofungemog. Wahrung auf. Der Ruhreinbruch und bie lichfeit verfprache.

Rarl Gpieder.

Erwerbelofenfürforge

Erwerbelos! Die ein Schredensgefpenft ftebt biefes Wort vor Zaufenben unferer Boltsgenoffen. Man muß fie gefeben baben, bie Manner im fraftigften Alter, reihenweife bor ben Arbeitsamtern, mo fie "ftempeln" geben muffen. Wie gerne wurden fie burch redliches Schaffen fur fich und bie Ihrigen bas tagliche Brot verbienen! Und bie Witmen! Den Ernabrer baben fle icon frub verloren, ber ihnen fleine unverforgte Rinber gurudlieg. Much fie fteben beute obne Arbeit und Brot. Ja, tros aller Ginmanbe und Befürchtungen gibt es Zaufenbe, Bebntaufenbe, ja viele Sunberttaufenbe unter ben faft 1,4 Millionen Erwerbelofer in Deutich. fant, bie arbeitewillig und arbeitefreudig gupaden murben, wenn man fie wieder als ichaffenbe Rrafte irgendwo binftellen tonnte.

Das Erwerbslofenproblem wird ale eine ber brennenbften Fragen ben beutiden Reichstag bei feinem Biebergufammentritt beicaf. tigen. 3m fogialen Ausschuß, ber bereits feit bem 18. Oftober tagt, erlebten wir icon einen fleinen Ausschnitt all ber Spannungen und Corgen, bie "Erwerbslofennot" jur Beit berverbringt. Um fachlich bie politifchen Entichei. bungen ber nachften Wochen beurteilen gu tonnen, follte fich feber berantwortungsbewußte Staatsbürger Rechenicaft barüber ablegen, mas und wieviel er von ber Erwerbelofenfur. forge im beutichen Reiche weiß. In gebrang. ter Rurge foll beebalb bier verfucht werben, einen Ueberblid über die Entwidlung und ben heutigen Stand ber Erwerbslofenfürforge in Deutschland gu geben.

Bor bem Rriege fielen alle arbeite-Tos geworbenen Unterftugungebeburftigen ber 2Boblfahrtspflege nach bem Canbesarmenrecht anheim. Bahrend bes Rrieges beginnen bie Anfange einer reichsgefeslichen Regelung in ber Erwerbslofenfürforge, infofern als man nach ber Geite ber Arbeitebefchaf. fung bin (Beeresbetriebe) ben Erwerbelofen vorzugsweife Bilfe guteil werben laft. Bei ber Demobilmadung findet bie all. gemeine Einführung ber Erwerbelofenfürforge burd Reichsgefes ftatt. Bilfe und Cous fur die Fürforgebedürftigen gefdieht in erfter Linie burd Arbeitebeichaffung bezw. burd Daf. nahmen, bie eine unbegrundete Arbeiteentlaffung berhindern. Bas an finangiellen Unterftubungen für bie Betroffenen in Frage tommt, wirb burd öffentliche Dlittel vor Storungen in ber Erwerbslofenfürforge tre. burch bas großzügige Arbeitebefchaffungspro-

Monate des paffiven Biberftanbes haben bie Dot ber Erwerbslofen auferordenflich gefteigert. Große Teile ber Bevollterung bes befesten Gebietes find gur Erhaltung ihres nadten Lebens nur auf die Ermerbslofenfürforge angewiesen. Die Stabilifierung ber beutichen Mart murbe geleiftet. Gie batte bas Gleichgewicht in ben Saushalten ber öffentlichen Korperichaften gur Borausfehung. Dethalb mußten bie Laften ber Erwerbelofenfarforge auf anbere Coultern abgemalit merben. Die Berordnung vom 15. Oftober 1923 verpflichtete gur Aufbringung ber Mittel in ber Sauptfache bie beteiligten Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Buichlagebeitrage gu ben Rranfenverficherungeleiftungen murben geforbert. Muf bem Boben bes Ermachtigungsgefehes tam bann burch bie Werorbnung vom 16. Bebruar 1924 bie enbgültige reichsrechtliche Regelung guffanbe, in ber bie Abgrengung des Perfonentreifes vorgenommen, die Dr. ganifation und bas Bezugeverfahren feftgelegt, Art, Dag und Borausfegung ber Fürforge genauer bestimmt murben. In Muswirfung biefer Berordnung ift es feit bem 1. Juli 1924 möglich, bie Entwid-lung und ben jeweiligen Stanb ber Erwerbelofenfürforge ftatiftifd ju erfaffen.

Am 1. Juli 1924, unter ben Dadwir-Bauptunterftugungeempfanger 426 420 unb bie ihrer guichlageberechtigten Familienange. borigen 542 707, Mm 1. Dezember 1924 betrug bie entiprechenbe Biffer 436 607 bezw. 572 382. Dann folgte bie "Scheinerholung" ber beutichen Wirtichaft in Berbinbung mit ber außerordentlichen Rredithilfe bes Reiches. Gie tennzeichnet fich am 1. Juli 1925 in "nur" 195 099 Sauptunterftugungsempfangern mit 258 868 jufchlageberechtigten Familien-angeborigen in ber Erwerbslofenfürforge. Dann feste ju Ende bes zweiten Salbjahres 1925 bie Deflationstrife ein, bie fich all-mablich ale Gefundunge- und Rationalifferungefrife in ber beutiden Wirticaft auswirtte. Allerdings hatte fie erichredenbe Bif-fern ber Erwerbelofigfeit im Gefolge. Im fern ber Erwerbelofigfeit im Gefolge. 1. Dejember 1925 mar bie Bahl ber Sauptunterftütungeempfanger auf 673 315, bie ber guichlagsberechtigten Familienangeborigen auf 825 048, um bie Jahresmenbe auf rund 2 Millionen und am 1. Juli 1926 auf 1740754 Unterftutungsempfanger mit 1 585 900 gufdlageberechtigten Familienangeborigen gemad. fen. Weld eine Gumme von Dot und Entbehrung, Berbitterung und Bergweiflung fieht hinter biefen Bablen!

fommt, wird burch öffentliche Mittel vor Mit dem Saushaltsfahr 1926 festen bie Reich, Lanbern und Gemeinden gebedt, Schwere Motftandsmagnahmen ber Reichsregierung

hunberfer tam allmablich in Bang. Um lionen Mart fur bie 3mede biefer Arbeite. 1. Oftober 1926 find die Biffern um rund beichaffung verfügbar gemacht worben, bie in 350 000 Sauptunterftugungeempfanger bereits großzügigen Unternehmungen Caufenbe ben gefunten. Arbeit erwies fich ale befte Bur. Menichen wieder in Beruf und Berbienft forge fur bie Erwerbelofen. Leiber tann fie gebracht haben. Im außererbentlichen Dad. nicht allen bie erwartete Silfe bringen. Gine tragehaushalt fur 1926 follen, wie man bort, Fortführung und Beredlung ber unterftugen. über eine halbe Milliarde Mart fur bie gleiben Erwerbelofenfürforge ift beebalb auch den Zwede gur Berfugung geftellt und aus weiter noch notwendig.

Belde Ausgaben find bieber fur biefe Unterftugungen geleiftet worben? Beginnen wir leitung ber rationalifierten Birticaftsbetriebe wieber mit bem Juli 1924. Der monatliche Aufwand betrug bamale 16 325 203 Mark. Im Dezember 1924 maren bie Musgaben auf 22 262 965 Mart geftiegen. 3m Juli 1925 (mabrent der Rreditbilfe fur die Wirtfcaft) auf 12 340 717 Dart gefunten, um bann wieber im Dezember 1925 rund 60 Millionen Mart und im Juli 1926 111 Millionen Mart monatlich ju erreichen. Bis jum Dezember 1925 murben faft famtliche Saften burch Beitrage von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gededt. Diefe bewegten fich in einer Sobe von 0,5 bis 3 Progent bes Brundlobnes. Der ungebeure Motstand feit gut ben Nechtsanspruch einer Arbeitelofen-1925 machte größere Beihilfen aus öffentlichen Mitteln erforberlich. Mit einer erftmaligen Buwendung von 5 Millionen Mart aus Reichsmitteln wurde im Dezember ber Anfang gemacht und im Juli 1926 betrug bie Buwenbung aus Mitteln bes Reichs, ber Sanber und Gemeinden rund 67 Millionen Mart monatlid. Durch Beitrage ber Beteiligten murben rund 44 Millionen Mart für ben Juli 1926 aufgebracht. Diefe Erbobung ber Ausgaben erflart fich nicht allein aus ber ungeheuerlich vergrößerten Babl ber Erwerbslofen, fonbern auch aus ber notwenbig geworbenen Erhöhung ber Unterftugungefane. Die lange Dauer ber Erwerbelofigfeit und bie baburch gefuntene Rauftraft weiter Chichten unferer Bevolferung veranlagten eine mehrfache Berauffebung ber Bezuge. Außerdem murben noch unter beftimmten Boraussehungen bie erwerbelofen Angeftellten und bie Rurgarbeiter feit bem 16. Dezember 1925 tet hatte." in bie Ermerbslofenfürforge einbezogen.

folde, bie nach 52 Boden Bezugszeit ihre in Frantfurt a. D., fcbreibt in feinem Butt Unterftubung verlieren und nach ber befte- "Großbergog Friedrich von Baben", Rarle benben gefehlichen Regelung ber Wohlfahrts- rube 1892, Geite 107 folgenbet: "Dieje pflege unterftellt werden. Am 1. Juli 1926 fleinbeutiche Bewegung war frei von ichem betrug ibre Babl rund 55 000, am 1. Dito. Suffe gegen Defterreich. Großbergog Briedt ber 1926 annahernt 80 000 und ihre Babl felbft ließ auf ber neuen Rehler Rheinbri ift in fcnellem Bachien begriffen, fe weiter inmitten bes Portales neben bem babifcen wir une bon ben Monaten ber Birtichafts. Greif ben beutiden Reichsabler anbringes, frifis um bie Jahreswende 1925/26 entfer- und als am 6. April 1861 bie Brude ein nen. Berabe fur fie foll in erfter Linie burch geweiht murbe, flatterte auf bem bechfter Arbeitsbeichaffung wirtiame Bilfe bereitge. Puntte bes Babnhofes eine machtige fomat! ftellt werben. Im erften Balbjahr bes Reichs. rot-golbene Sabne."

gromm ein. Gine Biebereinftellung vieler haushaltes von 1926 find bereits 108 Milöffentlichen Unleiben gebedt werben. Die Ueberwindung ber Wirtichaftsfrifis, die Ueberin gefunde, produftionsfraftige Unternehmungen, bie Ausnutung aller Erportmöglichteiten und bie Startung bes inneren Marttes burch angemeffene Entlohnung und rubige Preisbildung find die beften Magnahmen, um die Dot ber Erwerbslofen gu befeitigen. Allerbinge wird in Bufunft auch bas beutide Birtichafteleben - wie England es ichen in ber Borfriegegeit gu beflagen batte immerbin, fo bedauerlich es fein mag, mit einer Angabl arbeitswilliger und fahiger Meniden, die unveriduldet ermerbelos find, ju rechnen baben. Ihnen möglichft balb und rente im Rahmen ber bemabrten beutiden Sogialverficherung guertennen gu tonnen, wird bringenofte Aufgabe ber beutiden Gefesge. Chriftine Teufd. bung fein,

Schwarz-Rot-Gold

Der vor einigen Jahren verftorbene Sifter ifer an ber Universität Frei burg, Geb. Sofrat Profesfor Dr. Mifret Dove, ichreibt in feinem Buche ,, Grey bergog Friedrich von Baben als Canbesberr und beutider Fürft" (Beibelberg, Carl Win ters Univerfitatebuchhandlung 1902) Geite 89 folgendes: "In ben babifden Gifenbah wurde emfig fortgebaut. Im April 1861 weibte ber Großbergog bie Rebler Brude ein, webei er auf bem Babnhof bie ichmarg.rot.goldene Sabne flate fern ließ, beren lange verrufene Ente faltung er ichen ein Jahr guvor auf ben Freiburger Mannergefangfeft gern geftat

Dr. Ernft Reller, ehemaliger Diretter In befonders trauriger Lage find die fo. der Boberen Maddenidule in Freiburg, genannten ausgesteuerten Erwerbelofen, b. b. fraterer Diretter ber Boberen Maddenidule

Reforde

Lange tann es ja nicht mehr bauern, bag bie Menichheit ben am Bochften berehrt, ber am foneliften 100 Meter lauft, ber famtliche Erbbewohner knockout ichlagt, ber in ber furgeften Zeit ben Ranal burch. Schwimmt. Fruber fainte man biefe Reford. liebe nicht, und ft wird auch ficher balb wieber abgluben. Der tann fich jemanb entfinnen, bag Ropernifus einen Reford im Sternengablen, Boethe einen folden in italientiden Reifefahrten, ober Rarl ber Broge einen folden in Kronungefeierlichteiten berfucht batten. Soras bat fic mit einem Macen begnügt. Go muß auch bie Detorb. mut unferer Lage cimas Borübergebenbes fein. 3br Dachlaffen wird langfam aber ficer vor fich geben. Es wird ein Befin-nungewandel eintreten. Wenn man fich vom Refordobjett losgeloft bat, wird ber Reford felbft etwas Banales werden und alle Menfcen wieder vernünftig.

Go wied man anfangen: man lauft nicht mehr nach Schnelligfeit, fonbern nach Gewicht. Bugelaffen find alle von 200 Pfund an aufwarts. Gieger: ber Langfamfie, Man fowimmt nicht mehr burch ben Aermeltanal, fondern burch bie ftabtifche Abmafferung. Man bort nach internationalen Regeln mit Elefanten und Rangurubs; bei Pferberennen figen bie Pferbe auf ben Jofeps und treiben fie ichmungelnd burch bie Bahn. Balb wirb es als Zeichen bochfter Menichlichfeit gelten, wenn einer eine Dude tangen lebrt, wenn einer einem Muitafer beibringt, wie man Riebigeier ift. Gehr angefeben werben auch die Menichen fein, die Wangen, Laufen unb Rloben bie Eigenschaften bieberer Saustiere Die allgemeine Beltverehrung aber mendet fich einem Menichen gu, ber es fertig bringt, einem Rabeljau bas Lieb beigubringen: Rofenftod, bolber blubt, wenn i mein Dadel feb. Aber auch biefer Menich beitoftenographie einpauten tonnte.

Das aber ift erft bas Beitalter ber fogenannten animalifden Reforde. Es geht gu Enbe. Dann gilt es als mobern, furiofe Blumen ju guchten. Wer eine Rrengung mifchen einem Beilchen und einer Palme guftanbe bringt, ift fcon ein Mann, mit bem fich ernfte Beitungen auf ber erften Geite beichaftigen. Ber febod eine Rofe gur Stadelbeer.Ernte bringt, wird Ehrenburger feiber Tafche. Den Beltreford aber wird ein Aufzeichnungen des erften beutiden Reiche-

bieberes Bauerlein aus ber Gifel halten, bas eine wingig fleine Rartoffel von ber Broge eines Stednabeltopfes gezogen bat. Es wird vom Prafibenten ber Bereinigten Staaten im Beifen Saufe empfangen und tommt in ben Rirdenvorftanb.

Der Refordverfall ift nicht mehr aufgubalten. Die Tragerinnen ber größten Coube, Leute mit ben meiften Protofollen, Maufden und Reilereien, Sunde mit vielen Stamm. baumen, Ragen mit freierunden weißen Ringeln am Comanichen, Badfifche mit Iangen Saaren und Rleibern bis unter ben 216fas werben auf ben Altar ber Weltmeinung erhoben.

Dann fest bie Meattion ein. Dan wird in ber gangen Welt von einem jungen Dann fprechen, ber es fertig bringt, ein gutes Buch andachtig purchjulefen. Geltfame Runde wird pon bein Dabden ausgeben, bas eine Ele-menti-Conate fpielen fann. Die Stabtverwaltung wird in Große erftrablen, bie fparfam mit fleinem Beamtenapparat obne Etateüberichreitungen wirticaftet.

Das ift bie neue Zeit. Die Ranalichwimmer, Sunbertmeterlaufer, Die Stenographie. lowin, ber verliebte Rabeljau, ber Stammbaumbund und alle anderen Refordzeichen aber merben als marnenbes Beifpiel in einer Chredenstammer öffentlichen werben.

Rilly.

3m Schatten des "Reichsehrenmals"

Dach einer neueren Erfaffung bes Statiftifden Reichsamts, bas biefes in feiner Beitfdrift "Birtfchaft und Statiftit" veröffentlicht, jablt Deutichland gurgeit 679410 Rriegebeidabigte, die in ihrer Erwerbefabigfeit um minbeftens 25 Progent beidrantt find; barunter befinden fic 1151 wird ichnell in Bergeffenheit verfinten, wenn weibliche Rriegsbeichabigte. Davon leiben: 2734 es befannt wirb, bag ein Gubamerifaner an Blindheit, 39 580 an Lungentubertulofe, einem ausgewachsenn Lowenweibchen Gin- 4990 an Beiftestrantheiten, 44 109 burch 4990 an Beiftestrantheiten, 44 109 burch Berluft eines Beines, 20 640 burch Berluft eines Armes, 1250 burch Berluft beiber Beine, 131 burch Berluft beiber Arme, 566 076 an fonstigen Leiden.

Mus ben Rriegen von 1864, 66 unb 70 leben noch 7132 Rriegebeschäbigte.

Das Chert-Buch

Im Verlag Carl Reigner in Dreeben erner Beimatftabt, und wer aus gut gedungtem icheint bemnachft in zwei ftarten Banben mit Aderland eingemachtes Cauerfraut gieben etwa 800 Geiten und vielen Bilbern ein fann, bat ben Dr. h. c. ber benachbarten Griebrid . Ebert . Buch. Es enthalt landwirtichaftlichen Sochicule fo gut wie in in dronologifder Reibenfolge bie Reben und

prafibenten und gibt ein lebenbiges Bilb bon feinem politischen Werben und Reifen. Bisber unveröffentlichte Erinnerungen aus bem Dachlaß, hauptfächlich aus ber Rriegszeit, find eingefügt. Debrere Privatbriefe merfen geminnende Lichter auf ben Menfchen Cbert, ber im Rampf ber Meinungen und im Bewirre ber politifden Befchafte fo wenig ertennbar geworden ift. Paul Rampfimeier bat eine febr anregend geschriebene Lebensffige bem Bert vorangeftellt. Es ift ein Rulturgemalbe ber letten Jahrzehnte, von beffen buntem hintergrund fich bie gerade und befonnene Beftalt Eberts wirtungsvoll abbebt. Die Dofumentenjammlung felbft bat Eberte Cobn borgenommen.

Der Brediger

Das beutiche Bolt weiß immer noch nicht, was es verlor, als Bilbelm II. am 9. Do. vember 1918 nach Bolland entflob. Dicht nur einen Raifer, einen oberften Rriegeberen, einen Abmiral, einen Staatsmann, Dichter, Ganger, Ingenieur, Fabritanten, Jager, Regif. feur und beftbezahlteften Beamten; nicht nur ben größten Grofgrundbefiger und reichften Mann bes Baterlandes, es verlor auch feibings auf Begenfeitigfeit.

murbe ein Rapitel als Rober gur Berfügung geftellt und was wir barin erfahren, ift außerven 1918 mußte die große Menge febr mobl, mer noch nichts gelernt und alles vergeffen, bag ibre Sauptleute und Leutnants bas Elend wie Gie ja auch feinerzeit, bei einer Predigt, ber Cougengraben treulich mit ihnen gefeilt bem gottlichen Gebot: "Du follft Bater und und gelitten hatten. Gie fannte fie und ehrte Mutter ehren" ben Allerhochften Bufat beifie, aber Lugner beftridten fie, und burd biefe gaben: "gegebenenfalls auf Bater umb Dut-Propaganda gegen ihr befferes Biffen ver ter ichiegen . . . " führt, verweigerten fie ben Geborfam . . . 3m

bicfes Wolf tommen, Rurchtbares - burd bas Bolt felbft verurfacht - folgte auf ben Bufammenbrud und feit ferer Beit find bie Buftande ichlimmer und ichliamer geworben . .. "

Der verftorbene Benfrums . Abgeordnete Burlage bat einmal im Reichstag bie an Gottesläfterung grengente Ueberbeblichfeit ber Sobengollern gebührend gebrandmartt. Dan muß aber icon Wilhelm II. beigen, um fo blind und hartnadig gegen bie Befdichte und gegen bie Babrbeit gu bleiben. Dan muß icon ein Sobengoller fein, vierhunderttaufenb Morgen Land, viele Schlöffer und Golb. millionen von bem gleichen in großer Dot lebenbem Bolf verlangen, um es obenbrein in feinem tiefen Elend ju verhöhnen und ju verfpotten. Bur felben Beit, ba ber Rriegsverftummelte, ber ein Bein berlor, monatlid funfundgwangig Mart Rente er balt. Bare biefer Rriegeverlette fury bor ber Schlacht befertiert, man batte ibn ericoffen, im Damen bes Raifers. Mis es aber für biefen jum erftenmal ernft murbe, flob ter Berr Bauvtmann nad Bolland, Dafür predigt er jest "feinem" Bolt von Berrat, Ungehorfam und Strafe Gottes.

Und boren wir recht? Elend gemeinnen Prediger. Dag ibm feit feiner Glucht fam geteilt? Ber? Mis im Rrieg taglid manches vergangen fein, Prebiger ift er ge- bas Teemaffer fur ben Samtmann von Berblieben. Was er allfonntaglich in Doorn fei. Iin gum Großen Sauptquartier gefahren wernem Sofftaat bieber gefagt bat, bamit ban- ben mußte! Lugner? Der Generalftabechef fferen fest taiferliche Agenten bei ben ver- Moltte, ber Generalfeldmarfchall Bacfeler, ichiebenften nationalen und internationalen bie ichon nach ber erften Dieberlage an bet Berlagebuchhandlern, benn bie Mart ift wie- Marne ben Rrieg als verloren bezeichneten, ber gut und ber Dollar ebenfo fuß. Leiber ift bamals, im Oftober 1914! Berrater? bie Ronjunttur febr folecht und felbft bem Der Rronpring, ber 1917 in einer ingwifden nationalften Berleger geht ber Monardismus befannt geworbenen Dentidrift ben Frieben immer nur bis jum Gelbbeutel, wie ja feiner- forderte, weil ber Rrieg nicht mehr gu gewingeit felbft eine "Rreuggeitung" nur bis gum nen fei. Der Kronpring Rupprecht von 9. Movember "Dit Gott fur Konig und Babern, ben damals bie gleiche Ertenntnis Baterland" gereift ift. Das beruhte aller- ju einem gleichen Schritt getrieben hattel Lugner und Berrater? Der Belb Chabe, bag die Predigten Wilhelms II, berr Ludendorff, als er im Oftober 1918 nech nicht in Buchform ericeinen und wir beim Reichstangler, Pring Dar von Baben, fie noch nicht lefen fonnten. Der Bearft-Preffe telegraphisch einen Baffenftillftanb binnen 24 Ctunben verlangte! Grofabmiral von Tirpit, ber in feinen "Erinnerungen" fcreibt orbentlich erbaulich. "Woburd murbe Deutsch- "Es ift ein ungeheures Berfagen unferer land gefchlagen?", fragt biefe in Amerika Oberfcicht, mitverschulbet burch bie Spite, veröffentlichte Predigt. Und es antwortet unfer ich habe es ja bie gange Beit, fabrgebntelang, ehemaliger Canbedvater: "Die Armee gewann tommen feben . . Dach bem Rriege gebe ich alle Schladten, aber bas Bolf borte auf unter bie Couen und fuche Caternenpfable Berleumber und Berführer und verlor ben aus ... Berr Samptmann, geben Gie in fic Rrieg in ber Beimat. In bem Bufammenbruch und predigen Gie fich felbft. Gie haben im

Für folde Sauptmannspredigten bebantt felben Augenblid ließ Bott bie Strafe über fich bas beutiche Bolt und wunfct feinem ebemaligen Bauptmann, er moge in Solland Baders und Schofers Bubrung burchgefest auch fernerbin und fur alle Zeiten feinen Robl gu ber Machtposition, Die es beute im Dufterrubig weiterpflangen. Wir und bie Welt lanble inne bat. Schofer weiß aus biefen haben anbere Gorgen. Bon bem Sauptmann Rampfen viel Intereffantes umb Deues ju aber gilt, wie es gefdrieben fteht in Levi . ergablen, und alle biefe Arbeit und alle biefe ticus, Rapitel 13, Wers 5: "Und es fieht Kampfe waren getragen von bem Gebanten: ibn ber Priefter am fiebten Tage, und fiebe, Alles fur bas Bolt, bas Befte fur bie babies ift noch berfelbe Schaben; er ift "inner- iche Beimat. Schlicht wie ber Dann ift biefer balb feiner Farbennuancen geblieben". 3 atob Altmaier.

Das Boltsbuch eines Volksmannes

Es liegt wohl an ber reicheren bemofra. tifden Tradition bes Gubens, vielleicht auch an ber größeren Dabe bes Baterlanbes ber revolutionaren Ibee, bag Baben mehr im beimifden Boltstum feft verwurzelte Subrer bervorbringt, ale ber preufifche Dorben. Manner wie Bansfatob und Theodor Mader fonnten mohl nur auf babifdem Boden mad. fen. Und es ift charafteriftifd, bag in ber Subrerfolge taum eine Lude entftebt, baf, tompligierte, grundehrliche und aufrechte Mann Bentrum, ben Scherbenhaufen wegguraumen, ift bie befte Biberlegung ber albernen ben feine Politit binterlaffen batte. Die führer bat Autoritat. Gein Wort ift fur Augen öffnen, bie immer noch ber verichwun-Die breite Daffe fühlt, daß bier einer ber einftellung biefes Raifers jum Ratholigismus ibren fpricht, und nichts anerkennt biefe ift trot mancher freundlichen Befte immer Daffe mehr, als bie felbfterworbene, biefelbe geblieben. Babrent feiner Regie-auf Chrlichfeit und Bahrheit beruhenbe rungszeit ichrieb er an feinen Freund Dift: Autorität, beren sittlimer Gehalt unvergleich. Juben und Jesuiten hielten immer zusamlich größer ist als die Autorität sener, die men, und die Landgräsin von hessen tat er
ba glauben, burch herfunft ober Besis Ankopruch auf Autorität erheben zu können. Das in ben Bann. Bon die sem Ratholizismus
spruch auf Mutorität erheben zu können. Das in ben Bann. Bon die sem Raiser ist es
Zentrum hat in Baben in der Borkriegszeit weiter nicht verwunderlich, daß er vor auskeine leichten Tage gehabt. Offiziell als ländischen Lesern seht einen boch nicht
vaterlandsseinblich versehmt, von Rulturkampfsministern brangsaliert, hat es sich unter untermacht.

P. S.

Bud. Es haftet ihm fo etwas wie Erb. unb Beimatgeruch an. Golde politifden Bollsbucher find felten in unferer gefamten politiichen Literatur; jumal bas Bentrum berfügt faum über ein zweites Wert, bas bem Choferichen an bie Geite geftellt merben D. S. fonnte.

Wilhelm II und das Bentrum

In Ermangelung anderweitiger Befchafti-gung veröffentlicht Wilhelm II. in ber Con-boner Zeitschrift "The Spectator" Erinne-rungen aus feinem Leben. Dabei halt er es für angebracht, einem verehrten ausländifden Publitum bas Bentrum vorzuführen, wie er wenn einem Rampfer mube bie Baffe ent. es fieht. Bilbelm II, bedauert ben Rulturgleitet, ein anderer fie aufnehmen und mit tampf. Dicht, weil er ein Unrecht war, fonber Deiftericaft feines Lebrers bandbaben bern weil er bie "Startung ber fann. Als Bader fic aus bem politifden Bentrumspartei nab fich ge-Leben jurudjog, übernahm fein Schüler jogen" habe. Bum Schaben unferes Joseph Schofer, Pralat in Freiburg, die Baterlandes habe es auf die Maffen aus-Führung ber babifden Zentrumspartei. Wie follaggebenden Ginfluß gewonnen. Wilhelm er ju biefem Amte empormuche, wie er bie betet bie Rebensart nach, bas Bentrum fei Berforperung bes babifden Bentrums wer- abhangig von einer auswartigen Dacht unb ben tonnte, bas ichilbert er in feinem neuen, in Ermangelung jebes tonfequenten Profolichten, anspruchslofen und boch fo wirt. gramms ju einer nationalen Politit babe bie famen Buche "Mit ber alten Sabne Saltung "biefer tonfeffionellen Partei" ben in bie neue Beit!" (Berlag Berber in Charafter eines ungenierten Opportunismus Freiburg.) Daturlich ift die Parteifahne, die und einer Gelbftfucht angenommen, "ben fie Bentrumsfabne, gemeint, bie ber babifde bis auf ben beutigen Zag behalten bat." Das Führer burch alle Stürme ber Zeit hoch- ift ber Dank vom hause hobenzollern für gehalten hat. Jebe Zeile bieses Buches zeugt eine über fünfzigiährige, aufopferungsreiche bavon, baß hier ein Bolksmann spricht, einer, Arbeit ber Partei im Dienste bes Baterber mit bem Bolke lebt und seine Sorgen landes. Als die wilhelminische Politik 1918 und Note kennt und wie die eigenen em kläglich zusammenbrach, reiste Wilhelm nach pfindet. Dieser im Grunde einfache und un-Rebensart, baf es in ber Demotratie feine neueften Musfalle bes ebemaligen Raifers Autoritat gabe. Diefer babifche Bentrums- werden ja auch wohl ben Ratholiten bie Zaufenbe und Abertaufenbe ein Evangelium. benen Berrlichfeit nachtrauern. Die Brund-



Motto:

Die Babrbeit mirb nie wertlos fein, Und wenn fich Darren ben Bals abidrein. Gebaftian Brant.

Wilhelm Imperator Rex telegraphierte an ben Armee- und Marine-Gebenftag in

"Die alten Frontfampfer, beren Beibentaten auf allen Coladtfelbern unvergeflich bleiben, merben auch, bes bin ich gewiß, wieber in erfter Reibe fteben, wenn es gilt, Monardie und Raiferreid wieder aufgurich. ten." Ja, an bemfelben Zage, me "minbeftens bie Balfte bes beutiden Bolles," wie es ber Schlogberr in Doorn verlangte, "bei ibm Abbitte leiftet".

Rein Berleger gu finden. "Daily Chronicle" melbet, bag Bilbelm II. Die traurige Erfahrung bat maden muffen, bag ibm wie jebem anderen viel beichaftigten Autor ein Dlanuftript jurudgegeben murbe. Englifche, ameritanifde und beutide Berleger baben übereinstimmend ben Band "Predigten von Bilbelm II." jurudgegeben. Der Erfaifer foll über bie Burudweifung umfo ichmerer betroffen fein, weil er burch ben Beift ber Predigten feinen Charafter als Friebensfaifer botumentieren wollte."

mus bes Epangelifden Bunbes mußte boch Geiner Majeftat bes predigenben Ertaifers ju fein.

Dr. Beim, ber baverifde Bauernbottor, bat wieder einmal in Tuntenbaufen eine Rebe gegen bie Demofraten und ben Parlamentarismus gehalten. Im Colug feiner Anauf, bem angeftammten Berrider-Telegramm nach Doorn wurde nicht aufgegeben.

Dleinungsvericiebenbeiten. Der fogenannte Rronpring Rupprecht von. Baveen pragte 1923 ben Gas: "Die Monardje eignet fich nicht für Beiten abfteigenber Dirtidaftetonjunttur."

Auf bem Bauerntag in Tuntenbaufen meinte Dr. Beim: "Die politifde Demo fratie ift richtig, fo lange ein Bolt im Wohlftanb lebt, aber in Beiten ber Dot follte man Demofratie und Parlamentaris-mus nicht gebrauchen. (Berl. Lageblatt Dit. 415.) Wer hat nun Recht? Es ift völlig gleichgültig. Es ift auch bei uns bereits eingetroffen, mas einft im Geptember 1792 fur bie Buftanbe in Frankreich in einer Abreffe aus bem Departement be Cantal gefdrieben ward (f. Frantf. Zeitung Dr. 757): "Die Mation machte feit ber Blucht bes Ronigs ben Berfuch einer Regierung obne Donarden. Diefer Berfuch gelang, es ent. ftanb feine Leere; wir wiffen jest, bas ein Ctaat jum Leben feinen Ronig braucht."

Munchener Ottoberfeft. In einer Beijung ftand über ben Ottoberfeft-Conntag in Dunden folgender Cab: "Beffern ift bie Ottoberwiese eröffnet worben. 3d babe lange nicht fo viel Raufde beifammengefeben."

Dr. h. c., Die Reichstagsabgeordneten Ware bier nicht eine Aufgabe fur ben Profeffor Bredt und Schreiber baben gufam-Ebangelifden Bund? Benn an Rom Die men acht Dottortitel. Davon befitt Gorei-Bolter fterben, tonnten fie an Doorn nicht ber allein funf. Bredt wendet fic allgemeiwieber gefunden? Den patriotifden Jealis- nes Mitleid gu., Reichstagsprafitent Lobe, will bei ber fommenben, Parlamentereform folden bie einzigartige Ebre loden, Sofverleger Ausnahmeericeinungen abbeifen. Jeber neue gemablte Abgeordnete bes Reiches und ber Cander foll in Butunft bei Ausbandigung bes freien Sabrideines ben Dottortitel betommen. Die afabemisch gebilbeten Abgeordneten erbalten sofort zwei Doftortitel. Die bereite ausgezeichneten foll minbeftens ber breifade Dottorbut gieren. Go tann bie Beren Core fprache forberte er feine bauerlichen Buborer ber ju ichmer geworbene Laft erleichtert mer ben. Beideibenbeit ragt nicht gern ju febr baufe bie Treue ju balten und brachte auch bervor. Bei mehrmaligen Orbnungsrufen ete ein Soch auf bas Saus Bittelebach aus. Ein balt Berr Lobe Die Befugnis, fucceffie Die Dottorbute einzugieben. Ein nicht mit ben Dofter ausgezeichneter Abgeordneter wird fic

gefellichaftlich und politifd fpater nicht mehr

1 . 13 1

Der ebemalige Reichstangler Jojeph Birth foll burd bie Univerfitat Munfter mit bem Dr. theol. h. c. beebrt werben. Dech futb noch einige Comietigleiten ju überminden. Dan bat ibm nabegelegt, auf einem ber Plate Dunfters auf einem brennenben Sollftof ein Deragment mit ber Aufichrift "Diefer Beind ftebt rechte" ju berbrennen. Das murbe als ausreichenbe Gubne von ben einflugreichen Rechtsfreifen anerfannt merben. Wirth glaubt aber burch feine guten Begiebungen gu ben Mitgliebern bes Dauptausichuffes bes Meichstages genügend Berbin-Bungen' mir wiffenicaftliden Befellicaften ju befommen, um obne' jehes sacrificium intellectus ber ibm jugebachten Chrung feilbaffig wetben ju tonnen.

Demotratifdes. Beinrich Rippler bat eine eigenartige Begrundung fur bie von ibm verlangte Ermeiterung ber preufilden Begierung entbedt. (Zagliche Runbicau Dir. 449.) "Es ift notwendig," fo dreibt er, bag bas einfeitige Parteiregiment, bas felbit von feinen Tragern auf bie Dauer ale unmoglich ertannt wirb, einer Regierung Dist macht, in ber wieber für bie Befamtbett bes Wolfes regiert und bie nichtbemofratifche und nichtfletifale Bevollerung Preugens nicht als quantité négligeable bebandelt wird." Die Deutiche Bollepartet gebort bemnach ju ben nichtbeinveratifden Parteien. Mertwurbig: Der Dichtbemotrat Rippler verlangt um ber Demofratie willen bie Bollegemeinschafts. regiefung, bie er Darr im vorigen Jahre vermeigerte. Da foll fich noch einer aus fennent.

Dabnungen an die Zuetei. Der "Berliner Gefalanzeiger" gibt ber Turtei intereffante Gemabnungen: "Wenn fich fo bie Turtei immiter wieder von ihrem nachsten Nachbarn gebuft und umlauert febt, so sollte fie gewiß jeben Grund vermeiden, der fie mit ben Großmachten in Ronflitt bringen konnte. Denn fie bat ein lebenswichtiges Interesse daran, sich den Frieden zu erhalten, wenn andere sie je aus bem auf ihr laftenben Drud einer schwierigen Wirtschaftslage beraustommen will "

Barum ichreibt ber "Lotalanzeiger" basjelbe nicht von Deutschland? Früber bielt er
uns ben turtischen Befreiungstampf als leuchtendes Beispiel vor. Da tonnten wir nicht
aggreffiv genug fein; jest ichreibt bas Blatt
ber Zurfei eine neue Politik vor und wir
find gespannt, mann es die Konsequen; für
Deutschland gieht.



"Das mit Domburg basen Sie wirklich jregartig gemacht, mein lieber Berg, jest fpricht tein Denfch mehr von meiner, Ab.

Das Sterben. Ein herr Dr. med, Sahnlein gibt in einer Zeitung auf die Frage: "Ift bas Sterben eine Qual?" bie Antwort: "In ben nieiften Fallen taum." Es burfe ber Argt immerbin mit guten Grunben ben Mengstlichen die Zusicherung geben, bag ihr allgemelnen bas Sterben nicht mit Schmerien und Qualen verbunden fei.

In ber Politit ift es anders. Das Sterben ber Minister ift entfestich. Es gibt fogar Minister, die überhaupt nicht fterben tonnen. Ja, folche, die erft bann lebendig werben, wenn sie sterben follen. Aus Todesangft. Und wenn babei einer betäubt wied, ift es immer nur bas Parlament.

Die Einheitsflagge. Wenn ber Reichstag bemnächst jusammentritt, wird er, einem Bunich ber Regierung entsprechent, ben Flaggenaus entsprechent, ben Flaggenaus entsprechent, ben beutiche Reichsflagge bestimmen soll. Künftler und Beralbiter sollen bem Ausschuß belfen. Es find rund taufend Borichlage eingegangen, von benen vierzig in die engere Wahl kommen und beim Ausschuß vorgelegt werden. Taufend Borichlage, das bedeutet, bag ber alte Ruf von der deutschen Gründlichkeit einmal wieder bestätigt worden ift. Bevor aber der Ausschuß an die praktische Arbeit geht, wir der sich hoffentlich einig barüber sein, daß

1. eine einheitliche Reichtflagge fur Land und noch nicht vollstumlich genug. Dem Friede-Darteien verpflichten, bem gefaßten Beichluffe juffichteles Beltung ju verfchaffen und 4. bas Sombol ber beutiden Mepublit bie Rabne

Sonft wird bie Ausschuf. Berhandlung aber bie porliegenben vierzig Doglichfeiten

u einer großen Marretei,

Die Frieberieus - Der . Bebupfennigmarte. Das Reichspoftminifterium beabfichtigt eine seue Behnpfennigbriefmarte mit bem Bilbe jes alten Brit berauszugeben. Die Bebn-Ben Schwaden icambaft veridwieg, ift alfo ten Briefmarte erft beginnen muffe.

Dieer geichaffen werben muß, 2. etwaige Be- ricus-Rer-Rilm muß bie Reichspoft etwas dluffe möglichft einstimmig gefaßt werben, nachhelfen. Mertwurbig ift nur, bag biefe 3. im Balle folder Ginftimmigfeit fich bie neue Propaganba fur ben alten Bris burd ben baperifden Reichepoftminifter Stingt gefdieht. Geit bem Rriege fdeinen bie Bapern eine außerorbentliche Borliebe fur bas preufifche Deftelbiertum befommen ju baben. Dad Lubenborff wirb ber alte Fris gefeiert, und nach bem alten Bris wirb mabrideinlich von Olbenburg-Janufchau ober ben Jagow, ber frubere Berliner Polizeiprafibent, baberifder Rationalheiliger werben. - Deuer bings boren wir, baß es ber alte Bris feiner fulturbiftorifden Stellung ale abfoluter Bert. ider ber Mufflarungs geit gu verbanten sfennigbriefmarte ift wohl bie am meiften ge. bat, bag er bie befonbere Aufmertfamteit orandliche. Der alte Bris, ber feine Dopu- Stingle gefunden bat. Der baberifde Reichelaritat gewiß in ber Bauptfade einer Be- poftminifter glaubt, bag fur Babern bie Auffdichteidreibung verbantt, Die alle feine gro- flarungegeit burch Ginführung ber befampi.

Inhaltsverzeichnis

Die Beit brangt, Aufruf Baas . Lobe . 2Birtb

Brief bes Reichstanglere Dr. 20. Marr an ben Berausgeber

Die Mitarbeit bes ichaffenben Boltes, ven Bermann Duller - Franten, DR. b. R.

Bebote, von Dr. Lubwig Baas (Karlerube), DR. b. R.

Beitgenoffen, von Dr. Jojeph Birth, DR. b. R.

Bruber, beine Banb, von Rarl Broger

Bibet bie Reaftion, von Philipp Odeitemann, DR. b. D.

Menich im Gifen, ven Beinrid Ceric

Reichsider und republitanifche Bewegung, von einem ehemaligen Minifter

Die evangelifde Pfarrericaft unt ber neue Staat, von Univerfitateprof. D. Martin & abe

Brofftabt, von Dr. Carl Connenidein

Strefemann als Mepublifaner, von Robert Breuer

Etfallung ber Erfüllungspolitit, von Bermann 2Benbel

Bur neueften Reparationspolitit, von Profeffer Dr. Julius Birich, Ctaatsfetretar 1. D.

Der Gifempate ale fogiales Problem, von Brit Dapbtali

Runbichau

Marrenichiff

Berantwortlich fur Die Schriftleitung: Reichotangler a. D. Dr. Joseph Birth, Berlin, Lutherftr. 3; fur Drud und Berlag: ber Werlag ber Nepublifanifchen Union B. m. b. B., Berlin-Frantfurt a. D.; fur Inferate: Rarl 2B urm, Frantfurt a. D., Liebfrauenftr. 4. Manuffriptfenbungen und redattionelle Anfragen nur: Berlin, Lutherftr. 3. Der Bezugspreis beträgt: Gingelnummer 50 Pfg.; bei Bestellungen burd bie Poft im Monatebegug Dt. 1.86 incl. Beftellgelb, ober burd bie Buchbanblungen Dt. 1.85, ober birett burd ben Berlag. Beidafteftelle Frantfurt a. D., Dt. 1.85. Alle Anidriften wegen Bezug an bie Beidafte-fielle Frantfurt a. D., Liebfrauenftrage 4.

us eigener Kraf

vorwärts



Prol. 6. Langenstieldi

Diese Sehnsucht, die jeden Strebenden auszeichnet wird häufig genug benutzt, ihm allertei Mittel und Wege anzupreisen, die ihm "Glück bringen", ihn zu Reichtum und Berühmtheit führen sollen. Das sind natüriich alles leere Versprechungen, und reich werden nur die, welche das Angebot bekannt geben. Sie selbst wissen genau, daß den Erfolg des Menschen

nicht das Glück, sondern das Können

ausmacht. Eine Möglichkeit, die viele Tausende gefördert hat, ist die Erlernung einer fremden Sprache. Durch die Erwerbung wirklich guter Sprachkenntnisse ist es schon vielen gelungen, eine neue, vorteilhaftere Stellung anzutreten, oder in ihrer alten eine leitende Position zu übernehmen. - Wenn Sie wirklich dasBestreben haben, vorwärts zu kommen, so bietet sich Ihnen hier eine Möglichkeit, Ihren Wunsch in absehbarer Zeit zu erfüllen. Der zweckmäßigste Weg, wirklich zur Beherrschung einer fremden Sprache vorzudringen, ist der Selbstunterricht nach der

Sprachlehr-Methode Toussaint - Langenscheidt.

Sie brauchen von einer fremden Sprache nicht die geringste Kenntnis zu besitzen und werden doch durch das Selbst-Studium nach jeder Lektion eine bedeutende Steigerung Ihres Wissens feststellen. Zu gleichen Teilen erwerben Sie mit jeder Lektion eine immer gründlichere Beherrschung von Schrift, Grammatik und Aussprache der fremden Sprache, Den Beweishierfür erbringen schon die vielen Tausende unserer uns unaufgefordert eingegangenen Anerkennungen.

Sie können sich aber auch persönlich davon überzeugen! Wir haben uns erneut entschlossen, jedem Einsender des nebenstehenden Abschnittes

eine Probe-Lektion portofrei, kostenios

und ohne jede Verbindlichkeit einzusenden.

Selbst wenn Sie heute noch nicht wissen sollten, wie Sie Sprachkenntnisse verwerten können, wäre es falsch von Ihnen, unser Angebot nicht zu beachten. Veränderungen ergeben sich oftmals bald im Leben, und viele Tausende, die früher einmal aus Liebhaberei Sprachen erlernt haben, besitzen heute in ihren gediegenen Sprachkenntnissen die ersuche um Grundlage für ihreExisten ?

Zusendung der Es erwachsen Ihnen mitin derDeutschen der Ausfüllung und der Republik ange-Einsendung dieses Abbotenen Probeschnittes (als Drucklektion der sache mit5Pfg.frank.) keineKosten.Zögern Sie bitte daher nicht so lange, sondern schreibenSie unbedingt heute

· Sprache, kostenios, portofrei und ohne Verbindlichkeit noch an uns

Langenscheidt'sche	Variagsbu	chhandlung
(Prof. 6. Langenscheidt) 6	.m. b.H., Beril	n-Schöneberg

ich-





UND HAUSVERKEHR

UND LICHTRUF-ANLAGEN IN MIETE UND KAUF UMBAU VON PRIVAT-TELEFON-ANLAGEN FÜR AUTOMATISCHEN FERN- UND HAUSVERKEHR

FRANKFURTER PRIVAT - TELEFON-GESELLSCHAFT M. B. H. FRANKFURT A. M. HANSA 6256-58

AEG

FABRIKATIONS-GEBIETE

Elektrische Maschinen und Apparate / Transformatoren / Kabel / Blanke und isolierte Leitungen Isoliermaterial / Elektrische u. Dampflokomotiven Kohlenstaubfeuerungen / Eisenbahnsignalapparate/Dampfturbinen, Dieselmaschinen, Ölmotoren Bau und Betrieb von Elektrizitätswerken, elektrischen Bahnen, elektrochemischen Anlagen

ALLGEMEINE ELEKTRIZITATS-GESELLSCHAFT

BERLIN NW 40

Rachitis, Skrofulose, Tuberkulose bedrohen alle Kinder!

Die Gefahr, daß Gesundgeborene durch Vernachlässigung verkrüppeln, muß systematisch bekämpft werden.

Bei rachitischen Kindern werden an sich-harmlosere Erkrankungen stets gefährlich. Nichts anderes als Rachitis ist meist die Grundla e der zahlreichen Todesfälle an Masern". an Keuchhusten". an Grippe". Die meisten Kinder, die an Rachitis erkranken, lauten Getahr, zu Krüppeln zu werden. Verkrümmungen Rückgradverkrümmungen. Beine, der Plattfüße mit ihren lebenslänglichen Beschwerden, Zwergwuchs, Häßlichkeit der Gesichtszüge, stockige Zähne, vorspringende Stirn, eingezogene Nase, Beckenverengungen, sind alles Folgeerscheinungen schwerer rachitischer Erkrankungen der Kindheit:

Was ist Rachitis?

Rachitis (englische Krankheit) ist eine derart verbreitete Erkrankung, daß — was häufig unbekannt fast jedes Kind in Mitteleuropa i. ersten Lebensjahr eine rachitischeErkrankung durchmacht. Rachitis bedroht alle Kinder vom 1. bis 6. Lebensjahre, gleichviel. ob arm, ob reich, gut od. schlecht ernährt. auf dem Lande wie in der Stadt. erkennt eine Mutter eine beginnende Rachitis? Durch Befühlen des Hinter-

befragt werden.

Es ist Elternpflicht,

kopfes, an dem sich weiche Stellen im

Schädeldach zeigen; ferner durch häufiges Auftreten starken Kopfschweißes.

In solchen Fällen muß sofort der Arzt

Jeden Säugling in seinem ersten Lebensjahr vorbeugend mit der Hanauer
Quarziampe bestrahlen zu lassen, da
auch die Entstehung der Rachitis durch
vorbeugende Bestrahlung sicher verhindert werden kann, "Rachitis bekämpfen heißt auch den Masern, dem
Keuchhusten und banaleren Erkrankungen ihre Gefährlichkeit nehmen."
(Husler)

Fragen Sie Ihren Arzt!

Was ist Skrofulose?

Beim Sängling äußert sie sich in Wundsein Ausschlag, Milchschorf, beim älteren
Kinde in Neigung zu Katarrhen der
Luftwege (Schnupfen, Husten Heiserkeit),
oder in Nesselsucht, Juckausschlag, Vergrößerung der Rachen- oder Gaumenmandeln u. a. m. Ferner in Abmagerung,
Blässe Appetitlosigkeit Mattigkeit leicht
erhöhten Temperaturen. Oft besteht lange
anhaltende Ohreiterung. Am häufigsten
anzutreffen aber ist eine Entzündung der
Augen, Tränenfluß, wunde Lidränder und
starke Lichtschen. Insbesondere sollten
auch die Kinder bestrahlt werden, bei

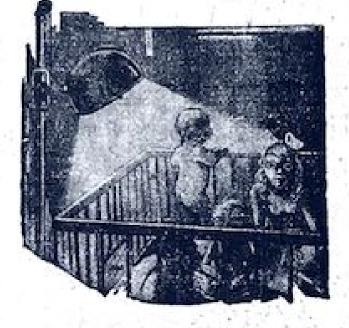
denen nur Drüsenschwellungen bestehen. Diese Drüsenkrankheit (lymphatische Diathese) wird mit Sicherheit durch nitravioletten Strahlen der Kunstlichen Höhensonne" auf das glinstige beeinflußt -Nicht nur bei Skrofulose, sondern auch bei vielen anderen Formen der Tuberkulose, bei **Tu**berkulose Verdadit werden nach den Er-

fabrungen zahlreicher Autoritäten treffliche Heilerfolge erzielt durch die billige, bequeme und schnellwirkende Ultraviolett - Theraple

mit Quarzlampe "Künstliche Höhensonne" — Original Hanau — Fragen Sie Ihren

Arzt und Stadtverordnete sollten deshalb dazu beitragen, daß den Schulen, den Fürsorgestellen, den Gemeinden, den Wohlfahrtsämtern und größeren Fabriken ärztlich geleitete Bestrahlungshallen mit Quarzlampen "Künstliche Höhensonne" - Original Hanau — zur Behandlung nach Prinzipien von Professor Jesionek abgegliedert werden.

Für einen Bruchteil der Kosten, die die Anstaltskur nur eines Kranken sonst verursacht, können täglich viele Kranke mit Quarzlampe "Künstliche Höhensonne"
— Original Hanau – bestrählt werden. Jede rechtzeitig begonnene Bestrählung spart Unsummen öffentlicher Gelder, die sonst für Anstaltskuren geopfert werden müssen.



Quarziampen-Gesellschaft m. b. H., Hanau am Main

Ein Aufklärungsfilm zur Verhütung rachltischer Erkrankungen der Kinder wird Korporationen, Gemeinden, Vereinen auf Antrag lelliweise zur Vertügung gestellt.

Verlangen Sie das "Filmflugblatt" kostenlos.



Durch die Verfassungsgesetze des Reiches und der Länder hat die deutsche Republik ihre rechtliche Form gefunden. Die gegenwärtige Aufgabe der Republikaner ist es somit nicht mehr die Republik zu schaffen, sondern vielmehr zu erfüllen und zu vollenden, um zugleich durch die Steigerung der Idee der Republik zu einer allgemeinen tätigen Volkskraft zu erreichen, daß der republikanischen Form des Staates ein republikanisches Wirken entspricht.

Die deutsche Republik muß

durch die Kräfte lebendiger Verantwortlichkeit aller Volksgenossen für die Gestaltung der öffentlichen Dinge, im Geiste der Achtung vor dem lebendigen Menschen und seinen Entwicklungsbedürfnissen,

die Ideen

des neuen Volksgeistes der Völkergemeinschaft, des neuen Volksstaatsgeistes einer allgemein verwaltenden Demokratie,

des sozialen Geistes neuer Wirtschafts- und Arbeitsformen, der Erziehung des Menschen zu Gemeinschaft und Freiheit,

verwirklichen.

Diesem Ziele dient der Deutsche Republikanische Reichsbund durch überparteiliche Zusammenarbeit aller freien geistigen Kräfte des neuen Deutschland.

Reichsvorstand des Deutschen Republikanischen Reichsbundes

Vorsitzende:

Reichstagsprüsident Löbe, Oberbürgermeister Dr. Luppe, Ministerialdirektor z. D. Dr Spiecker.

Mitglieder des Vorstandes:

Bürgermeister u. Landtagspräsident Adelung, Frau Staatspräsident Blos, Generalsekretär Fay, Polizeisekretär Higler, Fräulein Dr. Julie Meyer, Frau Reichstagsabgeordnete Trusch.

Mitglieder des Reichsausschusses:

U. a. Chefredakteur Georg Bernhard, Frau Reichstagsabgeordnete Bohm-Schuch, Ministerpräsident a. D. Buck, Regierungspräsident Ehrler, Reichstagsabgeordneter Erkelenz, Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Dessauer, Generaldirektor Dr. Fick, Polizeivizepräsident Dr. Friedensburg, Reichstagsabgeordneter Dr. Haas, Frau Staatsminister Dr. Haenisch, Schriftsteller Hammer, Gesandter M. d. R. Hildenbrand, Ministerpräsident a. D. Bürgermeister, M. d. L. Hirsch, M. d. R. Hüttmann, Rektor Kellermann, Dr. Kolb, Oberpräsiaent Noske, Reichsministerpräsident a. D. M. d. R. Scheidemann, Polizeioberst a. D. Dr. Schützinger, Dr. Heinrich Simon, Hauptgeschäftsführer Werner Stephan, Reichskanzler a.D. M. d. R. Dr. Wirth, Hauptgeschäftsführerin Fräulein Gertrud Wittstock.

Mitgliedsanmeldungen

sind zu richten an den Reichsvorstand, Frankfurt a. M., Lenaustrasse 38 II. Postscheck-Konto 48790, Frankfurt a. M.

™ Nord

Hamburg

Neuer Wall 54'60



Süd

Baden-Baden

Langestraße 52

Damen-Hüte HAMMERSCHLAG

Groß-Handel J. G. Einert Klein-Handel

Braunschweig, Bankplatz 3

empfiehlt selbstgefertigte

Zigarren (St. Fellx, Brasii) von 6 Havana u. Sumatra) Pig.an

sowie eigene (Rauchlabake) 50 Pfg. an

Zigaretten, Kau- und Schnupftabake aus den bestbekanntesten Fabriken

Fordern Sie Muster an.

Staatslexikon.

Im Auftrag der Görresgesellschaft unter Mitwirkung zahlreicher Fachleute herausg, von

Dr. H. Sacher.

5., von Grund aus neu bearbeitete Auflage 5 Bde. I. Bd.: In Leinw. 35 M., in Halbfr. 38 M. Die weiteren Bände werden rasch folgen. Das Werk beschränkt sich nicht auf die Staatswissenschaften im engeren Sinne. Das Staatspolitische, Sozialpolitische, Wirtschaftliche, Rechtliche usw. steht immer im Zusammenhang mit der aligemeinen Geistesauffassung einer Zeit. mit der Stellung zu den obersten Grundsätzen des Menschendaseins. Das alte Werk vom Jahre 1912 zählte gegen 500 Artikel, d. neue wird mehr als 2000 umfassen.

VERLAG HERDER / FREIBURG I. BR.

Werben Sie Freunde und Bezieher für die

"Deutsche Republik"

Senden Sie uns Adressen für Probenummern

Verlag der Republikanischen Union, G. m. b. H., Frankfurt am Main, Liebfrauenberg 4

Frankfurter Genossenschafts-Bank

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht :-: Gegr. 1897

BANK UND SPARKASSE

AUF GENOSSENSCHAFTLICHER GRUNDLAGE

Zur Zeit über 3000 Mitglieder - Geschäftsanteile Reserven und Haftsummen Goldmark 3,500,000.-

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Vossische Zeitung-seitzwei Jahrhunderten in den besten Familien. 4:30 Mk·monatlich.Bestellungen beiderPost und beim Verlag, Berlin SW 68

Germania

Hauptorgan der Zentrumspartei

Berlin C. 2, Stralauerstraße 25

Erscheint wöchentlich 12 mal mit den Beilagen: Industrie- und Handelszeitung, Das neue Ufer, Frauenwelt, Kinderbeilage, Aus Zeit und Leben, Filmrundschau, Unser Hausarzt.

Zu beziehen durch alle Postanstalten.

Joseph Wirth

Reden während der Kanzlerschaft

Mit einer Einleitung von

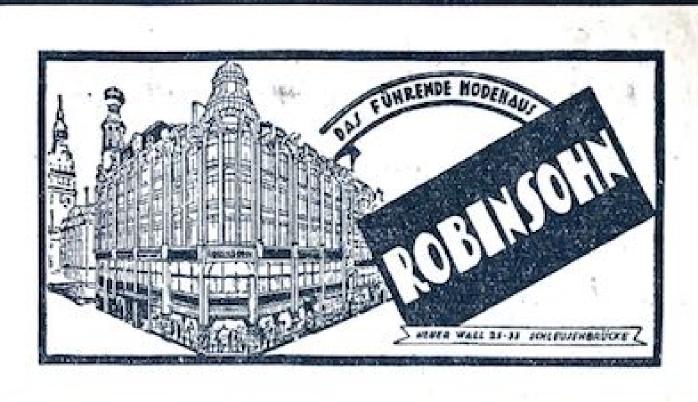
Dr. Heinrich Hemmer

ehem. Staatssekretär in der Reichskanzlei

449 Seiten groß 8°, Gebunden in Halbleinen Mk, 12.—, Gebunden in Halbleder Mk, 20.—

Das Werk enthält alle Reden, die der Reichskanzler Dr. Wirth während seiner Amtszeit im Reichstag und vor politischen und wirtschaftlichen Körperschaften gehalten hat. Diese Sammlung ist mehr als lediglich eine Quelle für den Historiker, sie ist

> ein lebendiges Lehr- und Lesebuch für jeden politisch Interessierten.



Vadischer Beobachter

Karlsruhe (Baden)

Gegründet 1862 . Morgenblatt 7 Beilagen Böchentlich 7 Ausgaben

Das führende Zentrnmsblatt Südwestdeutschlands

Lefertreis: Perfönlichteiten aus Handel u. Industrie, Beamte, Lehrer, fatholische Familien

Ein gediegenes Blatt, wertvoll für Ihre Rehlame

ausschneiden, senden

an die Herder-Niederlage, Buchhandlung H. Neuberger, Frankfurt am Main 1. Kronprinzenstraße 21

Unverbindlich zur Ansicht bestelle ich 1 Staatslexikon der Görresgesellschaft, herausgegeben von Hermann Sacher. Fünfte von Grund aus neu bearbeitete

Auflage. — Fünt stattliche Bände gebunden in fein Halbfranz.

Erster Band: Abel bis Fideikommiß, Preis RM. 38. wird sofort geliefert. — Die weiteren vier Bände erscheinen rasch und werden zum Verlagspreis nachgeliefert.

Wenn ich den I. Band 10 Tage nach Empfang nicht zurückgesandt habe, gilt das fünfbändige Werk von mir als

fest bestellt. Ich zahle dann ab 1. kommenden Monats monatlich 6 Rm. Bestelltes bleibt Eigentum der Buchhandlung bis zur Abzahlung. Bei Versäumnis mehrerer Raten wird der Rest fällig. Erfüllungsort ist Frankfurt a. M.

DRI Unterschrift, genaue Adresse:

Der Weg zur Republik

Politifche Gefchichte des neuen deutschen Raiferreiches

von Johannes Ziekursch

3 Banbe

Bisher erichienen : Band 1: Die Reichsgründung

Broidvert 98. 10 .- Cangleinen 2R. 12 --

Es ist Biekurich melstethast gelungen burch leidenschaftlose Sachlichkeit beinahe obne jede kritische Glossierung, nur durch die Carftellung der Zutsachen das Wesen der politischen Onte widdung von der Revolution 1848/49 bis zur Neichsarfindung klarzumachen.

Neues Wiener Tashiete

Bon Bethmann Sollweg bis Ebert

Friedrich von Bager

Broidiert IR. 0 .- Gebunden IR. 7 .-

Bapers Bud wird für ipatere hifterifde Darfrellungen mieger Beit einen höberen Bert behaupten als manches andere Erzeugnis unferer fiberreichen Memoirenliteratur.

Dr. Mommsen i. d. _Hist. Zeitschrift"

Schlaglichter

Reichstagsbriefe und Mufgeldnungen von

Conrad Haugmann

(mit einem Bildnis bes Berfalfers)
Brofdiert M. 6.— Gangleinen M. 8.—
Gfir die Renntnis und das Berfiladnis ber Beitgeschichte werden diese Augenbiidebilber ihren besonderen Bert behalten.

Kölnische Zeitung

Aus meinem Leben

von Alegander Bring von Sohenlohe Broidiert M. 7.50 - Gangleinen M. 10.-

Diese Betrachtungen find ein mahres Muster höchster politische biftorischer Gerechtigleit. Der fachliche Schwerpuntt bes Buches liegt in den Rapiteln fiber die beutschestenzofische Schicklafeirege Elfage Lorbringen, das der Berfagler beffer fennt, als irgendem anderer. Welt om Montag

Der Geift der Paulskirche

Don Wolfgang Begel und Otto Ernft Gutter.

Aus der Schriftenfolge: "Die Paulskirche" Das alte Großbeutschtum

pon Berbert Danfmorth (MR. 3,-)

von Griedrich von Bager (IR. 0.90)

Schwarzrotgolb u. Schwarzweißrot

pon Bifhelm Ermann (M. 1.25)

Der beutiche Nationalitaat

von Sugo Breuf (DR. 2.50)

Republik, Jugend u. Bürgertum

von Friedrich Meinede (M. 0.80.)

Deutschland und Europa

Don Alfred Beber (DR. 0.76)

Bas alle bleje Schriften besonders wertvoll macht, ift der Umftand, daß in ihnen Briden gwischen Bergangenheit und Gegenwart geschlagen, und das fich so nugreiche Berspettwen eröffnen, indem ihre Lettite gugleich das Berständnis für Tradition und Geschichte deutider Bolitit, wie den Scharffinn für die Beurteilung unscrer Zeit jördert.

Hamburger Fremdenblatt

Ausführliches Verzeichnis kostenlos

Frantfurter Societäts=Druderei G.m.b.5.

Abt. Buchverlag, Frankfurt a. M.